Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

157 (7.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643302

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 157. Oldenburg, Sonnabend, den 7. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Unsere Strafgesetze.

* **Oldenburg**, 7. Juli.

Unter allen Kundgebungen zur lex Heinze war wohl die wirkungsvollste die freilich etwas verspätete Erklärung der deutschen Strafrechtslehrer gegen die Dehnbarkeit ihrer Bestimmungen, wie andererseits die befremdlichste jene Aeußerung eines bayerischen Ministers, daß gerade in der Unbestimmtheit und Auslegungsfähigkeit eines Gesetzes dessen Hauptvorzug beruhe. Von der Auslegekunst unserer Gerichte haben wir schon bei Gesetzen, die keineswegs als deutungfähig angesehen werden, so merkwürdige Beispiele erlebt — man denke nur an den „Groben Unfug"-Paragraphen und an den „fliegenden" Gerichtsstand der Presse —, daß es in der That Verwunderung erregen muß, wenn allen Ernstes der Vorschlag gemacht werden kann, ein Gesetz von vornherein darauf einzurichten, daß es erst durch die richterliche Auslegung einen bestimmten Inhalt erhalten soll. Damit macht sich der Gesetzgeber denn doch die Arbeit zu leicht, indem er sie von sich abwälzt und dem Richter zuschiebt, dessen Aufgabe es ist, Recht zu sprechen, aber nicht Recht zu schaffen.

Mit gutem Grunde ist vor einem angesehenen Rechtslehrer die Frage aufgeworfen, ob es denn wirklich notwendig sei, immer neue Strafgesetze zu schaffen. Es kommt jetzt kaum mehr ein größeres Gesetz zu Stande, das nicht nebenbei auch einige Strafbestimmungen enthielte. Das führt in doppelter Beziehung zu Mißständen. Einerseits werden so die strafrechtlichen Bestimmungen durch eine Unmenge von Gesetzen zerstreut, sodaß es schon dem Ankläger und Richter schwer wird, dieses reichhaltige Material zu beherrschen, dem Laien aber längst der Ueberblick völlig verloren gegangen ist. Andererseits aber geht auch die Einheitlichkeit des Strafrechts selbst dabei in die Brüche. Man fügt bei Gelegenheit einem Gesetz eine Strafandrohung ein, ohne sich viel mit der Prüfung aufzuhalten, ob sich denn diese dem System des Strafrechts einordnet. Ja, mitunter finden sich in solchen Gelegenheitgesetzen Strafen angedroht, die mit der Bedrohung anderer, nach dem allgemeinen Rechtsgefühl weit schwerer wiegender Strafthaten in einem wunderlichen Mißverhältnis stehen.

Gerade die Strafgesetzgebung sollte mit ganz besonderer Sorgfalt ausgeübt werden. Handelt es sich dabei doch für den Bürger, der nach diesen Strafgesetzen sein Leben einrichten soll, um Freiheit, Ehre und Vermögen. Darum ist es bei solchen Gesetzen weit weniger wesentlich, daß sie genau in ein wissenschaftliches System passen und an juristischer Schärfe nichts zu wünschen lassen, als daß sie präzise sagen, was man zu thun, was man zu lassen hat, und daß sie dies in allgemein verständlicher Sprache sagen. Man kann übrigens das eine thun und das andere nicht lassen. Klarheit und Knappheit des Ausdrucks sind hier mehr noch als bei anderen Gesetzen geboten; alle dehnbaren und mehrdeutigen Ausdrücke müssen vermieden werden. Wie man dem gegenüber auf die richterliche Auslegung vertrösten kann, ist kaum begreiflich. Jedes Strafgesetz soll doch in erster Reihe als Verbot wirken, und nur, wo es in dieser Beziehung sich als unwirksam erwiesen hat, soll Strafe eintreten. Um ein Verbot befolgen zu können, muß man aber vor allen Dingen wissen, was verboten werden soll. Die nachträgliche Belehrung durch den strafenden Richter kommt zu spät und muß teuer erkauft werden.

Die Mahnung, weniger Strafgesetze zu machen und sie dafür sorgfältiger zu machen, ist sehr beherzigenswert. Man verlangt von dem Bürger, daß er die Strafgesetze kenne, und läßt hiergegen keine Entschuldigung gelten. Dann muß man ihm aber auch die Möglichkeit bieten, wenigstens die wichtigeren strafrechtlichen Bestimmungen — wenn das auch bei der Unmenge kleinerer Vorschriften, die in Gesetzen und Polizeiverordnungen zerstreut sind, nicht durchführbar sein mag — aufzufinden. Und damit allein ist es nicht gethan, sondern es muß weiter dafür gesorgt werden, daß er sie, nachdem er sie aufgefunden hat, auch verstehen kann.

Die Erlebnisse der Seymourschen Expedition.

*. **Oldenburg**, 7. Juli.

Der verunglückte Vorstoß der vereinigten Truppen unter dem englischen Admiral Seymour auf Peking steht noch immer im Vordergrunde des Interesses, weil er den Umschwung in der anfangs so ganz anders sich anlassenden Lage bildete. Reuters Bureau meldet darüber, datiert vom 26. Juni aus Tientsin, über Shanghai, 3. Juli, Folgendes:

Der Admiral war vom 13. bis zum 24. ohne jede Verbindung mit der Außenwelt, am 24. erklärte sich ein chinesischer Diener bereit, einen Brief nach Tientsin zu bringen. Der letzte Zug ging am 13. durch, am 15. wurde ein weiterer Zug abgelassen, der aber nach Langfang zurückkam, weil die Bahn zwischen Lofa und Yang-Tsun zerstört war. Der Schaden war bedeutend. 50 Matrosen von dem britischen Schiff „Aurora" wurden am folgenden Tage in der Richtung auf An-Ting gesandt, dieselben wurden von einer bedeutenden Uebermacht von Boxern angegriffen, die aber mit 150 Mann Verlust zurückgeschlagen wurden. Auf britischer Seite keine Verluste. Am selben Nachmittage wurde eine amerikanische Patrouille von 250 Boxern angegriffen, die aber auch, und zwar mit einem Verlust von 6 Toten und vielen Verwundeten, zurückgeschlagen wurden. Am 14., morgens 10 Uhr, machte eine große Abteilung Chinesen einen verzweifelten Versuch, die Station zu nehmen. Der Feind kam mit einem fanatischen Mut bis auf 20 Meter an die Station heran, trotz eines mörderischen Gewehr- und Maximfeuers; er wurde mit 200 Toten und noch mehr Verwundeten zurückgeschlagen. Die Verbündeten verloren fünf Italiener, deren Leichen furchtbar verstümmelt wiedergefunden wurden. Am selben Nachmittag wurde ein entschlossener Angriff auf die Lo Ta-Station gemacht, die von 60 Mann des britischen Schiffes „Endymion" gehalten wurde. Der Feind hatte vier kleine eiserne Geschütze, die Stücke alten Eisens schossen. Auch hier wurden die Chinesen zurückgeschlagen; sie hatten 80 Tote und viele Verwundete, die Verbündeten einen Toten und einen Verwundeten. Auch zwei Geschütze wurden dem Feind abgenommen. Die Verbindung mit Tientsin wurde abgeschnitten, und die Bahnbrücken und die Yang-Tsun-Station wurden zerstört. General Niehs Truppen wurden zurückgezogen. Der Schaden war überall sehr bedeutend und schwer zu reparieren. Die britischen, amerikanischen und deutschen Truppen thaten wirklich Wunder, als sie unter kolossaler Hitze bei dem ungünstigen Klima neun Tage lang an den Reparaturen arbeiteten.

Am 16. kehrte man von Langfang nach Yang Tsun zurück. Ein Bote aus Peking brachte die Nachricht, daß die Regierung die Kontrolle verloren habe, daß vollkommene Anarchie herrsche und die Boxer im Verein mit den Truppen die Gesandtschaften angreifen wollten. Am 18. wurden 200 Mann nach der Stadt Yang Tsun geschickt, um zu versuchen, auf freundlichem Wege von den Einwohnern Nahrungmittel für die am Bahnbau beschäftigten Truppen zu erlangen. Das gelang nach großer Mühe; die Haltung der Bevölkerung war durchaus nicht freundlich. Um 3 Uhr nachmittags griff eine starke Abteilung die Züge in Langfang an. Es wurde festgestellt, daß diese Abteilung, die ungefähr 5000 Mann stark war, zum größten Teil aus Tungfueh-Siangs kaiserlichen Truppen bestand. Nach zweistündigem Kampf wurde der Angriff zurückgeschlagen. Der Feind verlor 4—500 Mann, die Verbündeten 58 Tote und Verwundete. Am Abend wurde ein Kriegsrat abgehalten und beschlossen, die Züge im Stich zu lassen und zu versuchen, am Fluß entlang nach Tientsin zurückzugelangen; die Nahrungmittel waren bereits sehr gering. Am 19. wurden die notwendigen Vorbereitungen getroffen, Böte für die Verwundeten besorgt und am Nachmittag der Rückmarsch angetreten. Drei Meilen von Yang Tsun wurde biwakiert und am 20. früh weiter marschiert. Alles ging gut bis fünf Meilen von Yang Tsun, wo festgestellt wurde, daß der Feind ein Dorf in der Front besetzt hatte. Er wurde zurückgetrieben, aber von diesem Moment an hörte der Kampf keinen Augenblick mehr auf; jeder Zoll wurde aufs Hartnäckigste von den Chinesen verteidigt. Am 22. morgens stieß man auf chinesische Truppen, die ein militärisches Arsenal 5 Meilen von Tientsin besetzt hielten. Dieselben eröffneten ein vernichtendes Feldgeschütz- und Gewehrfeuer. Die britischen Matrosen überschritten den Fluß und trieben nach einem großartig ausgeführten Angriff die Chinesen mit dem Bajonett aus den Stellungen. Unterstützt wurden sie dabei von den Deutschen, die sechs Geschütze nahmen und diese sofort auf die fliehenden Chinesen richteten. Nachher wurde festgestellt, daß die Chinesen mit aller Art Kriegsmaterial ausgerüstet waren. Sie hatten viele Kruppgeschütze, eine Anzahl Maximgeschütze, die modernsten Gewehre und eine Menge Munition.

Am Nachmittag versuchte der Feind, mit großen Verstärkungen die Stellungen wieder zu nehmen. Nach zweistündigem, hartem Kampfe mußte er sich aber wiederum mit großen Verlusten zurückziehen. Dann wurde der Angriff nicht wiederholt, aber die Beschießung der Abteilung aus der Ferne dauerte fort. Während des Angriffes fiel Kapitän Buchholz von der „Kaiserin Augusta". Die ganze Nacht hindurch dauerte das Artilleriefeuer, richtete aber keinen Schaden an. Am Morgen des 23. wurde festgestellt, daß der Feind von hinten wieder in einige Teile der Stellungen eingedrungen war, er wurde aber schnell wieder hinausgetrieben. Während der Nacht versuchte eine Abteilung Matrosen nach Tientsin durchzudringen, wurde aber zurückgeschlagen und verlor 4 Tote und 2 Verwundete. Am folgenden Tag machte der Feind keinen Angriff; während des Tages wurden Geschütze montiert und abends Raketen abgefeuert, auf die aus Tientsin geantwortet wurde. Am 25. hörte man feuern in der Richtung nach Tientsin, und bald wurde Admiral Seymour gemeldet, daß eine Entsatzabteilung in Sicht sei und der Feind zurückweiche. Vor 9 Uhr war die Verbindung mit der Entsatzkolonne hergestellt, die aus ca. 2000 Mann aller Nationen bestand. Es wurde beschlossen, alles chinesische Kriegsmaterial zu zerstören und dann auf Tientsin zurückzugehen, was ohne Zwischenfälle geschah. Der Gesamtverlust betrug 69 Tote und 207 Verwundete.

Zur Lage in China.

* **Oldenburg**, 7. Juli.

Es glaubt zur Zeit wohl niemand mehr an eine Rettung der Fremden in Peking. Kenner der dortigen militärischen Verhältnisse sprechen sich auch äußerst zweifelhaft darüber aus, ob es den verbündeten Truppen gelingt, Tientsin zu halten, ein Zweifel, der nach den neuesten Nachrichten von der fast völligen Einschließung der Stadt durch große chinesische Soldatenmassen, sodaß die Eingeschlossenen schon Mangel leiden, nur zu berechtigt erscheint. „Bereitet Euch vor, das Schlimmste zu hören" — so heißt es in einer Depesche von maßgebender Stelle in Shanghai. Welches Gefühl von Ohnmacht, Zorn und entsetzlichem Schmerz muß alle jene jetzt erfüllen, die dort drüben Angehörige besitzen! Aber nicht nur die direkt Beteiligten, sondern die ganze zivilisierte Welt wird von einem Aufruhr der Gefühle über die Vorgänge in Ostasien erschüttert. Wie wird den Machthabern zu Mute sein, daß sie noch lange thatlos zusehen müssen! Besonders dem feurigen Naturell des Kaisers werden dadurch schwer erträgbare, aber unvermeidliche Zügel angelegt. Wie er jede Möglichkeit versuchen will, den Unglücklichen in Peking zu helfen, zeigt seine letzte Kundgebung, wonach den Rettern von Fremden aus Peking namhafte Belohnungen für jede befreite Person, einerlei, welcher Nationalität sie sei, zugesichert werden. Leider darf man bei dem jetzigen Stande der Dinge kaum hoffen, daß diese Rechnung auf die Geldgier und Habsucht der Chinesen Erfolge erlangt. Aller Blicke wenden sich nach Japan, der einzigen Macht, die schnell größere Truppenmassen nach China hinüberwerfen könnte, und allen Ernstes scheint jetzt unter den Mächten die Begebung eines Mandats an das kraftvolle Inselreich erwogen zu werden. Selbst wenn es hohe Bedingungen dafür stellt, möchte man die Realisierung des Planes dringend wünschen, damit doch etwas geschähe in dieser drangvollen Situation. Vielfach wird zum Vergleich auf die erfolgreiche Expedition der Engländer und Franzosen nach Peking im Jahre 1860 hingewiesen, die mit 16,000 Mann zum Ziele führte. Aber man vergißt bei dem Vergleich, daß man damals in der Hauptsache mit unorganisierten, mit Lanzen und Pfeilen bewaffneten Tartarenscharen zu thun hatte, während jetzt große wohlausgebildete und mit guten Gewehren ausgerüstete Infanteriemassen und eine starke Feldartillerie sich jedem Vormarsch entgegenstellen. Die Verhältnisse liegen gegen damals gänzlich verändert, und die Widerstandsfähigkeit Chinas ist seitdem ungeahnt gewachsen. Der Feldzug auf Peking kann erst die Lösung der Wirren bringen, aber was wird bis dahin alles geschehen sein! Und die Möglichkeit dieses Feldzuges basiert auf der Verfügbarkeit erheblich größerer Truppenmassen und dem Eintritt besseren Wetters zur Gewinnung eines für europäische Truppen brauchbaren Terrains. Warten! lautet also leider die drückend empfundene Losung. Der Wasserweg nach Peking auf dem Peiho scheint von den Chinesen dermaßen durch Sperrungen und Minen befestigt zu sein, daß er einstweilen nicht in Betracht kommt. Wie es heißt, benutzen sie einen von deutschen Instruktoren für den Fall eines russischen Angriffs entworfenen Feldzugs- und Verteidigungplan.

Neueste Meldungen.

Wolffs Bureau erfährt: Der Kaiser telegraphierte an den Chef des Kreuzergeschwaders, an den Gouverneur von Kiautschou, an den Generalgouverneur von Schantung und an die Vizekönige von Nanking und Wutschang, er verpflichte sich auf sein kaiserliches Wort, für jeden zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, welcher lebend einer deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, demjenigen, der die Auslieferung herbeiführt, 1000 Taels (6—7000 Mk.) auszuzahlen; auch über-

Landesbibliothek Oldenburg

nimmt der Kaiser alle Kosten, welche jedwede Uebermittelung seiner Zusage nach Peking verursache.

Der britische Konsul in Shanghai hat nach der „Daily News" von dort gemeldet: Nachrichten von Peking, die bis zum 1. Juli reichen, melden, daß an diesem Tage die Legationen noch in der britischen Gesandtschaft belagert wurden, sich aber in verzweifelter Situation befanden. Obwohl authentische Bestätigung der gestern verbreiteten schlimmsten Gerüchte über die Niedermetzelung aller Europäer in Peking noch nicht vorliegt, wäre es doch möglich, daß die dem „Daily Expreß" von heute zugehenden Nachrichten Thatsachen, und nicht gerade diesem Blatte geläufige Phantasie wären. Danach waren die Fremden am 1. Juli ohne Munition und Lebensmittel, als die Angreifer einen Sturm unternahmen. In zahlloser Menge drang der fanatisierte Pöbel, unter dem sich auch viele Truppen befanden, in die Thore und Breschen des Gesandschaftgebäudes ein. Obwohl viele Chinesen noch im Nachkampf getötet wurden, konnten die Europäer der großen Uebermacht gegenüber nicht Stand halten. Mann für Mann fielen sie, und endlich stürzten sich die Angreifer, wilden Bestien gleich, auf die Frauen, Kinder und Civilisten, um ein entsetzliches Blutbad anzurichten. — Es heißt, die Männer hätten nach Verbrauch der übrigen Munition wenigstens so viel Patronen in ihren Revolvern behalten, um im äußersten Notfalle ihre Frauen und Kinder selbst töten zu können, damit sie nicht der entsetzlichen Grausamkeit der chinesischen Soldateska preisgegeben würden. Dieser Bericht zirkuliert gleichzeitig in Shanghai, Tschifu und Tientsin. Die gleichen Schreckensnachrichten meldet auch „Daily Mail". Diese betrachtet es als ausgemacht, daß alle Europäer in Peking umgebracht worden sind. Wenn einst die Einzelheiten der entsetzlichen Vorgänge, die sich bisher nur die Chinesen in den Provinzstädten halblaut zuraunten, ans Licht kommen würden, so werde die Welt starr vor Entsetzen sein.

Die „Weserzeitung" schreibt: Den Herren C. Melchers u. Co. hier, verdanken wir die Mitteilung des folgenden Telegramms von ihrem Hause Melchers u. Co. in Shanghai vom 5. Juli, Abends: „Wir haben Grund zu glauben, daß alle Fremden in Peking umgebracht sind. Die Rebellion im Norden von China breitet sich aus. Die Fremden in Tientsin werden die Stadt verlassen müssen, da neue chinesische Angriffe erwartet werden. Die Unruhen in Schantung nehmen zu. Wir sehen jedoch noch keinen Anlaß zu Besorgnissen für das Jangtse-Gebiet und Shanghai, da die Vizekönige von Wutschang und Nanking die Befehle der gegenwärtigen Machthaber in Peking nicht anerkennen. Auf alle Fälle ist die Lage der Dinge jedoch sehr ernst."

„Daily Telegr." erfährt aus Shanghai, der Gouverneur von Schantung drahtete dem hiesigen französischen Konsul, der Diktator Tuan fasse ein Edikt ab, das die Ausrottung aller Ausländer anbefehle. Die Sicherheit aller Ausländer in Nordchina hänge von Japans schnellem Einschreiten ab.

Nach japanischer Gesandtschaftmeldung sind am 1. Juli 6000 japanische Infanteristen und eine Artillerie-Brigade in Taku gelandet.

Zufolge Meldungen mehrerer Blätter aus Rom wird das italienische Expeditionskorps nach China 8—10 000 Mann betragen. Außerdem erhielten 130 Militärärzte Marschbefehl, teils für den Dienst bei den Truppenteilen, teils für den Hospitaldienst.

Die nach der gestern im englischen Unterhause abgegebenen amtlichen Erklärung durch den chinesischen Gesandten an die Vizekönige gerichtete Note der hiesigen Regierung ist von einigen bereits in günstigem Sinne beantwortet worden. Die Vizekönige von Nanking und Wutschang haben an den Gesandten zurücktelegraphiert, daß sie für den Schutz des Lebens und Eigentums der Fremden in ihren Provinzen persönlich die Verantwortung übernehmen. Der Vizekönig von Kanton hat eine beträchtliche Militärsteuer zum Zweck der Deckung der Rekrutierungskosten ausgeschrieben: 5000 Mann chinesischer Truppen sind zur Besetzung der „Bogue-Forts", die den Weg nach Kanton beherrschen, abgegangen. Vizekönig Liu von Nanking soll englischen Quellen zufolge dringend das Erscheinen einer britischen Flotte vor der Yangtsemündung wünschen. Aus Shanghai sind Dampfer abgegangen, um die Civilisten abzuholen, welche Tientsin haben verlassen müssen. Die Truppen des Generals Nieh in der Umgebung von Tientsin sind in lebhafter Bewegung und erhalten fortgesetzt Verstärkungen. Der britische Konsul in Tientsin hat an Yuanschikai, den Gouverneur von Schantung, um militärische Hilfe telegraphiert.

Schantung in Gefahr?

Aus Berlin, 6. Juli, wird geschrieben: Deutsche und englische Berichte aus Shanghai melden leider übereinstimmend, daß im deutschen Interessengebiet völlige Anarchie herrsche. Der Gouverneur Yuan-schü-kai hat also mit seiner gut organisierten und bewaffneten chinesischen Truppe dem Vordringen der Boxer Widerstand nicht leisten können oder richtiger wohl nicht leisten wollen, so daß Deutschland gezwungen ist, seinen Besitz mit eigener Hand zu schützen. So lange sich die Unruhen auf das Hinterland beschränken, das alle Europäer verlassen haben dürften, droht keine unmittelbare Gefahr. Sehr bedenklich aber kann die Lage sich gestalten, wenn die chinesischen Horden die Küstengebiete, Kiautschou und Tsingtau, angreifen. Die dort zurückgebliebenen deutschen Soldaten können der Uebermacht nicht Stand halten. Es werden die Schiffe des Kreuzergeschwaders herangezogen werden müssen und starke Landungskorps im Verein mit der schweren Schiffsartillerie den Feind so lange in Schach zu halten haben, bis die erste Verstärkung aus der Heimat eintrifft. Deutschland bekommt drüben in seinen eigenen vier Pfählen den Anscheine nach alle Hände voll zu thun.

Die Damen der pekinger Fremdenkolonie.

Unter den Damen der Fremdenkolonie und der Gesandtschaftmitglieder, die jetzt mit ihren Männern, Vätern und Brüdern zusammen einem entsetzlichen Geschick zu trotzen haben oder ihm vielleicht schon anheimgefallen sind, werden folgende besonders genannt: Frau General von Hanneken, Frau von Ketteler, zwei Fräulein Detring, die Gemahlinnen der englischen und französischen Gesandten, Lady Macdonald und Madame Pichon, Baronin Anthouardt, Miß Armstrong, die Marchesa Salvago Raggi, Frau Knobel von der holländischen Gesandtschaft, Frau und Fräulein von Giers und Miß Denby.

Deutschland und China.

Neuerdings verlautet, daß auch die kleinen Kreuzer „Bussard" und „Schwalbe" noch Befehl erhalten haben, nach China zu gehen. Duch die vielen Kommandierungen in den letzten Tagen ist vielleicht manchem die Uebersicht über die Zahl und Stärke unserer Streitkräfte abhanden gekommen. Wenn man annimmt, daß alle bis heute nach China kommandierten Schiffe und Mannschaften dort glücklich ankommen, so würden dem Oberbefehlshaber über sämtliche deutsche Streitkräfte in China, Vizeadmiral Bendemann, zur Verfügung stehen: A. an Schiffen: 1. Die Panzerdivision unter Kontreadmiral Geißler, bestehend aus den Linienschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg" und „Wörth" und dem Kreuzer „Hela", 2. die Kreuzerdivision, bestehend aus dem Panzerkreuzer „Fürst Bismarck", gr. Kreuzern „Hansa", „Hertha", „Kaiserin Augusta", kl. Kreuzern „Irene", „Gefion", „Bussard", „Schwalbe"; 3. Kanonenboot-Flotille, bestehend aus den Kanonenbooten „Iltis", „Jaguar", „Tiger" und „Luchs", zusammen 17 Schiffe; 4. Transportdampfer „Köln"; B. an Truppen: Infanterie die drei Seebataillone, die in der Mobilmachung begriffene Seebrigade von 5000 Mann, Artillerie: 2 Feldbatterien, zu denen voraussichtlich eben so viel hinzutreten, so daß eine Abteilung formiert werden kann, dann das Matrosenartilleriedetachement, die Pioniere (die vermutlich auf eine Kompagnie erhöht werden), die Chinesenkompagnie, das Sanitätsdetachement usw. Die Gesamtstreitkräfte werden etwa 15 000 Köpfe betragen.

Die Haltung der deutschen Regierung

gegenüber dem Vorschlage, Japan mit einem Mandat zur Pacifizierung Chinas zu betrauen, erklärt sich aus dem Umstande, daß über die Bedingungen und Modifikationen dieses Mandats keine Eröffnungen gemacht werden konnten. Es war nur die Rede davon, ob man zustimmen würde, wenn Japan 20—30,000 Mann in China lande. Inzwischen hat, wie die Verhandlungen im englischen Unterhause ergeben, sich England anscheinend an Japan mit der Frage nach den Bedingungen gewandt, unter denen Japan zur Verwendung großer Truppenmassen bereit sei. In gut unterrichteten pariser Kreisen wird versichert, daß die Diplomatie der Vereinigten Staaten in diesen Tagen wesentlich dazu beitrug, die Differenzen zu beseitigen, welche zwischen London und Petersburg bezüglich der Anteilnahme Japans an dem gemeinsamen Vorgehen der Mächte bestand. Ein Gebietszuwachs für Japan sei nicht in Aussicht genommen, wohl aber werde Japan andererseits materielle Vorteile erhalten für die effektiven Leistungen, welche das Konzert der Mächte im Bedarfsfall von Japan zu verlangen hätte.

Bezüglich des Aufenthaltes der ersten Panzerdivision in Ostasien rechnet die Marinebehörde offenbar mit einem längeren Zeitraum. Es wurde nämlich den Schiffen außer der etatsmäßigen Kriegsmunition für ein Jahr reichende Uebungsmunition überwiesen, damit sie die nächstjährige Schießübung in den chinesischen Gewässern erledigen können.

Chinesische Kriegsschiffe auf deutschen Werften.

Auf die durch die chinesischen Kriegswirren angeregte Frage: Was wird aus den im Auftrage der chinesischen Regierung auf deutschen Schiffswerften im Bau begriffenen Kriegsschiffen werden? konnte die „D. W." vom Reichsmarineamt die Auskunft erhalten, daß mit dem Bau derselben fortgefahren, dagegen die Ablieferung der fertiggestellten sistiert werden würde bis zum Eintritt geordneter Zustände in China und eines geregelten Verhältnisses zu den Auslandmächten. Welche deutschen Werften und wie viel Kriegsfahrzeuge hierbei in Frage kommen, konnte nicht angegeben werden.

Die fremden Interessen in China.

Die Ausländerbevölkerung in China betrug nach Angaben vom Ende 1898 13 421 Köpfe, nämlich 5148 Briten, 2056 Amerikaner, 1694 Japaner, 920 Franzosen, 1043 Deutsche, 1082 Portugiesen (meist aus Makao), 395 Spanier, 200 Skandinavier; die übrigen Ausländer bilden nur ganz kleine Gruppen. Etwa die Hälfte der Ausländer ist in Shanghai ansässig. Die Vertragshäfen sind: Niutschwang, Tientsin, Tschifu, Shanghai, Sutschan, Tschinkiang, Nanking, Wuhn, Kiukiang, Hankau, Yotschau, Schasi, Itschang, Tschunking, Hangtschau, Ningpo, Wentschau, Santu, Futschau, Amoy, Swatau, Kanton, Samschoni, Wutschau, Nanning, Kiungtschaup, Pakhoi. Von den 773 in diesen Vertragshäfen ansässigen kaufmännischen Firmen sind 398 britische, 107 deutsche, 43 amerikanische und 37 französische. Besondere Aufmerksamkeit verdient unter den gegenwärtigen Umständen die ausländische Bevölkerung in Tientsin und Peking. Erstere Stadt hat, wie wir in der „Köln. Ztg." lesen, manche düstere Thatsachen zu verzeichnen. Im Jahre 1870 wurden die dortigen französischen Schwestern de la Miséricorde, der französische Konsul und dessen Dolmetscher, drei französische Ansiedler und eine Frau, ein Geistlicher und drei Russen grausam niedergemacht. Die damals zerstörte katholische Kirche wurde wieder aufgebaut und vor drei Jahren eingeweiht. Tientsin war von jeher ein berüchtigtes Pöbelnest, allein Lihungtschangs langjährige Wirksamkeit an diesem Ort erwies sich als wohlthuend, was man auch sonst gegen ihn vorbringen mag. In Tientsin sind mehrere Handelshäuser, Banken und Missionsgesellschaften ansässig; außer den Angehörigen und Angestellten der Handelsfirmen und Missionen hat dort das Personal einer Anzahl Grubengesellschaften, der nordchinesischen Reichsbahnen und der Nordischen Telegraphengesellschaft seinen Wohnsitz. Die kaufmännischen Firmen sind: Arnhold Karberg u. Co., Butterfield and Swire, Carlowitz u. Co., Collins and Co., William Forbes and Co., Hongkong and Shanghai Banking Co., Jardine Matheson and Co., Liddel Brothers, Macdonald and Co., Mackenzie and Co., H. M. Sultz u. Co., Smiessen u. Co., Ward and Co., Watson and Co. usw. Daneben giebt es vier oder fünf Krankenhäuser. Die Ausländer leben in drei Konzessionsgebieten, dem deutschen, dem englischen und dem französischen. Es giebt zwei Gasthöfe, zwei Klubs, ein Theater, eine Bibliothek und drei Kirchen. Die ausländische Bevölkerung Tientsins ist nicht sehr zahlreich. Die Chinesen in und zunächst der Stadt sollen eine Million Einwohner ausmachen. Was Peking betrifft, so giebt es dort nur wenig europäische Kaufleute. Die Fremdenbevölkerung besteht vorwiegend aus dem Personal der Gesandtschaften und des Seezollamtes, den Lehrern am College of Peking und am Imperial College, sowie den Missionaren. Die britische Gesandtschaft ist mit 12 europäischen Personen und etwa 20 Dolmetschereleven die zahlreichste; das deutsche Gesandtschaftpersonal zählte 9, das russische 12, das französische 8, das amerikanische 4 Köpfe. Das Kollege der Universität Peking zählt 10 Professoren, alle Briten. Sir Robert Hart hat für die Verwaltung der Seezölle ein Personal von 25 Köpfen. Im ganzen mögen etwa 250 Ausländer in Peking ansässig sein. Die römisch-katholische Kirche hat nach den Angaben ihrer Missionare in China etwa eine Million Bekenner unter den Eingeborenen; außer der Mandschurei, Tibet, Mongolei und Korea zählt sie 25 Bistümer. Die protestantischen Gemeinschaften sollen 50 000 Anhänger zählen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 7. Juli.

Die Wirren in China üben auch auf die Widerstandskraft der Buren ihren Einfluß aus. Es wird gemeldet, daß Präsident Krüger seine Hoffnung darauf setzt, die chinesischen Unruhen würden sich zu einem allgemeinen Konflikte auswachsen, bei dem England seine in Südafrika befindlichen Truppen dringend nötig habe. In diesem Falle werde England den Buren die Unabhängigkeit lassen müssen. Wie schwach diese Hoffnung einstweilen begründet ist, liegt auf der Hand Immerhin aber giebt sie den Buren Mut und Zähigkeit des Widerstandes.

Der erfolgreiche Abschluß der Operationen im Freistaat, der es den englischen Streitkräften ermöglichen würde, den General Botha anzugreifen, wird täglich erwartet. Es scheint, daß Botha Schwierigkeiten hat, die Burghers zusammen zu halten.

Aus Maseru, 5. Juli, wird gemeldet: Die Buren machten gestern einen verzweifelten Versuch, Ficksburg wieder zu besetzen. Um Mitternacht fand ein heftiges Gefecht statt, das Stunden lang dauerte. Auch bei Senekal wurde gekämpft.

Die Abordnung der Burenrepubliken ist gestern Nachmittag in Paris eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten des Gemeinderats und mehreren Senatoren empfangen worden. Auf der Fahrt nach dem Hotel wurde die Abordnung von dem Publikum lebhaft begrüßt. Einige Personen, die feindliche Rufe gegen England ausstießen, wurden verhaftet, nach Aufnahme eines Protokolls aber wieder freigelassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist gestern Abend 5¾ Uhr an Bord der „Hohenzollern" in Kiel eingetroffen und wird dort zunächst Aufenthalt nehmen. Die Ausreise der 1. Division des 1. Panzergeschwaders erfolgt Montag um 10 Uhr morgens.

— Die Kaiserin hat gestern in Homburg den Besuch ihrer Söhne, der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, erhalten.

— Prinz Heinrich hat sich, wie der „Post" aus Kiel geschrieben wird, zur Uebernahme des Kommandos der Panzerdivision erboten, der Kaiser hat aber dieses Anerbieten mit anerkennendem Dank abgelehnt.

— Die Kaiserrede an den Prinzen Rupprecht von Bayern übte eine scharfe Beunruhigung der Börse aus. Die Kopflosigkeit, mit der ein großer Teil des Publikums seine Börsenpapiere an den Markt bringt und damit die Deroute vergrößert, wird vielfach auf das Börsengerücht von einer Sonderaktion Deutschlands in China zurückgeführt. Dem gegenüber kann nur versichert werden, daß an eine solche Sonderaktion niemals gedacht ist. Deutschland wird auch in der chinesischen Frage stets im Einvernehmen mit den übrigen Mächten handeln. Aus Berlin, 6. Juli, wird uns dazu geschrieben: Die Kurse der Industriepapiere fielen letzthin in beängstigender Weise. Das Publikum schien sich dieser Werte um jeden Preis entäußern zu wollen. So kam ein Material an den Markt, das in solchen Mengen aufzunehmen die großen Häuser offenbar Bedenken trugen. Von Nachfrage war wenig mehr die Rede. Die berufsmäßigen Baissiers behaupteten das Feld. Angesichts dieser dem Volksvermögen erwachsenden Verluste fragt man sich immer wieder: Ist die Lage der Industrie thatsächlich derart, daß sie solche Kursrückgänge rechtfertigt? Hat sich die Konjunktur insbesondere für Eisen und Kohle so auffallend verschlechtert? So lange nach den Erklärungen der Sachkenner, der Leiter großer industrieller Unternehmungen, Wert beigelegt werden darf, ist die Frage nach wie vor zu verneinen. Die Werke sind gut beschäftigt, reichlich mit Aufträgen versehen; lohnende Erträge und ansehnliche Dividenden können also nicht ausbleiben. Die innere Berechtigung einer so pessimistischen Beurteilung der Verhältnisse ist schwer zu ersehen. Nun verweisen die Börsenaner auf China, auf die kaiserlichen Reden betreffend Durchführung der deutschen Weltpolitik usw. Das letztere Programm könnte aber gerade der Industrie doch nur Vorteil bringen. Es ist ja andererseits richtig, daß die Dinge in China zu Verwickelungen zwischen den Mächten führen können. Darf aber diese Möglichkeit schon das Publikum veranlassen, teuer bezahlte, hoch verzinsliche Anteilscheine gut fundierter Unternehmungen geradezu zu verschleudern? Durch solche Angstverkäufe besorgt das Publikum aufs beste die Geschäfte berufsmäßiger Spekulanten. Es liegen in dieser Beziehung doch wahrlich Erfahrungen genug vor. Die Annahme, daß allein Exekutionsverkäufe für Rechnung „schwacher" Kontokorrent-Kunden die scharfen Kursrückgänge verursachten, dürfte nicht zutreffen. Es handelte sich jetzt auch um Massenverkäufe aus freier Hand, und zwar aus den Kreisen des erwerbsfähigen Mittelstandes, der Beamten usw. Und das läßt den Kapitalverlust um so bedauerlicher erscheinen.

— Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Innern Graf v. Posadowsky-Wehner, welcher vom Kaiser vom 3. d. Mts. ab beurlaubt war, hat den Antritt dieses Urlaubes bis auf weiteres verschoben.

— Dem bayrischen Gesandten, Grafen v. und zu Lerchenfeld und dem sächsischen Gesandten Grafen v. Hohenthal und Bergen sind die Brillanten zum Roten Adler-Orden I. Klasse verliehen worden.

— Mit der Ernennung des vortragenden Rates Geh. Reg.-Rates Wewer zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium ist der sehr selten vorkommende Fall eingetreten, daß ein vortragender Ministerialrat die Stellung eines Abteilungdirektors überspringt und unmittelbar Unterstaatssekretär wird. Wewer gehört dem Kultusministerium seit 10 Jahren an; vorher war er als Regierungsrat Justitiar des Provinzial-Schulkollegiums in Koblenz.

Landesbibliothek Oldenburg

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist die Nachricht von der beabsichtigten Stationierung dreier alter Torpedoboote auf dem Rhein völlig unbegründet. Weder im Reichsmarineamt noch sonst an zuständiger Stelle wurde eine derartige Absicht erwogen.

— Bei der vorgestrigen Reichstagsersatzwahl erhielt Schlumberger (liberaler Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien) 17670 und Emmel (Soz.) 7688 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

— Der chinesische Gesandte Lü-Hai-Huan in Berlin ist seit einigen Tagen erkrankt. Die Ereignisse in Peking haben ihn so aufgeregt, daß er das Bett hüten muß. Die Geschäfte führt inzwischen der erste Sekretär Kinginthai. Die Chinesen in Berlin zeigen sich seit kurzem nicht mehr in ihrer Nationaltracht, sondern in europäischer Civilkleidung. Den Zopf verbergen sie entweder unter der Kleidung auf dem Körper oder unter einer Perrücke. Ein Mitglied der chinesischen Gesandtschaft hat bei einem Friseur eine größere Anzahl Perrücken bestellt.

Ausland

Nordamerika.

Präsident McKinley richtete an Kaiser Wilhelm nachfolgendes Telegramm: „Die Bestätigung der Nachricht von der Ermordung des Gesandten Euerer Majestät in Peking veranlaßt mich, Euerer Majestät und der Familie des Freiherrn von Ketteler mein und des amerikanischen Volkes tiefgefühltes Beileid auszusprechen. William McKinley."

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 7. Juli.

* **Vom Hofe.** Aus Schwerin wird unterm 5. Juli geschrieben: Der Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg ist heute Vormittag 9 Uhr 40 Minuten von hier nach Rastede bei Oldenburg abgereist. J. K. H. die Großherzogin Marie begleitete den kleinen Prinzen von Rabensteinfeld zur Bahn.

* **Der kommandierende General des 10. Armeekorps,** Generalleutnant von Stünzner, der hier morgen Abend ankommt zur Besichtigung der Kavallerie, reist Montag Nachmittag um 2.20 Uhr wieder ab.

* **Landtagsersatzwahl.** Wegen der am 10. Juli d. J. vorzunehmenden Neuwahl eines Abgeordneten zum Landtage an Stelle des ausgeschiedenen Landgerichtsdirektors Runde in Lübeck werden die Wahlmänner des 1. Wahlkreises zu einer Vorbesprechung am Wahltage vormittags 10½ Uhr nach der Union eingeladen.

z. **Der Gewerbe- und Handelsverein** hatte gestern eine Generalversammlung nach dem Landesgewerbemuseum einzuberufen. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen; im Anschluß daran berichtete Herr H. G. Müller über die s. Zt. bei der Oberpostdirektion gemachte Eingabe, betreffend eine bessere Bestellung am Sonntag. Die Oberpostdirektion habe wohl kleine Verbesserungen in dieser Beziehung eintreten lassen, ein Weiteres aber mit der Begründung abgelehnt, daß die Zahl der Briefträger schon im vorigen Jahre erhöht sei. Aus dem Jahresbericht rekapitulierte der Vorsitzende, Herr Bankdirektor Gramberg, nur die Hauptpunkte, da die Thätigkeit des Vereins bei den Mitgliedern als bekannt vorausgesetzt werden konnte. Aus der Rechnungablage ging hervor, daß die Einnahme 2140,86 Mk., die Ausgabe 2113,41 Mk. beträgt; es verbleibt ein Ueberschuß von 27,45 Mk. In Bezug auf die Bibliothek wurde mitgeteilt, daß ein Nachtrag zum Katalog zur Verteilung gelangt ist. Die kaufmännische Fortbildungschule erfreut sich eines guten Gedeihens. Die Schülerzahl hat zugenommen, sodaß es notwendig geworden ist, die Unterstufen zu teilen. Auch das Heim für junge Kaufleute hat den gehegten Erwartungen entsprochen. Es wurde gern von den jungen Leuten aufgesucht, die dort Belehrung und Unterhaltung für die Mußestunden in reichem Maße gefunden haben. Die Kommission dafür wurde wiedergewählt. Betreffs der Sonntagruhe am ersten Sonntag im Mai und November wurde mitgeteilt, daß der Stadtmagistrat eine gutachtliche Aeußerung des Vereins eingefordert habe, ob ein Bedürfnis für diese beiden freien Sonntage vorliege. Der Vorsitzende stellte diese Frage zur Besprechung. Herr H. G. Müller verneinte die Bedürfnißfrage und meinte, man könne wohl die beiden Sonntage fallen lassen. Außerdem wurde bemängelt, daß im Sommer die Läden um 3 Uhr, im Winter um 2 Uhr geschlossen werden müßten. Die Verschiedenheit der Schlußstunde führe zu Irrtümern beim Publikum. Zu einem endgiltigen Entschluß konnte man in der wenig besuchten Versammlung nicht gelangen, und es wurde auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden beschlossen, ein Rundschreiben bei den interessierten Kaufleuten zirkulieren zu lassen. Gelegentlich dieser Aussprache kam zum Ausdruck, daß das Gesetz der Sonntagsruhe von den ländlichen Behörden hier und da recht lax gehandhabt werde, und daß eine strengere Kontrolle wohl am Platz sei. Aus der Versammlung heraus wurde eingeworfen, daß aber auch schon Bestrafungen stattgefunden hätten. Als letzter Punkt stand die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Es wurde durch Zuruf derselbe Vorstand wiedergewählt. Schluß der Versammlung 10 Uhr.

* **Die Mitglieder der Handelskammer,** deren Verzeichnis wir gestern veröffentlichten, sind seitens des Staatsministeriums zur ersten Sitzung auf Mittwoch, 11. Juli, vormittags 11 Uhr, nach Oldenburg zur „Union" eingeladen. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Wahl eines Vorsitzenden und eines Stellvertreters desselben. 2. Beeidigung des Vorsitzenden und Stellvertreters. 3. Beratung über Anstellung eines Geschäftsführers (Syndikus), über Annahme der sonst erforderlichen Arbeitskräfte und Beschaffung der Geschäftsräume. 4. Besprechung des aufzustellenden Haushaltplans. 5. Etwaige sonstige Angelegenheiten. — Vorher, um 10¼ Uhr, treten die Mitglieder zu einer Vorbesprechung in der „Union" zusammen.

* **Offiziere für die China-Expedition.** Bei den älteren Offizieren der Garnison ist durch das Generalkommando des 10. Armeekorps nunmehr telegraphisch angefragt worden, ob sie als Führer in die zusammentretende gemischte Brigade eintreten wollen. Tropendienstfähigkeit ist Bedingung. So erhielten der Oberst und Kommandeur des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, Freiherr von Stenglin, und der Oberstleutnant beim Stabe desselben Regiments, von Gabain, solche Telegramme. Der letztere, welcher nach Norderney beurlaubt ist, erklärte sich telegraphisch bereit, Dienste in der Brigade zu thun. Ersterer ist dienstlich aus Oldenburg abwesend. Außerdem wurden dem Generalkommando mehrere Hauptleute und Leutnants bezeichnet, die sich zum Eintritt in das Detachement gemeldet haben.

* **Aus der Landwirtschafts-Gesellschaft.** Durch Vermittelung des Staatsministeriums ist der Centralvorstand in Kenntnis gesetzt worden, daß die D. L.-G. 3 Stipendien von je 1800 Mk. ausgesetzt hat, um die sich junge, naturwissenschaftlich gebildete Gelehrte, die sich in der landwirtschaftlichen Bakteriologie weiter ausbilden wollen, bewerben können. Nähere Auskunft durch den Generalsekretär. Ebenfalls durch Vermittelung des Staatsministeriums ist dem Centralvorstand davon Kenntnis gegeben worden, daß die früher von der argentinischen Republik getroffenen Quarantäne-Maßregeln, die sich auf Rindvieh deutscher und französischer Herkunft beziehen, weiter bestätigt worden sind. Nähere Auskunft durch den Generalsekretär.

* **Die angeraunte Huntebrücke** ist soweit wieder hergestellt, daß sie für Fußgänger passierbar ist. Für Züge wird alsbald eine Umsteigestation eingerichtet werden. Die Arbeiten sind auf Bockschiffen ausgeführt, die mit einem starken Balkenaufbau versehen waren.

* **Zur Brandkatastrophe in Hoboken.** Betreffend die Weigerung der Kapitäne von newyorker Schleppdampfern, den bremenden Schiffen, bezw. den im Wasser treibenden Menschen Hilfe zu leisten, hatte die „Köln. Ztg." die Nennung von Zeugen dafür verlangt. Die „Nordwestdeutsche Zeitung" hatte bereits den geretteten 4. Offizier der „Saale" dafür namhaft gemacht und nennt heute als weiteren Zeugen den 3. Offizier des hamburger Dampfers „Phönizia", Kruse. Dieser rief am Sonnabend 5 Uhr den „Dandy" an. Der Kapitän des „Dandy" fragte, ob Kruse Geld habe. Kruse erwiderte, er habe nie Geld in seiner Uniform. „Dann habe ich keine Verwendung für Sie, ich habe andere Geschäfte zu besorgen," antwortete der Kapitän. Schiffsarzt Dr. Grahn und die Stewards Hentschel und Gerkens von der „Phönizia" waren Zeugen dieses Vorgangs. Weitere Zeugnisse werden jedenfalls in nächster Woche nach Ankunft des „Kaiser Wilhelm der Große" zu erhalten sein.

H. **Ueber den Eindruck der Lloydkatastrophe** schreibt unser bremerhavener Mitarbeiter: „Wie ein Alpdruck hat es seit dem letzten Sonntag traurigen Angedenkens, wo die erste Unglücksbotschaft aus Newyork eintraf, über unseren Hafenorten gelegen. Es giebt sicher keine Stadt im ganzen deutschen Reich, welche in den letzten Jahren so schwere Schicksalsschläge erlitten hat, wie die drei in enger Gemeinschaft hier an der Unterweser liegenden Orte Bremerhaven, Geestemünde und Lehe. Der Dezembersturm des Jahres 1894, welcher 6 unserer Fischdampfer verschlang, schuf 40 Witwen und über 100 Waisen, welche fast alle hier ansässig waren; von den mehr als 400 Personen, welche wenige Monate später mit dem Lloyddampfer „Elbe" untergingen, war mehr als ein Drittel bei uns zu Hause. Es folgte dann der Untergang eines weiteren stattlichen Lloyddampfers, des „Salier" an der spanischen Küste, bei welchem neben vielen anderen wieder an die 40 Einwohner unserer Orte ihr Leben ließen. Die letzten zwei Jahre forderten dann abermals 6 unserer Fischdampfer mit 60 Menschenleben. Das sind wahrlich in wenigen Jahren so viele harte Prüfungen, daß man verzagen könnte. Und nun kam diese neue schreckliche Botschaft, bei der das Bedrückendste war, daß man fast vier Tage lang nicht wußte, wer der Katastrophe zum Opfer gefallen und wer gerettet war. Zwar hatte die Mehrzahl der Geretteten ihr Wohlbefinden telegraphisch gemeldet, aber auch die Angehörigen derer, von denen keine tröstende Botschaft eingegangen war, hofften noch immer. Die hiesige Lloydagentur und die Geschäftsräume der Zeitungen wurden nicht leer von traurigen Menschen, welche immer wieder nachfragten, ob denn noch nicht die Verlustlisten eingetroffen seien. Endlich ist jetzt die Gewißheit gekommen; gestern Nachmittag stellte der Lloyd den Zeitungen die Liste der Toten, Vermißten und Verletzten, soweit sie hatte fertig gestellt werden können, und heute früh die Liste der sicher Geretteten zu. Für gar viele unserer Mitbürger war die Gewißheit eine traurige; unter der langen Reihe der Toten, und, was wohl gleichbedeutend ist, Vermißten, befinden sich wiederum an die 40 Namen wackerer Seeleute, deren Angehörige hier wohnen. Nächsten Dienstag wird nun der „Kaiser Wilhelm der Große" die 350 Geretteten hier anbringen. Das wird ein aus Trauer und Freude gemischtes Wiedersehen werden."

* **Die Abteilung „Oldenburg-Stadt"** der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft hält heute Abend um 8 Uhr im „Neuen Hause" hierselbst eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: Rechnungablage, Wahl des Vorstandes, Referat des Herrn Generalsekretärs Oetken über die Vorarbeiten zur Landestierschau, Bewilligung von Prämien zur Landestierschau.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 Schneider, 1 Stellmacher; nach auswärts: 1 Schuhmacher, 3 Schneider, 1 Stellmacher.

* **Krieger-Kameradschaft Bremen.** Die Monatsversammlung, welche unter zahlreichem Besuche am letzten Mittwoch in den Centralhallen stattfand, wurde mit einem begeisterten Hoch auf S. Majestät den Kaiser eröffnet. Hierauf widmete der erste Vorsitzende, Kamerad Nicolaus Friedrich Peter Kreyenbrock, dem verstorbenen Großherzog von Oldenburg Worte ehrenden Gedenkens, indem er hervorhob, daß Oldenburg seinen hochherzigen und gerechten Fürsten und die Kameraden des oldenburgischen Kriegerbundes ihren erhabenen und fürsorglichen Protektor betrauerten. Dann wurde das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen geehrt.

*, **Donnerschwee,** 6. Juli. Letzten Freitag, 29. Juni, feierte der donnerschweer Turnverein sein 13. Stiftungsfest. Unter der Leitung des Oberturnwarts Herrn Emil Rehmann wurde um 10 Uhr abends ein gemeinschaftliches Turnen den Festteilnehmern vorgeführt, welches bestand aus Aufmarsch, Freiübungen, Geräte- und Kürturnen. An diesem Festturnen beteiligten sich 21 Mitglieder. Die Freiübungen sowie der Aufmarsch und sämtliche andere Uebungen gelangen vorzüglich, weshalb es die Anwesenden an lauten Beifallsbezeugungen nicht fehlen ließen. Ebenso wurde dem Verein seitens eines Vorstandsmitgliedes des Turnvereins „Jahn" durch eine Ansprache ein besonderes Lob erteilt wegen der exakten und schneidigen Haltung und der vorzüglichen Uebungen. Möge es dem Verein vergönnt sein, noch recht lange unter der vortrefflichen Leitung seines Oberturnwartes fortzubestehen.

)(**Augustfehn,** 6. Juli. Zur Zeit laufen hier täglich ca. 10 Waggon Klinkersteine ein. Dieselben kommen von den Ziegeleien Borgstede bei Barel und werden hier vorläufig gelagert. Demnächst werden sie dann per Schiff weiter in das Saterland hinein befördert, um hier zum Chausseebau verwandt zu werden. Die Lagerplätze für die Steine werden von der Bahnverwaltung hergegeben und sind bereits abgesteckt. Dieselben befinden sich am nördlichen Ufer des Tocks und am Kanal entlang von der Eisenbahnbrücke bis zum Holzschuppen des Herrn Repken. Im ganzen sollen 200 Millionen Steine angekauft sein. Die Anlieferung wird in Anbetracht des großen Quantums Jahre hindurch dauern. Manche Leute werden durch die erforderlichen Arbeiten, als Aus- und Einladen der Steine, besonders aber die Schiffer durch den Transport, lohnende Beschäftigung finden. Bis jetzt hat man mit dem Transport per Schiff noch nicht begonnen, derselbe wird aber wohl nicht lange auf sich warten lassen.

* **Bremen,** 6. Juli. Ueber den Fund von Skeletten in der Grünenstraße verlautet noch, daß es sehr unwahrscheinlich ist, daß es sich hier um ermordete Personen handelt. Es ist nicht unmöglich, daß man auf einen alten Friedhof gestoßen ist; vielleicht auch wohnte an jener Stelle in früheren Zeiten ein Anatom. Die an den Knochen vorgefundenen Beschädigungen lassen darauf schließen, daß die betreffenden Menschen an Krankheiten gestorben sind. Soweit man bis jetzt ermittelt hat, könnte es sich höchstens bei der einen Kindesleiche um gewaltsame Tötung handeln. Uebrigens sind die Knochen so alt, daß, wenn man wirklich noch auf ein Verbrechen schließen sollte, die Thäter längst gestorben sind.

* **Wilhelmshaven,** 6. Juli. Von der Riesenarbeit, welche unsere Telegraphenbeamten in diesen Tagen zu erledigen hatten, erhält man am besten einen Begriff, wenn man sich die Zahlen der Telegramme vergegenwärtigt, die hier expediert worden sind. Während sonst auf dem hiesigen Telegraphenamt durchschnittlich 300 Depeschen täglich befördert werden, stieg am Tage des Mobilmachungbefehls deren Zahl auf mehr als das Doppelte, nämlich auf 700 und wuchs während der Kaisertage auf etwa 1000. Dabei hatten die meisten Telegramme eine erhebliche Länge, eine sogar über 800 Worte (Kaiserrede). Die riesige Arbeit konnte nur durch Heranziehung von Hilfskräften und Einstellung von Schnellaparaten bewältigt werden. — Eine neue Fernsprechleitung ist von hier nach Oldenburg gelegt und heute dem Betrieb übergeben worden. Man wird daher annehmen dürfen, daß das lange Warten auf Fernsprechanschlüsse mit auswärtigen Teilnehmern erheblich verkürzt wird.

Letzte Depeschen.

* **London,** 6. Jul. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Brodrick, erklärt: Die japanische Regierung hat von der britischen Regierung die Versicherung erhalten, daß eine prompte Entsendung einer großen japanischen Streitmacht nach Taku von England willkommen geheißen würde. Kein Einwand von irgend einer Macht ist gegen dieses Verfahren erhoben. Da die Unterhandlungen fortdauern, so kann ich keine weitere Erklärung übgeben. P. T. Connor fragt an, ob das Haus diese Erklärung dahin verstehen soll, daß das Gesuch an Japan, in dieser Sache vorzugehen, einstimmig seitens der Mächte erfolgte. Hierauf giebt der Unterstaatssekretär keine Antwort.

* **London,** 6. Juli. Das Reutersche Bureau meldet vom 29. Juni aus Tientsin: Die fremden Befehlshaber sind gewillt, zu verzweifelten Mitteln zu greifen, jedoch würde der Versuch eines Gewaltmarsches von Tientsin mit den zu ihrer Verfügung stehenden Truppen die sichere Vernichtung derselben bedeuten, abgesehen von der Niedermetzelung der Zivilpersonen, die dann thatsächlich ohne Schutz zurückgelassen seien. Hinreichende Wasserzufuhr ist eine schwierige Aufgabe, da die Gegend kein Wasser liefert, außer dem aus den Flüssen; denn die Brunnen sind vergiftet. Die Chinesen verübten furchtbare Grausamkeiten an den Verwundeten, und verstümmeln alle Toten, die in ihre Hände fallen. General Yuangfusiang, mit 10 000 Mann der bestdisziplinierten Truppen der chinesischen Armee, welche Muhammedaner sind, ist von Südwesten her auf dem Marsche gegen Peking. Das in der Hauptstadt befindliche Heer ist etwa 50 000 Mann stark. Die Kaiserin-Witwe ist in den Sommerpalast geflüchtet; Muhammedaner und Boxer kämpfen in Peking. Die Frauen und Kinder werden von Tientsin nach Taku gebracht werden, sobald die Reise für sie sicher ist. Tausende von toten Chinesen liegen unbeerdigt auf den Feldern bei Tientsin. Der Fluß von Tientsin bis Taku schwimmt voller Leichen, von denen viele von der Flut ans Ufer gespült werden. Die Fremden in Tientsin erklären, daß sie ihr Leben den Russen verdanken, ohne deren Hilfe die kleinen Abteilungen der anderen Mächte sicher am 20. Juni überwältigt worden wären, an welchem Tage die Chinesen die belagerten Truppen von allen Seiten bedrängten. Selbst der Mutigste hätte die Hoffnung aufgegeben gehabt. Der russische Oberst Zowack hatte angeordnet, daß der Hauptteil der Truppen einen Ausfall mache, um mit den Zivilpersonen nach Taku zu gelangen. 400 Russen sollten zurückbleiben, die Stadt verteidigen, die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich lenken und im schlimmsten Falle sich opfern; aber das rechtzeitige Eintreffen britischer und amerikanischer Truppen rettete den Tag. Dieser Angriff überraschte den Feind. Die Entdeckung der bisher unbekannten Arsenale und Lager gehöre zu den Beweisen für die ungeheuren Vorbereitungen, die die Chinesen für den Krieg getroffen haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte

Rohr-, Gabel- und Felgenbrüche repariere schnell, gut u. billig. — mit Dampfbetrieb. — Fertige alle Konusse, Achsen, Lagerschalen und Kettenräder selbst an.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr. 55.

NB. Habe nur Nähmaschinen-Geschäft, keine Fahrräder.

Oldenburgische Staatsbahn.

Vom 16. Juli d. J. an wird der Güterzug 361 in folgendem Plan **von Oldenburg bis Essen ohne Bahnbewachung** gefahren werden:

Oldenburg	ab 2,55	nachts
Sandkrug	„ 3,19	„
Huntlosen	„ 3,36	„
Großenkneten	„ 3,52	„
Ahlhorn	„ 4,04	„
Höltinghausen	„ 4,18	„
Cloppenburg	„ 4,37	„
Nutteln	„ 4,47	„
Hemmelte	„ 4,56	„
Essen	an 5,13	„

Die am 1. Juli d. Js. für Güter in Wagenladungen eröffnete Haltestelle Oldenbrok der diesseitigen Verwaltung wird mit Gültigkeit vom 15. Juli d. Js. ab in die Gütertarife für den Verkehr mit den Stationen der preußischen Staatsbahnen einbezogen.

Näheres bezügl. der Frachtberechnung u. s. w. ist auf den Stationen zu erfahren.

Vom 16. Juli d. Js. an werden die gemischten Züge 13a Delmenhorst-Bremen-Neustadt und 362 Quakenbrück-Oldenburg in folgendem veränderten Plan gefahren werden.

Zug 13a.

Delmenhorst	ab 5,53	vorm.
Heidkrug	„ 6,01	„
Huchtingen	„ 6,10	„
Bremen-Neustadt	an 6,18	„

Zug 362.

Quakenbrück	ab 5,03	vorm.
Essen	„ 5,20	„
Hemmelte	„ 5,42	„
Nutteln	„ 5,53	„
Cloppenburg	„ 6,07	„
Höltinghausen	„ 6,24	„
Ahlhorn	„ 6,42	„
Großenkneten	„ 6,55	„
Huntlosen	„ 7,07	„
Sandkrug	„ 7,24	„
Osternburg	„ 7,42	„
Oldenburg	an 7,49	„

Großh. Eisenbahn-Direktion.

ff. Rahm-Tilsiter Edamer Limburger — Käse.

Emil Pestrup, Lambertistr. 58.

Corned Beef, Plockwurst usw.

Emil Pestrup, Lambertistr. 58.

Dürkopps Fahrräder „Diana“ sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei **Fr. Harmdierks,** Kurwickstraße 16.

Die **Rhein- u. Moselwein-Handlung** von **Wilh. Robert in Damme i. O.** empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung

Hühner garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 M. **Johs. Sturm,** Gelsenkirchen.

Arbeitnachweis für Frauen und Mädchen. Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 13. Juli d. J.,** gelangt

eine Kühlanlage

nebst Zubehör (einschließlich Gasmotor —4 Pferdekraft—) zur Versteigerung.

Kaufliebhaber versammeln sich am genannten Tage nachmittags 3¾ Uhr im Auktionslokale an der Ritterstraße hier.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen eine im Donnerschweerfelde belegene ca. 3 Jück große

Wiese,

eventl. mit dem diesjährigen Graswuchs; **die Wiese kann auch für diesen Sommer zum Beweiden mit Vieh verpachtet werden.**

Näheres durch **E. Memmen,** Theaterwall 9.

Immobil-Verkauf.

Das den Erben der Witwe des weil. **H. G. Fuhrken** gehörige, zu Donnerschwee an der Chaussee nach dem Exerzierplatz belegene

Immobil,

bestehend aus Wohnhaus Nr. 125 nebst großem Hintergebäude usw. und ca. 33 ar großem Obst- und Gemüsegarten, habe ich unter der Hand zum beliebigen Antritt zu verkaufen, eventl. auch zu vermieten.

Wilh. Müller, Rechnungssteller, kl. Kirchenstraße Nr. 9.

Zu verkaufen 2 Gräber auf dem St. Gertruden-Kirchhof in der 3. Abteilung 1. Felde.

Näheres durch **E. Memmen,** Theaterwall 9.

Aerztlicher Magenbitter L'estomac weil **nachweislich** nach **ärztlicher** Vorschrift zubereitet. Dieser Likör sollte seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen in keinem Restaurant und in keiner Haushaltung fehlen.

Vertreter: Herr **H. Woltje,** Oldenburg.

Zimmerleute find. Besch. b. gt. Lohn. Ausstellungspl. Pferdemrkt. H. Wieser.

Prima Schweineschmalz, Pfund **60 ₰,** bei 10 Pfund billiger. **Paul Richter,** Schlachtermeister, Nadorsterstraße 47.

Mehrere gebraucht. **Fahrräder,** teils unter Garantie, 60—100 M. Lindenstraße 29.

Patria-Tandem, fast neu, billigst. Lindenstraße 29.

Holle. Zu verk. 2 junge **Eber.** **H. v. Seggern.**

Osternburg. Wohne jetzt Ecke Kamp- und Sandstraße, gebe **10%** Rabatt. **Joh. Diekmann,** Kolonial-, Gemüse- und Flaschenbier-Verkauf.

Streng feste Preise. — Streng reelle Bedienung.

Leo Steinberg

Für die

Aussteuer-Einkäufe

halte ich meine bedeutenden Läger bestens empfohlen. Ich führe streng dem **Prinzip nach nur anerkannt gute und reelle Qualitäten,** welche sich im **Gebrauch** stets auf das **Vorzüglichste bewähren.**

Bett-Inlette, grau-rot, rot-rosa, gestr., Mtr. **40,** 48, 60, 78 ₰ usw.

Atlas-Barchende, tadellos schöne Ware, in den schönsten Mustern, **in ganzer Breite,** Mtr. **1.40,** 1.60, 1.75, 1.80, 2.00, 2.50, 2.70 M. usw.

Daunen-Satin in den neuesten Ombré-Streifen, in ganzer Breite, enorme Muster-Auswahl.

Daunen-Köper in nur bestexistierenden Qualitäten, in ganzer Breite, Mtr. **1.90,** 2, 2.25, 2.50, 2.85, 3.35 M.

Bei diesen Qualitäten wird für die Echtheit der Farben, wie auch für **das Federdichte** die vollste Garantie geleistet.

Großes Lager doppelt gereinigter staubfreier **Bettfedern** und **Daunen,** die durch ein neues Verfahren vollständig entstaubt und gereinigt sind.

Für jede Sorte Federn übernehme die **weit gehendste Garantie.**

Fertige Betten von **Mk. 21 an.** Ferner: **28, 36, 45, 54, 65, 74 bis zu Mk. 150.**

Das Nähen der Inletts geschieht kostenlos.

Füllen der Betten auf Wunsch im Beisein des Käufers.

Bewährte Qualit. in **Betttuch leinen u. Halbleinen** in ganzer Breite, das Meter **48,** 52, 95 ₰, 1.05, 1.15, 1.60, 2 M.

Große Auswahl in weißen **Damast-Bezug-Stoffen** vorzügl. Qualit., in den herrlichsten Mustern, in ganzer Breite, Mtr. **90** ₰, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 M.

Für Bezüge beste Qualität **Bett-Satins,** enorme Auswahl, Mtr. **26, 28, 33, 36, 42, 48** ₰.

Servietten in allen nur denkbaren Qualitäten und Mustern, pr. Stck. **18** ₰, bis zu den feinsten.

Empfehlenswerte Qualitäten starker und feinfädiger **Hemdentuche,** Mtr. **18, 20** bis **50** ₰.

Karrierte Bettzeuge à Meter von **20 Pfg. an.**

Handtuch-Drelle in allen gangbaren Qualitäten und Breiten, Meter von **6 Pfg. an.**

Tischtücher u. Gedecke für 6 u. 12 Personen in großen Sortimenten. **Tischtücher** vom Stück von **40 Pfg. an** bis zu den feinsten Damastqualitäten

Abgepaßte Handtücher in **Gerstenkorn, Drell, Jacquard** und **Damast,** à Stück von **8 Pfg. an.**

Barchend Bettücher in weiß u. bunt, Stück von **40 Pfg. an.**

Große Auswahl in weißen und bunten **Bettdecken,** Stück **1.15,** 1.35, 1.85, 2, 2.50 bis 5 Mk.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht zum 1. Nov. d. Js. auf eine Landstelle im Werte von 50000 M. die ersten 10—12000 M., ferner werden gesucht auf erststellige Stadt- und Landhypotheken zum 1. August d. Js. 5000 M. u. 9000 M. **auf sofort oder später** 10—17000 M., 15000 M., 10000 M., 1600 M., 1000 M.

E. Memmen, Aukt. Theaterwall 9.

Heirat. 400 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Profp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Wohnungen.

Zu verm. eine frdl. **Oberwohnung,** 2 St., 2 K. u. Küche. Preis 200 M. Donnerschweerstr. 17.

Gesucht zum 1. Mai 1901 oder früher **1 Laden** m. Werkst. u. Wohn. Off. mit Preis postl. unter Ziff. **15 A**

Oldenburg. Zu vermieten. Eine **Wohnung** mit 2 Sch.-S. Gartenland in der Nähe der Stadt. **F. Lenzner,** Aukt.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **sep. Oberwohnung** mit Gartenland. Näheres Donnerschweerstr. 71 unten

Zu verm. frdl. **Logis.** Kreuzstr. 3.

Freundl. **Logis, 2 Mk.** pro Woche, auch für **auswärtige** Mädchen. Steinweg 4.

Gut möbl. Zim. Näh. Nadorsterstr. 24

Zu verm. auf gl. o. Nov. eine **Oberwohn.,** nahe b. Ammerl. Hof. Mietpr. 100 M. Bloherfelder Chaussee 241.

Möbl. Stube zu verm. Haarenstr. 4.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Krügers B.-J., Steinweg 4, Vertretung: Bremen, Hamburg, Berlin.

Sucht zum Herbst für einen Herrn Oberst einen gewandten Diener, sucht zum Herbst Köchinnen, bessere Hausmädchen, Kinderfrauen ob. -Mädchen, sucht auf sofort junge Mädchen gegen Salär, Haushalt ohne Kinder.

Gesucht ein ordentliches **Stundenmädchen.** Donnerschweerstr. 57, ob.

Ein **Laufbursche** nach der Schulzeit, gegen monatl. Vergütung. **Ernst Wieger,** Germania-Drogerie, Heiligengeiststraße 15.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein **Geselle** auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. **G. Kuck,** Schuhmachermeister.

Ohmstede. Gesucht auf sofort zur Aushilfe auf einige Wochen ein **Mädchen,** welches in der Küche Bescheid weiß. Frau **B. Haslinde.**

Gesucht ein zuverlässiges, ehrliches **Stundenmädchen.** **Grotefend,** Brüderstr. 1a.

Gesucht ein verheir. **Arbeiter** für meine **Kraftfutterfabrik.** **W. Löhmann.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Sonntag, den 8. Juli: Großes **Hühner-Verkegeln,** wozu freundlichst einladet **Aug. Thiele,** Schützenweg 10.

Tanz-Unterricht. Im Saale „Zur fröhlichen Wiederkunft“, **Eversten,** beginnt ein neuer Kursus für Erwachsene am **Mittwoch,** den 11., u. Sonnabend, den 14. Juli, abends von 8 Uhr an. Hierzu ladet freundl. ein **F. Schröder,** Tanzlehrer.

Turn-Verein „Jahn“. Oldenburg. Des Kreisturnfestes wegen fällt **die heutige Turnstunde aus.** **Der Turnrat.**

Bürgerfelde. Gesang-Verein Eintracht. Donnerstag, 12. Juli, abends 8 Uhr: **Hauptversammlung.** Tagesordnung: 1) Erledigung eines dringlichen Antrages; 2) Ausflug; 3) Verschiedenes. Die Sänger und Sangesfreunde werden **dringend** gebeten, sich pünktlich im Vereinslokale einfinden zu wollen. **Der Vorstand.**

Danksagung.

Großwürden bei Eckwarden. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und des Hinscheidens unserer lieben Tochter sagen wir allen herzlichen Dank. **Familie Carsten Hullmann.**

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige. **Louise Köhler** **Diedrich Abraham.** Verlobte. **Wüsting.** **Munderloh.** z. Zt. Oberhausen.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Johanne Fuhrmann, Delmenhorst, mit Johann Pregel, Delmenhorst. Toni Minssen, Jever, mit Marinebaumeister Johannes Dir, Wilhelmshaven. Alma Hinrichs, Roggenstede, mit Andreas Fokken, Roggenstede. Marie Thien, Sinswürden, mit Karl Onken, Sillens.

Geboren: (Tochter) Johann v. Deetzen, Rodenkirchen. W. Feenders, Heerenborg. Lehrer C. Kunst, Brake. Lehrer A. Wiggers.

Gestorben: Pfarrer Josef Götting, Bösel, 90 J. J. H. Jacobs, Varel, 78 J. Landgebräucher Jean Klaassen, Großwolderfeld, 75 J.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt eine Extra-Beilage der Firma Gebrüder Alsberg hiersf., betr. Sommerwaren-Ausverkauf, bei.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Juli 1900.

Das neue Flottengesetz.

Das Mar.-V.-Bl. veröffentlicht das neue Gesetz, betreffend die deutsche Flotte, vom 14. Juni 1900. Es lautet: Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen rc., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

I. Schiffsbestand. § 1. Es soll bestehen: 1. die Schlachtflotte: aus 2 Flottenflaggschiffen, 4 Geschwadern zu je 8 Linienschiffen, 8 großen Kreuzern und 24 kleinen Kreuzern als Aufklärungschiffen: 2. die Auslandflotte: aus 3 großen Kreuzern, 10 kleinen Kreuzern; 3. die Materialreserve: aus 4 Linienschiffen, 3 großen Kreuzern, 4 kleinen Kreuzern. Auf diesen Sollbestand kommen bei Erlaß des Gesetzes die unten näher aufgeführten Schiffe in Anrechnung. § 2. Ausgenommen bei Schiffsverlusten, sollen ersetzt werden: Linienschiffe nach 25 Jahren, Kreuzer nach 20 Jahren. Die Fristen laufen vom Jahre der Bewilligung der ersten Rate des zu ersetzenden Schiffes bis zur Bewilligung der ersten Rate des Ersatzschiffes. Für den Zeitraum von 1901 bis 1917 werden die Ersatzbauten nach untenstehender Anlage geregelt.

II. Indienstthaltung. § 3. Bezüglich der Indienstthaltung der Schlachtflotte gelten folgende Grundsätze: 1. Das 1. und 2. Geschwader bilden die aktive Schlachtflotte, das 3. und 4. Geschwader die Reserveschlachtflotte. 2. Von der aktiven Schlachtflotte sollen sämtliche, von der Reserveschlachtflotte die Hälfte der Linienschiffe und Kreuzer dauernd im Dienst gehalten werden. 3. Zu Manövern sollen einzelne außer Dienst befindliche Schiffe der Reserveschlachtflotte vorübergehend in den Dienst gestellt werden.

III. Personalbestand. § 4. An Deckoffizieren, Unteroffizieren und Gemeinen der Matrosendivisionen, Werftdivisionen und Torpedoabteilungen sollen vorhanden sein: 1. volle Besatzungen für die zur aktiven Schlachtflotte gehörigen Schiffe, für die Hälfte der Torpedoboote, die Schulschiffe und die Spezialschiffe, 2. Besatzungstämme (Maschinenpersonal zwei Drittel, übriges Personal die Hälfte der vollen Besatzungen) für die zur Reserveschlachtflotte gehörigen Schiffe sowie für die 2. Hälfte der Torpedoboote, 3. eineinhalbfache Besatzungen für die im Auslande befindlichen Schiffe, 4. der erforderliche Landbedarf, 5. ein Zuschlag von 5 Prozent zum Gesamtbedarf.

IV. Kosten. § 5. Die Bereitstellung der zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Mittel unterliegt der jährlichen Festsetzung durch den Reichshaushaltsetat. § 6. Insoweit vom Rechnungsjahr 1901 ab der Mehrbedarf an fortdauernden und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats der Marineverwaltung den Mehrertrag der Reichsstempelabgaben über die Summe von 53 708 000 Mk. hinaus übersteigt, und der Fehlbetrag nicht in den sonstigen Einnahmen des Reichs seine Deckung findet, darf der letztere nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden.

V. Schlußbestimmung. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit den Gesetzen betreffend Abänderung des Reichsstempelgesetzes vom 27. April 1894 und betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes in Kraft. Das Gesetz betreffend die deutsche Flotte vom 10. April 1898 wird aufgehoben. —

Nachweisung der bei Erlaß dieses Gesetzes auf den Sollbestand in Anrechnung kommenden Schiffe:

27 Linienschiffe: Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Brandenburg, Kursürst Friedrich Wilhelm, Weißenburg, Wörth, Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm II., Kaiser Wilhelm der Große, Kaiser Barbarossa, Kaiser Karl der Große, C, D, E, F, G, Siegfried, Beowulf, Frithjof, Hildebrand, Heimdall, Hagen, Aegir, Odin.

12 große Kreuzer: König Wilhelm, Kaiser, Deutschland, Kaiserin Augusta, Hertha, Viktoria Luise, Freya, Hansa, Vineta, Fürst Bismarck, Prinz Heinrich, B.

29 kleine Kreuzer: Zieten, Blitz, Pfeil, Arkona, Alexandrine, Greif, Irene, Prinzeß Wilhelm, Schwalbe, Wacht, Jagd, Sperber, Bussard, Meteor, Falke, Komet, Kormoran, Kondor, Seeadler, Gefion, Geier, Hela, Gazelle, Niobe, Nymphe, C, D, E, F. —

Verteilung der in den Jahren 1901 bis 1917 einschließlich vorzunehmenden Ersatzbauten auf die einzelnen Jahre:

1901: 1 großer Kreuzer, 1902: 1 gr. Kr., 1 kl. Kr, 1903: 1 gr. Kr. 1 kl. Kr., 1904: 2 kl. Kr., 1905: 2 kl. Kr., 1906: 2 Linienschiffe 2 kl. Kr., 1907: 2 Liniensch. 2 kl. Kr., 1908: 2 Liniensch. 2 kl. Kr., 1909: 2 Liniensch. 2 kl. Kr., 1910: 1 Liniensch. 1 gr. Kr. 2 kl. Kr., 1911: 1 Liniensch. 1 gr. Kr. 2 kl. Kr., 1912: 1 Liniensch., 1 gr. Kr. 2 kl. Kr., 1913: 1 Liniensch. 1 gr. Kr. 2 kl. Kr., 1914: 1 Liniensch. 1 gr. Kr. 2 kl. Kr., 1915: 1 Liniensch. 1 gr. Kr. 2 kl. Kr., 1916: 1 Liniensch. 1 gr. Kr. 2 kl. Kr., 1917: 2 Liniensch. 1 kl. Kr. Summe: 17 Linienschiffe, 10 große Kreuzer, 29 kleine Kreuzer.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

) **Ueber die Errichtung einer See-Quarantäneanstalt für ausländisches Vieh in Bremen** verhandelte der Central-Vorstand der oldenburgischen Landwirtschaft-Gesellschaft in seiner Sitzung vom 25. Juni d. J. Wir entnehmen dem Protokoll folgende Mitteilung: Der Generalsekretär berichtet über diesen Gegenstand wie folgt: In der im Mai d. Js. in Bremen stattgehabten Versammlung des bremer Gebietvereins betreffend Zwangsschlachtviehversicherung am bremer Schlachthofe, an welcher mit ihm vom Centralvorstande auch Herr F. Tantzen teilgenommen, sei die Mitteilung gemacht worden, daß für die nordwestdeutsche Viehzucht die große Gefahr vorliege, daß in nächster Zeit die anfänglich in Emden geplante See-Quarantäne, anstatt für dänisches Vieh in Bremen zur Errichtung gelangen werde. Da die gemachte Mitteilung in orientierten Kreisen allseitige Bestätigung gefunden habe und als durchaus zuverlässig angesehen werden müsse, habe die bremer Versammlung erklärt, daß unverzüglich Schritte geschehen müßten, der Gefahr vorzubeugen. Es sei nachstehende Resolution einstimmig gefaßt worden:

„Die heute tagende Versammlung des bremer Gebietvereins, vermehrt durch Mitglieder aus Oldenburg, Hannover und Braunschweig, ist einstimmig der Ansicht, daß die in Bremen beabsichtigte Errichtung einer Quarantänestation für dänisches Vieh eine schwere Schädigung der gesamten nordwestdeutschen Landwirtschaft in sich schließt, und beschließt daher, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Errichtung der Anstalt unterbleibe. In erster Linie beschließt die Versammlung, den Gebietverein Bremen zu beauftragen, die Landwirtschaftkammern für Bremen, Hannover, Oldenburg und Braunschweig zu bitten, die Sache der Viehzucht treibenden Landwirte in dieser Frage in die Hand zu nehmen.“

Der Generalsekretär führte weiter aus, daß er bereits in der bremer Versammlung die Erklärung abgegeben habe, die oldenburgische Landwirtschaftgesellschaft werde alles thun, um gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Vertretungen der übrigen beteiligten Länder und Provinzen, der der Viehzucht Nordwestdeutschlands drohenden neuen Konkurrenz- und Verseuchunggefahr entgegen zu wirken. Er bitte jetzt, daß der Central-Vorstand seine (des Berichterstatters) damalige Erklärung gut heißen und die erforderlich erscheinenden Abwehrmaßnahmen sofort veranlassen wolle. Der Centralvorstand beschließt, sofort eine Eingabe an das großherzogliche Staatsministerium zu richten, dasselbe möge unverzüglich beim bremer Senate gegen die geplante Errichtung einer See-Quarantäneanstalt Vorstellungen erheben. Vor Abgabe dieses Gesuches sei es jedoch erforderlich, daß der geschäftsführende Centralvorstand noch sichere Informationen über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit einziehe und zwar direkt bei der regierenden Körperschaft in Bremen, dem Senat, wenn irgend möglich, in mündlicher Weise.

* **Der Obst- und Gartenbauverein** versendet seinen Jahresbericht für 1899. Von den 241 ordentlichen Mitgliedern des Vorjahres schieden 14 aus; 13 wurden neu aufgenommen, mithin trat der Verein mit 240 in das laufende Jahr ein. Sämtliche Mitglieder sind namentlich aufgeführt. Protektor ist S. K. H. der Großherzog, Ehrenpräsident Geh. Oberkammerrat Rüder, Vorsitzender Garteninspektor Ohrt, 1. Stellvertreter Oberinspektor Grotefend, 2. Stellvertreter Rektor Rost, Schriftführer Lehrer Oldewage, Stellvertreter Kaufmann Baars, Rechnungführer Kaufmann Mehrens. Die Bibliothek, unter Verwaltung von Oberinspektor Grotefend, ist um allerhand Neuanschaffungen bereichert. An Schulgärten auf dem Lande sind unentgeltlich abgegeben worden 36 Obstbäume, 73 Beerenobststräucher, 150 Ziersträucher und 2 Weinstöcke, seit 1888 im ganzen 800 Obstbäume und 1000 Sträucher an 140 Schulgärten. Das starke Heft enthält in den Sitzungprotokollen eine Fülle anregenden Stoffes von dauerndem Wert, außerdem einen Bericht des Landesobstgärtners Immel über die Obstbaukurse in Cloppenburg und Varel (mit 10 und 15 Teilnehmern), Vorträge über Bau und Bedeutung des Pflanzenblattes und über den Nutzen der insektenfressenden Vögel und ihre Hegung (vom Schriftführer des Vereins).

// **Postalisches.** Auf den Dampfern „Wittekind“ und „Frankfurt“, die eben von Wilhelmshaven mit dem Expeditionskorps nach China abgefahren sind, sind Schiffsposten eingerichtet, die für die Mannschaften mancherlei Erleichterungen bringen. Diese Schiffsposten besorgen den gesamten Postverkehr mit der Heimat nach den gewöhnlichen, in Deutschland geltenden Taxen. Briefe von 20 bis 60 Gramm kosten nur 10 Pfg. Porto. Postanweisungen bis zu den Beträgen von 15 Mk. ebenfalls 10 Pfg. Drucksachen, die mehr als ein Kilogramm wiegen, kosten jedoch 60 Pfg. Auf den Adressen aller Sendungen braucht nur der Name des Schiffes, auf dem sich der Empfänger befindet, angegeben zu werden, der Aufenthaltsort ist nicht erforderlich, da dieser dem Marinepostbureau stets amtlich genau mitgeteilt wird. Selbstverständlich ist aber eine genaue Namens- und Standesangabe des Empfängers nötig. Nähere Angaben kann man jederzeit an den Postschaltern erhalten. Bei gehöriger Ausnutzung dieser Einrichtung läßt sich unseren blauen Jungen manche Freude bereiten.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Die kostenfreie Stellenvermittelung bildet das wichtigste Glied in der Kette der Wohlfahrteinrichtungen des 58er Vereins. Die neue Verwaltung hat diese Abteilung einer gründlichen Reorganisation unterzogen und plant weitere Aenderungen und Verbesserungen im Interesse der auswärtigen Mitglieder. Am 19. Mai gelangte bereits die 80 000 Stelle zur Besetzung. Das neue Vereinsorgan „Der Handelsstand“, unterstützt die Bestrebungen der Abteilung für Stellenvermittelung dadurch, daß es die offenen Stellen, auszugsweise nach Branchen geordnet, zur Kenntnis bringt. Gleichzeitig ist die Einrichtung getroffen worden, daß auch ein Auszug aus der Liste der für die verschiedenen Berufszweige angemeldeten Bewerber veröffentlicht wird. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch diese Uebersichten nicht nur den stellesuchenden Mitgliedern, sondern auch der auftraggebenden Prinzipalität ein großer Dienst erwiesen wird.

-a **Der Roggen** in der Umgebung der Stadt hat sich infolge der starken Regenschauer der letzten Tage vielfach gelegt. Es ist dies um so weniger erfreulich, als bei dem durchweg verhältnismäßig geringen Stroherträge auch die Entwickelung der Körner in den Aehren an den mehr oder weniger dicht niederliegenden Stellen behindert wird. Wie für die Heuernte, so wünschen sich auch für die Reifezeit des Roggens unsere Landleute nichts weniger als den schleunigen Eintritt recht heißer und trockener Tage.

-a **Die ersten Wildenten** werden nunmehr auf dem Wochenmarkte feilgeboten. Daß dieselben infolge der, wie bereits mitgeteilt, recht spärlich ausfallenden Entenjagd in der That „seltene Vögel“ sind, geht zur Genüge aus dem hohen Preise, 1,50 Mk. für das Stück, hervor.

* **Seitens des hiesigen Veteranenvereins** wird morgen Nachmittag 6 Uhr beim Kameraden Wirt G. Martens im „Tivoli“ beim Everstenholz die dritte Quartalversammlung abgehalten. An den offiziellen Teil schließt sich ein Kommers mit Freibier an, zu welchem die Kameraden mit ihren Damen vom Vorstande eingeladen sind.

× **Dem General-Predigerverein** ist von S. K. H. dem Großherzog auf die Beileidadresse nachstehende Antwort telegraphisch zugegangen: „An Kirchenrat Püschelberger, Zwischenahn. Dem General-Predigerverein danke ich von Herzen für den Ausdruck warmer Anteilnahme und treuer Gesinnung. Friedrich August.“

× **Arbeiterbildungverein.** In der letzten Versammlung, welche gut besucht war, gedachte der Vorsitzende, Herr Behmann, der letzten schmerzlichen Ereignisse, wodurch unser Land und unsere Hauptstadt in tiefste Trauer gekommen ist. Durch allgemeines Erheben von den Sitzen brachte man seine Ehrfurcht vor dem hingeschiedenen, vielgeliebten Landesvater zum Ausdruck. Ein dreifaches Hoch wurde darauf unserem jetzigen Großherzog Friedrich August dargebracht und alsdann zur Tagesordnung übergegangen. Diese war ziemlich reichhaltig. U. a. wurde beschlossen, in diesem Sommer einen Ausflug per Wagen zu unternehmen, und als Tag Sonntag, der 22. d. M., festgesetzt. Hoffentlich macht alsdann der Himmel ein freundliches Gesicht und vergönnt eine vergnügte Erholungfahrt. Die Tour geht zuerst nach Zwischenahn, alsdann über Wiefelstede zurück. Abfahrt punkt 2 Uhr nachmittags vom Vereinshaus an der Staulinie. Die Vereinsmitglieder haben freie Fahrt. Auch Freunde des Vereins können an der Fahrt teilnehmen und zahlen für die ganze Tour 1,50 Mark. Die Bibliothek des Vereins ist in letzter Zeit durch große Geschenke von Freunden der Arbeiter wieder bedeutend erweitert worden. Sie bietet sehr viel Lesenswertes und wird von den Mitgliedern fleißig benutzt. Ein Wechsel der Bücher findet nach Wunsch zwei Mal wöchentlich statt.

* * *

○ **Eversten,** 6. Juli. Von einer erstaunlichen Leistung und Treue eines Hundes weiß man hier zu erzählen. Ein hiesiger Einwohner verkaufte vor einigen Tagen an einen Bekannten in Wilhelmshaven einen wertvollen Hund. Der Besitzer brachte denselben persönlich nach dort, um zugleich bei dieser Gelegenheit der Einschiffung der Marinetruppen mit beiwohnen zu können. Als der Verkäufer gegen Abend wieder nach hier zurückfahren wollte, glaubte derselbe seinen Hund auf dem Bahnhof in Wilhelmshaven zu bemerken, dachte dann jedoch, daß er sich hierin geirrt habe, und fuhr ruhig nach Hause. Man war jedoch nicht wenig erstaunt, als sich am andern Morgen der Hund wieder einstellte, welcher ohne jeden Wegweiser seine alte Heimat wiedergefunden hatte.

(-) **Falkenburg.** Seit einigen Tagen durschwirren in bestimmter Form auftretende Gerüchte über einen hier verübten Kindesmord die Gegend. Das Nähere wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Delmenhorst.** Schweinemarkt am Freitag, den 6. d. M. Der Auftrieb belief sich auf 1528 Stück. Trächtige Sauen waren wenig aufgestellt, Ferkel und Futterschweine dagegen mehr. Der Handel war trotz des wenig günstigen Wetters — es regnete fast den ganzen Vormittag — flott. Es wurden viele Tiere abgesetzt, namentlich an kleine Leute, die sich für den Winterbedarf ein Schwein mästen. Bezahlt wurden für Futterschweine 25—45 Mk., trächtige Sauen 60—80 Mk. und für Ferkel 1,50—2 Mk. das Stück. Im allgemeinen waren die aufgetriebenen Tiere erster Qualität und fanden daher auch guten Absatz. Auswärtige Händler waren wenig erschienen, der nächste Markt in Delmenhorst findet Freitag, den 20. d. M. statt.

(-) **Wildeshausen.** Der Männerturnverein begeht im nächsten Monat das Fest der Fahnenweihe.

k- **Brake,** 6. Juli. Der hiesige Vorschußverein hatte im Laufe des verflossenen Monats eine Einnahme von 45 169,93 Mark und eine Ausgabe von 39 842,46 Mark aufzuweisen. Der Kassebehalt war am 1. Juli 5327,47 Mark. — Die Volksschulen zu Klippkonne machten heute mit ihren Lehrern einen Ausflug nach Rastede. Bis Loy wurde die Bahn benutzt und dann ein Fußmarsch durchs Holz nach Rastede gemacht. Leider war das Wetter ein sehr ungünstiges. — Viel Klage hört man darüber führen, daß bei dem jetzt anhaltenden Regenwetter die Kartoffelkrankheit wieder stark auftritt. Besonders ist es die Frühkartoffel, die sogenannte Mäusekartoffel, welche unter der unbeständigen Witterung zu leiden hat. Dieselbe wird deshalb auch schon eingeerntet, um sie für jeden Preis noch an den Mann zu bringen. Ist die Kartoffel erst von der Krankheit befallen, dann hält sie sich auch im Hause nicht.

m. **Ollen,** 6. Juli. Herr Hausmann Fr. Gerdes hierselbst verkaufte den bei Herrn Backenköhler aufgestellten Stier der Hiddigwarden-Ollen-Hannöverschen Stierhaltungenossenschaft für 35,50 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht an Herrn Gasthofbesitzer Ferdinand Rabe in Berne. Der Stier muß im Monat August abgeliefert werden.

m. **Berne,** 6. Juli. Herrn Organist Rose hierselbst ist auf sein Ansuchen ein 14tägiger Urlaub vom 14. d. M. an von der Oberbehörde bewilligt worden.

!! **Hatten,** 6. Juli. Einen traurigen Unfall erlitt diesen Morgen Herr Molkereibesitzer Schröder, indem er in die Maschine der mit der Molkerei verbundenen Dampfmühle geriet und dermaßen verletzt wurde, daß sofort telegraphisch ärztliche Hülfe herbeigerufen werden mußte.

!! **Hatten,** 6. Juli. Der Kriegerverein, welcher 107 Mitglieder zählt, von denen 16 einen Feldzug mitge-

Landesbibliothek Oldenburg

macht haben, kann im nächsten Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken und beabsichtigt, aus diesem Anlaß alsdann eine besondere Feier zu veranstalten. Von zuständiger Seite ist dem Verein die Genehmigung zur Ueberführung des auf dem Kirchhof stehenden Kriegerdenkmals nach dem Marktplatze erteilt werden. Die nächste Umgebung soll mit entsprechenden Anlagen versehen werden, wozu vom Amt aus der Tanzkasse ein Zuschuß bis zu 150 Mark in sichere Aussicht gestellt wurde. — Zu der Chaussee Hatten-Huntlosen sind die Klinker in der Strecke Hatten-Sandhatten angefahren, so daß mit den Pflasterungarbeiten, die an Herrn Dammermann in Streek vergeben sind, begonnen werden kann.

m. Warfleth, 6. Juli. Gestern tagte hier die Kreissynode Delmenhorst. Nach dem Eröffnunggottesdienst, in welchem Pastor Lübben aus Hasbergen über Lukas 19, 10: „Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist", predigte, trat die Synode in der Kirche zur Beratung zusammen. Der bisherige Vorsitzende, Pastor Bultmann-Ganderkesee, eröffnete die Versammlung, indem er das Eingangsgebet sprach. Vom Oberkirchenrat war der Geh. Oberkirchenrat D. Hansen erschienen, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Durch Zuruf wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Pastor Bultmann-Ganderkesee als Vorsitzenden, und Pastor Tiarks-Hude als Schriftführer, wiedergewählt; außerdem wählte man den Aeltesten, Cassebohm-Veserdeich, zum stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorsitzende gedachte mit einigen ehrenden Worten des Herrn Pastor Orth, der seit mehr denn 20 Jahren an allen Verhandlungen der Synode teilgenommen habe und nunmehr im vorigen Herbst in den wohlverdienten Ruhestand getreten sei. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 33 Mitgliedern. Die Herren Pastor Müller-Berne, Langhorst Delmenhorst und Hilfsprediger Schauenburg-Delmenhorst fehlten. Auf der Tagesordnung standen 4 Referate: 1. Trinkerasyle und andere Mittel gegen Trunksucht, Referent Herr Pastor Ahrens-Warfleth; 2. Tagegelder und Unkosten der Synodalen, Referent Herr Pastor Dede-Altenesch; 3. Diakonissen und Krankenpflegerinnen, Referent Herr Pastor Dannemann-Stuhr, und 4. Versorgung der Kranken mit Erbauungschriften, Referent Herr Pastor Lübben-Neuenhuntorf. Von diesen 4 Referaten kamen aber nur die drei ersten zur Verlesung. In Betreff der Mittel gegen die Trunksucht hatte der Referent zwei Thesen aufgestellt, von denen die erste einstimmig angenommen, die zweite abgelehnt wurde, ohne daß ein Grund für die Ablehnung angegeben wurde. Die erste These fordert auf, sich dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke anzuschließen; die zweite, die Errichtung eines Trinkerasyls, ev. mit Bremen gemeinsam, in die Wege zu leiten. Was die Unkosten der Synodalen betrifft, so war man allgemein der Ansicht, daß eine Erstattung derselben neben den Tagegeldern wohl gefordert werden könne. Ein eingehender und bis ins einzelne ausgeführter Vortrag war der des Herrn Pastors Dannemann aus Stuhr. Referent führte aus, daß es vielerorts auf dem platten Lande sehr schwer sei, zwecks der Krankenpflege eine Diakonissin zu bekommen, da sollten es sich die betreffenden Behörden angelegen sein lassen, Krankenpflegerinnen zu beschaffen. Diese Krankenpflegerinnen sollten der Diakonisse keine Konkurrenz machen, denn letztere sei die eigentliche geborene Krankenpflegerin, sondern gleichsam nur Vorläuferinnen der Diakonisse sein. Herr Dannemann gab dann Fingerzeige, in welcher Weise dieser Gegenstand in die Wege zu leiten und dann auszuführen sei. Nach der Pause wurden die Verhandlungen mit den Wahlen zur Landessynode wieder aufgenommen. Es wurden die bisherigen Abgeordneten wiedergewählt; es sind das die Herren Pastor Bultmann-Ganderkesee, Pastor Langhorst-Delmenhorst, Rektor Dr. Hennings-Delmenhorst und Gemeindevorsteher Wenke-Ettinghühren. Die Zeit war mittlerweile sehr vorgeschritten, so daß das vierte Referat nicht mehr zur Verhandlung kommen konnte. Als Ort der nächstjährigen Kreissynode wurde Schönemoor gewählt.

Seeamt.

X Brake, 6. Juli.

Vorsitzender Amtsrichter Becker, Beisitzer die Herren Hafenmeister Groninger-Nordenham, Hafenmeister Sofath-Elsfleth, Kapitän Poppe-Brake, Konsul C. Becker-Brake und für letzteren später Kapitän G. Eilers-Brake. Reichskommissar Korvettenkapitän a. D. Georgi-Oldenburg.

Erster Gegenstand der Verhandlung war ein Unfall des nordenhamer Fischdampfers „Stuttgart", Kapitän Peters. Am 30. Mai d. J. befand sich der Dampfer bei Windstille und spiegelglatter See in Skager-Rack. Morgens gegen 3 Uhr war man beschäftigt, das Netz einzuziehen. Dabei riß das Tau, ein neues Hanftau, das Netz lief weg, und ein Matrose und der Steuermann Ketzner wurden damit über Bord gerissen. Es gelang, den Matrosen sofort mit einem Haken aufzufischen und zu retten. Der Steuermann der sich an das Netz geklammert, wurde mit demselben in die Tiefe gezogen, als das Netz aufgefiert wurde, war Ketzer verschwunden; drei Stunden hielt sich der Dampfer an der Unfallstelle auf, von dem Steuermann wurde nichts wieder gesehen. Der Spruch des Seeamts lautet: „Am 30. Mai 1900 ist der Bestmann Ketzner vom Fischdampfer „Stuttgart", als beim Einholen des Netzes das zum Einholen benutzte Hanftau brach, mit dem Netz über Bord gerissen und ertrunken. Die Schiffsführung trifft kein Verschulden."

Der zweite Gegenstand betraf einen Unfall des elsflether Barkschiffes „Hyon", Kapitän Biester. Am 27. März d. J. befand sich das Schiff in der Nähe des Kap Horn. Als abends um 8,50 Uhr der Wind stark zunahm und Hagelböen einsetzten, sah man sich genötigt, Segel wegzunehmen. Der zweite Steuermann gab Befehl, nach oben zu gehen, und das Vorbramsegel festzumachen. Zu dieser Arbeit begab sich auch unaufgefordert, und da es sehr finster war, vom Steuermann ungesehen, der 16jährige Junge Willy Heyden aus Bremen nach oben. H. war groß und stark, bei der Arbeit sehr geschickt, aber manchmal etwas waghalsig. Ehe er nach oben kam, glitt er aus, und fiel rücklings ins Meer. Es wurde ihm, der mit Oelzeug und schweren Seestiefeln bekleidet war, vom Steuermann sofort eine Boje zugeworfen. Der Kapitän ließ auf den Ruf „Mann über Bord" sofort beide Wachen an Deck rufen und beorderte Manöver, um das Schiff an den Wind zu bringen. Dabei legte sich das Schiff so sehr auf die Seite, daß die Reeling ganz unter Wasser war, eine Hagelböe fiel ein, die Segel fingen an, heftig zu schlagen, es vergingen ungefähr 15 Minuten, ehe das Schiff durch den Wind gebracht war, an eine Rettung des Verunglückten war nicht mehr zu denken, derselbe mußte seinem Schicksal überlassen werden, da ein Aussetzen des Bootes bei der dunklen Nacht und der hohen See unmöglich war. Die nach dem Unfall vorgenommene Besichtigung ergab keinerlei Mangel in der Takelage. Der Reichskommissar führt aus, daß der Unfall der eigenen Unvorsichtigkeit des Verunglückten zuzuschreiben sei und die Schiffsführung kein Verschulden treffe, daß aber strenger darauf zu achten sei, daß Jungen auch freiwillig keine Arbeiten verrichteten. Der Spruch des Seeamts lautet: „Am 27. März 1900 ist der Schiffsjunge Willy Heyden aus Bremen, 16 Jahre alt, an Bord der elsflether Bark „Hyon" abends 9 Uhr, als der Befehl gegeben war, das Vor-Oberbramsegel festzumachen, nach oben gestiegen und wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit ausgeglitten, rücklings ins Meer gefallen und ertrunken. Die Schiffsführung trifft kein Verschulden, die Takelage war in Ordnung, zur Rettung ist geschehen, was geschehen konnte."

Den letzten Gegenstand der Verhandlung betraf ein Unfall an Bord der elsflether Bark „Apollo", Kapitän Weiße, der sich bereits am 28. Mai 1898 ereignete. Nach der vor dem Konsulat in Glasgow abgelegten Verklarung hatte der Steuermann den Leichtmatrosen Peter Bobz aus Ostende beordert, nach oben zu gehen, die Großgordings zu klaren. Das Wetter war stürmisch, es war morgens 4 Uhr und sehr finster. Plötzlich hörte man einen dumpfen Schlag auf Deck, man fand den Matrosen völlig bewußtlos an Deck liegen. Man trug ihn sofort in das Logis und entkleidete ihn, äußere Verletzungen waren nicht zu finden. Belebungversuche waren erfolglos, B. blieb besinnungslos und verschied gegen 5 Uhr. Am Nachmittag desselben Tages wurde er nach Seemannsbrauch bestattet. Das Schiffsgeschirr war im besten Zustande. Der Spruch des Seeamts lautet: „Am 28. Mai 1898 ist der Leichtmatrose Bobz aus Ostende, 18 Jahre alt, an Bord der elsflether Bark „Apollo", morgens um 4 Uhr beim Klarmachen der Großgordings durch eigene Unvorsichtigkeit herabgestürzt und infolge innerer Verletzung alsbald gestorben."

Das Seeamt verhandelt am Montag Nachmittag den Verlust des Oldenburg-Portugiesischen Dampfers „Bremen".

Aus aller Welt.

Das Kabel von Borkum bis Fayal

ist bereits verlegt und funktioniert zur größten Zufriedenheit. Der Kabeldampfer „Anglia" ist nach London zurückgekehrt und augenblicklich mit der Verladung der zweiten Teilstrecke von Fayal nach Newyork beschäftigt. Die Verladung wird bis Ende Juli bewerkstelligt sein, worauf der Dampfer sofort in See geht, so daß die Fertigstellung der Kabellinie Borkum-Newyork und somit der regelmäßige Dienst auf dem Kabel in der ersten Hälfte des Septembers zu erwarten ist. Wenn auch dieses erste Kabel aus verschiedenen Gründen in London fertiggestellt und von dort aus die Legung durch den großen Kabeldampfer „Anglia" bewerkstelligt werden mußte, so ist doch das dazu verwandte Drahtmaterial, sowohl der Kupferdraht wie auch die zur Armierung erforderlichen Eisen- und Stahldrähte ausschließlich deutsches Material und von der Firma Felten und Guilleaume, Carlswerk Mühlheim am Rhein, geliefert worden. Das Kabel ist, wie schon erwähnt, bestellt mit der Verpflichtung, mindestens 25 Worte zu 5 Buchstaben, also 125 Buchstaben, vermitteln zu können; jedoch wird dasselbe in Wirklichkeit 30 Worte, also 150 Buchstaben, erreichen. Der Dienst wird in Borkum resp. Emden durch die deutsche Reichspostverwaltung, dagegen in Horta, auf der Insel Fayal, durch die deutsch-atlantische Telegraphengesellschaft geführt. Da dieses Kabel nur eine einzige Uebertragung, und zwar in Horta, hat und in Newyork direkt zur Börse führt, so wird durch dieses Kabel für den Verkehr zwischen der newyorker Börse und den größten deutschen Börsenplätzen, welche durch besondere Leitungen mit Emden verknüpft sind, eine prompte Verbindung geschaffen, dank der die deutschen Börsenplätze ihre Notierungen in der allerkürzesten Frist erhalten können und der londoner Börse nicht mehr nachzustehen brauchen.

* * *

Die Frauen und die modernen Sports.

Die von Tag zu Tag größer werdende Leidenschaft der Frauen für sportliche Uebungen hat die „Revue et Revue des Revues" auf den guten Gedanken gebracht, durch eine Rundfrage bei den hervorragendsten Vertreterinnen der Frauenwelt und bei den markantesten Vertretern von Kunst und Wissenschaft festzustellen, was sich über die Beteiligung der Frauen an den verschiedenen Sports sagen läßt. Mehr „geistreichelnd" als geistreich schreibt Carmen Sylva: „Ich gestattete den Frauen alle Sports unserer Zeit, wenn die Frauen anmutig und rührend bleiben wie Sakuntala, wenn sie den Unglücklichen Hilfe bringen wie die fromme Genoveva, wenn sie die Musik lieben wie die heilige Cäcilie, wenn sie ihre Kinder ebenso säugen wie Blanca von Castilien, wenn sie spinnen wie die Königin Bertha, wenn sie weben wie Penelope, wenn sticken wie früher die rumänischen Fürstinnen, wenn sie Verwundete pflegen wie Florence Nightingale, wenn sie Verse machen, wie Magarethe von Navarra oder wie die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, wenn ... Was den Mut der Frauen betrifft, so braucht nur an die Jungfrau von Orleans erinnert zu werden oder an die Märtyrerinnen und an die Mutter. Mut haben die Frauen jederzeit gezeigt, und sie brauchten keinen Sport, um die Welt von ihrem Mut zu überzeugen." Die Herzogin von Uzès findet, daß „Chaiselongueweibchen" und „Nippesfrauen" in unsere Zeit nicht mehr hineinpassen. „Ich spreche nicht von den Courtisanen (vulgo Kokotten)," schreibt sie, „für welche ich stets die größte Verachtung an den Tag gelegt habe. Ich bin Feministin, aber — ich glaube es wenigstens — im guten Sinne; je mehr man die Frau, die Hüterin des Hauses, erhöht, desto mehr erhöht man die Familie. Deshalb habe ich nichts dagegen, daß die Mütter, Gattinnen, Schwestern und Töchter ihren Söhnen, Gatten, Brüdern und Vätern mehr oder weniger in den sportlichen Uebungen folgen. Wird wohl eine Frau, die allen Gefahren kühl ins Auge schaut, einen Sohn gebären, der die Furcht kennt?" Die gelehrte Clemence Royer tritt mit warmen Worten dafür ein, daß die Frauen sich ebenso, ja noch mehr als der Mann bewegen sollen. Dadurch gewinnen sie an Kraft und selbst an Grazie, denn Grazie setzt die Ungezwungenheit der Bewegungen voraus. „Man muß ein Ende machen mit den weiblichen Odalisken," schreibt sie, die „die Tage auf dem Sofa liegend und von selbsterlebten Romanen träumend verbringen oder ihren hypochondrischen Launen nachhängen. Für die Frau wie für den Mann gilt das Wort: „Mens sana in corpore sano", wenn unsere Rasse qualitativ und quantitativ gehoben werden soll." Marcel Prévost ist der Ansicht, daß die Frauen in der Zukunft dasselbe wie der Mann leisten werden „in der Wissenschaft, in den Künsten, in körperlichen Uebungen und an — Esprit". Emile Zola ist gleichfalls für eine Annäherung der beiden Geschlechter und für Frauensport. Eine vielsagende Erscheinung ist es, daß von den befragten Aerzten — Gozzi, Héricourt, Max Nordau, Charcot u. s. w. — kein einziger für den Frauensport schwärmt. Für Héricourt giebt es keinen Sport, der nicht geeignet wäre, die Physiologie der Frau in gewissem Grade Gefahren auszusetzen. Die Aerzte urteilen eben nach positiven Erfahrungen, was die anderen Zitierten sagen, ist doch meist nichts als Schwärmerei.

* * *

Ueber das Ergebnis aus der Auffahrt des Zeppelinschen Ballons

lesen wir in der „Frankf. Ztg.": Der Zeppelinsche Ballon ist ein in seinen statischen Verhältnissen geradezu musterhaft gehaltenes Fahrzeug. Aufstieg und Abstieg vollzogen sich mit einer Ruhe und Sicherheit, die nichts zu wünschen übrig ließen. Auch das Schwebegewicht funktionierte tadellos. Das Problem der Lenkbarkeit ist mit ihm in seiner jetzigen Gestalt noch nicht gelöst worden, doch werden möglicherweise die Ergebnisse der Fahrt dazu beitragen, es seiner Lösung etwas näher zu bringen. Ungenügend ist vorderhand die von den Luftschrauben entwickelte Energie. Es sind größere Schrauben und kräftigere Motore erforderlich. Eine bedenkliche Schattenseite des Fahrzeugs wird es immer bleiben, daß es, so wie es jetzt gestaltet und ausgerüstet ist, nur über Wasser zu gebrauchen ist. Ein Abstieg über Land könnte sich unter Umständen zu einer entsetzlichen Katastrophe gestalten. Was erreichte Höhe und erzielte Geschwindigkeit anbelangt, sei wiederholt, daß erstere gegen 250 Meter und letztere etwa 8 Meter pro Sekunde betrug. Der Ballon ist 124 Meter lang und 24 Meter hoch, das Gewicht beträgt gegen 200 Zentner. Die Füllung der siebzehn Einzelbehälter innerhalb der aus Aluminium hergestellten Versteifungringe geschieht mit Wasserstoff. Die Füllungkosten der Auffahrt stellten sich auf rund 10,000 Mk. Bedenkt man, daß in dem Ballon und seinem Zubehör ein Kapital von etwa 1 Million investiert ist, so ist auf eine billige Beförderung durch die Luft, auch wenn alle bis jetzt noch dunklen Punkte des Problems Aufklärung erfahren sollten, vorderhand nicht zu hoffen.

* * *

Ein Gesandtenmord

wurde vor 70 Jahren ebenfalls im fernen Osten und zwar in Teheran verübt. Das war im Februar 1829. Der russisch-persische Krieg von 1828 war beendet, der Friede geschlossen. Der Leiter der Friedensverhandlungen auf russischer Seite, der hervorragende russische Dichter und dramatische Schriftsteller, Autor des Lustspiels „Wehe dem Gescheiten", Geheimrat Alexander Sergejewitsch Gribojedow, wurde von Nikolaus I. als Gesandter Rußlands nach Teheran geschickt. Der energische Gribojedow, den man in Teheran für den zu Ungunsten Persiens ausgefallenen Krieg verantwortlich machte, wurde schon bei seiner Ankunft in der persischen Hauptstadt äußerst unhöflich empfangen. Als er bei einer Angelegenheit mit der ihm eigenen Energie auftrat, beschloß die persische Geistlichkeit, den Vertreter Rußlands zu beseitigen. Es gelang ihr denn auch, den Pöbel gegen Gribojedow aufzuhetzen. Am 12. Februar 1829 umzingelte ein fanatischer Volkshaufe das russische Gesandtschaftgebäude in Teheran, drang in dasselbe und überfiel den Gesandten mit sämtlichen der Gesandtschaft angehörenden Personen. Gribojedow selbst verteidigte sich mutig, doch wurde er überwältigt und grausam getötet. Er war erst 35 Jahre alt. Mit ihm büßte auch das ganze Personal der Gesandtschaft, 36 an der Zahl, das Leben ein. Persien bezahlte diesen Mord sehr schwer. Mehr als 40 Schuldige wurden hingerichtet, mehr als 30 Millionen Rubel an Schadenersatz gezahlt und außerdem Garantien für die Sicherheit der Russen in Persien gegeben.

* * *

Mängel in der deutschen Fischerei.

Der Kommandant des Fischereikreuzers „Pfeil" hat seine oberen Behörden auf Mängel in der deutschen Fischerei aufmerksam gemacht. An der Elbe wurden dem Kommandanten des Kreuzers Klagen über die Konkurrenz der dänischen Fischer laut. Die von diesen an den Markt gebrachten Fische sollen bedeutend bessere Preise als die der deutschen Fischer erzielen, weil sie größer und frischer sind. Nach Untersuchungen des Kommandanten liegt der Unterschied der Fangergebnisse in den verschiedenen Fanggeräten. Die deutschen Fischer benutzen die Kurre, ein engmaschigeres Gerät als die Wade, mit der die dänischen Fischer volle zwei Stunden den Fang einholen. Infolge der engeren Maschen werden mit der Kurre ebenso wie auch mit dem Schleppnetz der Fischdampfer sehr viele noch zu kleine Fische gefangen, und gerade der April und Mai haben große derartige Fänge gebracht. Der Fischbestand wird durch das Wegfangen dieser jungen Fische bedeutend geschädigt, und natürlich sind die auf dem Markt dafür erzielten Preise entsprechend niedrig. Dazu kommt, daß die Fische in der Kurre während der ganzen Zeit des Schleppens sich drücken und beschädigen und deshalb zum Teil in einem Zustande zum Verkauf kommen, der ihren Wert gerade den viel frischeren und kräftigeren dänischen Fischen gegenüber herabsetzt. Die Dänen benutzen, wie gesagt, als Fanggerät die Wade, ein weitmaschiges Netz. Infolge der größeren Maschen gelingt es jungen Fischen, aus dem Netz zu entkommen, was dem Fischbestand wieder zu gute kommt, und durch das baldige Aufholen des Netzes und das kürzere Verbleiben der zusammengedrängten Fische in diesem bleiben sie lebendfrisch, so daß man sie auf dem Markt den anderen vorzieht. Nach Angabe des Oberfischmeisters Decker hat es ein kranzer Fischer unternommen, einen Kutter für den Fang mit der Wade und außerdem mit einer Hilfsschraube einzurichten. Die Fertigstellung hat sich jedoch dadurch immer noch verzögert, daß die Bewilligung der von der königlichen Regierung erbetenen Beihilfe im Betrage der Hälfte der Kosten (nicht ganz 4000 Mark) noch nicht ausgesprochen worden ist, und der Besitzer des Fischkutters es scheut, die Kosten allein zu tragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Ferien-Reiseverkehr

hat in Berlin bereits am Donnerstag in einem Umfang eingesetzt, wie es noch in keinem Jahre am Tage vor dem Schulschluß zu verzeichnen war. Der Andrang zu den Bahnhöfen begann bereits am frühen Morgen. Trotzdem seitens der Eisenbahnverwaltung für die Hauptverkehrsstrecken zu den fahrplanmäßigen Zügen Vorzüge vorgesehen waren, reichten diese nicht aus, den Massenverkehr zu bewältigen. Auf dem görlitzer, stettiner und anhalter Bahnhof mußten die fahrplanmäßigen Züge verlängert werden, und zur Bewältigung derselben wurden fast die gesamten Reserve-Lokomotiven in Betrieb gesetzt. Vom görlitzer Bahnhof wurden nach dem Riesengebirge Trains bis zu 78 Achsen stark, von drei Maschinen gezogen, abgelassen. Die über die Stadtbahn verkehrenden Fernzüge nach Schlesien und dem Rheinland mußten sämtlich von zwei Lokomotiven geführt werden. Auf dem anhalter und stettiner Bahnhof fanden die Züge ihrer Länge wegen keine Unterkunft. Besondere Schwierigkeiten verursachte der Massenverkehr auf den Fernbahnhöfen Alexanderplatz und Friedrichstraße, deren Bahnsteige sich als unzulänglich erwiesen. Den Hauptansturm aber hatte der stettiner Bahnhof auszuhalten. In ununterbrochener Reihe fuhren vor dem Bahnhofsgebäude Droschken und Equipagen vor, welche Ferienreisende brachten; Straßenbahnen und Omnibusse der Linien nach diesem Bahnhof waren überfüllt, und die sämtlichen in der Richtung Stettin und Swinemünde fahrenden Züge waren bis auf den letzten Platz besetzt. Auf Handwagen, Geschäfts-, selbst Möbelwagen wurden die Gepäckstücke angefahren, und obwohl das Gepäckträgerpersonal um das Dreifache verstärkt worden war, konnte dieses nur mit Mühe den gestellten Anforderungen genügen. In der Nacht zum Freitag wurden nicht weniger als drei Gepäcksonderzüge zu 32 bis 50 Achsen-Länge vom stettiner Bahnhof nach den Ostseebädern abgelassen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. do. do.	94,40	94,95
3 pCt. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	122,60	123,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,10	94,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. do. do. do.	86	86,55
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,30	92,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,45	57
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,90	96,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	209
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 135 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oldenburg, 7. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,40	94,95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,40	94,95
3 pCt. dergleichen	85,70	86,25
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92,50	93,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93,50
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	122,60	123,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,10	94,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. dergleichen	86	86,55
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	92,50	93,25
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,90	96,45
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	92,30	92,85
dergleichen kleine do.	92,30	93,10
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,45	57
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,45	57,25
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,45	96
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	92,70	93
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,60	91,15
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,50	92,05
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,10	100,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 7. Juli 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,10
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,10	Buchweizen	9,—
„ südrussischer	8,10	Mais	6,30
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 4. Juli 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	85
Butter, Markthalle	„ „		95
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	85
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	50
Kartoffeln, 25 Liter alte		1	20
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	50
Bohnen, ½ Kilogramm		—	25
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	25
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		11	—

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	Mk.	96	Pf
Im Monat Juni 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	241,026	„	87	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	208,219	„	47	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	„	36	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,179,962	„	41	„

Wetterbericht

vom Freitag, den 6. Juli.

Der Luftdruck hatte im Laufe des Tages in Deutschland unter Einfluß eines Depressionsgebietes, das sich am Vormittag von der Nordsee bis Nordrußland erstreckte und südwärts sich ausbreitete, anhaltend abgenommen bei trübem, ziemlich kühlem und regnerischem Wetter. Erst vom Nachmittag ab fing das Barometer zu steigen an bei west-ostwärts fortschreitendem Umgehen des Windes nach Nordwest. Auf der Rückseite der Störung ist nun zunächst noch kühles Wetter mit Regen zu erwarten.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 8. Juli.

Westdeutschland: Abwechselnd sonnig und wolkig, kühl, zeitweise windig, Regenschauer. Das übrige Gebiet: Wechselnd bewölkt, kühl, windig, zeitweise Regen.

Montag, den 9. Juli.

Abwechselnd heiter und wolkig, Nacht kühler, Tag ein wenig wärmer, im Westen nur vereinzelte, im übrigen Gebiet häufigere Regenschauer, strichweise mit Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
6. Juli	7 U. Nm.	+ 13	758,7	28. 0,4	6. Juli	+ 14,8	+ 6,7
7. Juli	8 „ Vm.	+ 11,2	758,1	28. 0,1	7. Juli	—	

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Werra“, Weyer, von Newyork kommend, in Neapel angekommen.

„Rhein“, Gathemann, von Baltimore via Southampton nach der Weser abgegangen.

„Bayern“, Bleeker, die Reise von Nagasaki nach Hiogo fortgesetzt.

„Ems“, Harassowitz, von Genua via Neapel und Gibraltar nach Newyork abgegangen.

„Stuttgart“, Grosch, nach Ostasien bestimmt, in Nagasaki angekommen.

„Marburg“, v. Binzer, nach Ostasien bestimmt, Sagres passiert.

„Freiburg“, Prösch, von Hongkong abgegangen.

„Trier“, v. d. Decken, von Brasilien kommend, Dover passiert.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 7. Juli.

Oldenburgische Klubgesellschaft (Kaiserhof): Generalversammlung, 9½ Uhr.

Marineverein (Kaiserhof): Monatsversammlung, 9 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.

Sonntag, den 8. Juli.

Krankenkasse „Hilfe“: Versammlung bei Gramberg, 4 Uhr.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg: Vers., 8 Uhr.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde: Zusammenkunft im Odeon, 4 Uhr.

Immortelle: Radtour nach Wardenburg, 2 Uhr.

Veteranen-Verein (Tivoli): Versammlung, 6 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitäten, 8 Uhr.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß manche kleine Gebrauchsartikel für den Haushalt kaum der Beachtung gewürdigt, oder mit einer Geringschätzung behandelt werden, die zum eigenen Nachteil durch Zeit und Kosten aufgewogen werden muß. So kaufen die meisten Haushaltsvorstände ihre Schuhwichse nach der Devise „Es ist alles eine Wichse“. — Wer aber bei einiger aufmerksamen Beobachtung Vergleiche mit anderen Fabrikaten anstellt, der wird bald die merklichen Vorzüge einer neuen Wichse der Firma Rud. Starke, Melle in Hannover, welche dieselbe unter der Bezeichnung „Diamant-Grafit-Wichse ohne Schwefelsäure“ in den Handel bringt, anerkennen müssen. Diese Wichse hat den besonderen Vorzug, daß sie, ohne Schwefelsäure hergestellt, das Leder besser konserviert, als andere, stark säurehaltige Wichse; dabei wird mit derselben in der That viel Zeit und Mühe gespart, indem in viel kürzerer Zeit ein unerreichter Glanz erzielt wird, der auch bei längerer Dauer nicht matt wird. Die Diamant-Grafit-Wichse ohne Schwefelsäure muß vor dem Gebrauch mit Wasser stark verdünnt und auch recht dünn aufgetragen werden, ist daher äußerst sparsam. Auch in Kleinigkeiten kann man Zeit und Geld sparen, darum heißt es: „Prüfet alles, behaltet das Beste.“

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner“.

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Friedrichshaller

Seit 1843

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken rc. C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

Pflege Dein Haar täglich mit

JAVOL

Das Beste für die Haare!

Anzeigen.

Die Sammlung für die Abgebrannten wird geschlossen. Allen Gebern herzlichen Dank.

Wildeshausen, den 6. Juli 1900.

Das Unterstützungskomitee.
J. A.:
Bucholtz.

Bekanntmachung.

Der auf dem Grundstücke Hafenstraße Nr. 2 vorhandene ca. 29 m lange und 11 m breite zweigeschossige **Schuppen** soll am **Sonnabend**, den **7. Juli d. J., mittags 12½ Uhr**, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend **gegen** Barzahlung verkauft werden.

Der auf den 1. August d. J. angesetzte Pferde- und Viehmarkt ist auf den **22. August** verlegt worden.

Oldenburg, 4. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Der an der Ofenerstraße zwischen der Baumreihe und der Fahrbahn angelegte Wegstreifen ist zur ausschließlichen Benutzung für Radfahrer bestimmt.

Fußgängern ist die Querüberwegung gestattet.

Jede andere Benutzung dieses Radfahrweges, namentlich zum Fahren mit Fuhrwerk, Handwagen, Karrenschieben, Reiten und Viehtreiben, wird hierdurch gemäß §§ 16 und 17 der Ministerial-Bekanntmachung vom 16. Februar 1895 über die Ausführung der Wegeordnung verboten.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 35 der Ministerial-Bekanntmachung und § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 26. Juni 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Immobil-Verkauf
zu Bloherfelde.

Der Landmann **Gerhard Tietjen** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, seine unmittelbar an der Chaussee belegene **olim Lehmkuhl**

Stelle,

bestehend aus einem zu **3 Wohnungen** eingerichteten **Hause nebst ca. 60 Scheffels. Ländereien, direkt am Hause**, öffentlich meistbietend mit Antritt zum **1. Mai 1901 zu verkaufen**, und ist hierzu Termin auf

Montag, 16. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in Witwe **Schmidt Wirtshause** zu **Bloherfelde** angesetzt.

Es kommt das Haus mit einigen Scheffelsaat Land, je nach Wunsch der Reflektanten, sowie das übrige Land, beides für sich, zum Aufsatz.

Bei der Stelle befindet sich ein zu Petersfehn an der Woldlinie belegenes, erst wenig abgegrabenes Torfmoor, welches besten schwarzen Torf liefert.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Das den Erben des weil. Malers **Wendemuth** zu **Oldenburg** gehörige, Wichelnstraße Nr. 4 belegene

Immobil,

Art. Nr. 1730 der Stadtgemeinde Oldenburg, soll durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

3. Verkaufstermin findet am

Mittwoch,
den 18. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Arends Wirtshause** das. statt.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Jede nähere Auskunft erteilt
W. Gloystein, Auktionator,
Wardenburg.

Bad Lauterberg a. Harz.
Hotel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Immobilverkauf.

Die der Frau Hausmann gehörige

Besitzung,

Marienstraße 7, bestehend aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst schönem Garten, groß 6 ar 13 qm, habe ich mit Antritt auf den 1. November d. Js. freihändig zu verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Wapeldorf. Der Landmann Friedrich **Gerdes** in **Spohle** läßt auf seinen an der Wapel belegenen von J. G. Knutzen in Dringenburg gepachteten Ländereien:

plm. 12 Jück gut besetztes Mähgras

in kleineren Abteilungen am

Mittwoch, den 18. Juli,
nachm. 3 Uhr,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Käufer versammeln sich bei **Mönnichs** Wirtshause in Wapeldorf.
Hölscher.

Osternburg.

Am Donnerstag,
den 12. Juli d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.,

sollen im Hause **Langenweg 29**, hierselbst folgende Sachen, als:

1 Glasschrank mit Aufsatz, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Sofa, Rohrstühle, 2 Tische, 1 Sofatisch, 2 Sessel, 1 Regulator, 1 amerikanische Wanduhr, mehrere Bilder, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, etwas Porzellansachen, 1 Nähmaschine, Kisten ꝛc., 3 Regentonnen, Gartengerät, etwas Gartenfrüchte, 1 Ziege und was sich sonst vorfinden wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aukt.

Verkauf
eines
Wohnhauses
mit ca. 4½ Scheffelsaat
Ländereien.

Eversten. Im Auftrage des **H. A. Fr. Weilert** zu **Osternburg** habe ich dessen hier am sog. Kaspers Weg belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. **ev.** 1. Mai n. J., **zu verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten **Wohnhause** und ca. 4½ **Scheffelsaat bester Ländereien,**

Von den Ländereien lassen **sich ev.** noch 2 Bauplätze abtrennen.

Zweiter **Verkaufstermin** ist angesetzt auf

Montag,
den 16. Juli d. J,
abends 7 Uhr,

in **H. Kaysers** Wirtshaus, Eversten.
B. Schwarting.

Gross-Verkauf der
MAGGI
Spezialitäten bei:
Leopold Hahlo,
Oldenburg, Bahnhofstr. 4.

Großenmeer. Meine zu Loyermoor hiers. belegene **Köterei,** groß 10 Jück, mit guten Gebäuden, beabsichtige auf mehrere Jahre, mit Antritt auf 1. Mai 1901, zu verpachten.
Diedr. Martens.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Großes Lager von Bindfaden in allen Sorten. Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (geteert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.

Zeugleinen

in bester Ware, sofort zu gebrauchen.
✱ Amerikanische Wäscheklammern. ✱

Gras-Verkauf.

Edewecht. Hausmann **G. Heinje** hierselbst und **Unterzeichneter** lassen

am Mittwoch,
den 25. Juli d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in ihren im Brannen belegenen Wiesen:

plm. 30 Tagewerk Gras,

bestes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: **Grimms Wirtshaus in Edewecht.**
Setje.

Ferner läßt der Köter **Georg Tönjes-Dehe zu Süd-Edewecht:**

plm. 5 Jück Gras

in der Wiese **„Unland"** alsdann öffentlich mitverkaufen.
D. O.

Gras-Verkauf
in der
Tungeler Marsch.

Unser Grasverkauf findet nicht am 15. Juli, sondern am

Sonnabend, den 14. Juli,
nachm. 7 Uhr,

statt.
G. Dannemann.
E. Thies.

Das an der Blumenstraße unter Nr. 18 belegene

Haus mit Garten

(Ecke Auguststraße) habe ich mit Antritt zum 1. November d. Js. preiswert zu verkaufen.

Das Haus ist geräumig, besonders gut gebaut und befindet sich im besten Zustande.

Von dem Kaufpreise kann der größte Teil gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Dingstede. Die Erben des weil. Brinksitzers **J. C. Poppe zu Dingstede** lassen am

Sonnabend,
den 14. Juli d. Js.,
nachm. 3 Uhr,

25 Sch.-S. Roggen und 10 Sch.-S. Hafer a. dem Halm, mehrere Abteilungen Gras,

ferner: **2 Stücke mit Kartoffeln, Erbsen, Wurzeln,**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Joh. Stolle, Ganderkesee.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Rastede. Fr. Peters hiers. läßt **am Freitag, 20. Juli, nachmittags 4 Uhr:**

4 Jück Mähgras
auf der Speckwisch in Kleibrok,
17 Sch.-S. Hafer
am Hobberigenfelde und
15 S.-S. Roggen
auf dem Heedekamp

in Abteilungen verkaufen.

Das Mähgras wird **auf dem** Heedekamp mit aufgesetzt.

Es ladet ein **J. Degen**, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Neuenbrok. Die Erben des Rentners **Diedr. Stühmer** in **Oldenburg** und der Hausmann **J. G. Stühmer** zu **Neuenbrok** wollen **erbteilungshalber** die ihnen gemeinschaftlich gehörige, zu **Neuenbrok**-Oberhörne belegene

Hausmannsstelle,

44,6774 ha (98½ Jück) **Klei-** und Moorländereien mit kompletten guten Gebäuden, **zum Antritt auf nächsten Mai** öffentlich **meistbietend** verkaufen lassen, und findet Verkaufsauffsatz am

Dienstag, den 10. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,

in **Meyers Gasthause** zu **Neuenbrok** statt.

Die Stelle wird sowohl im ganzen, als auch stückweise, oder in gewünschter Zusammensetzung aufgesetzt.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Fettweiden-Verkauf.

Nordermoor. Die Erben des **Rentners Diedrich Stühmer** zu **Oldenburg** lassen am

Dienstag, den 10. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,

in **Meyers Gasthause** zu **Neuenbrok** die bei der Nordermoorer Wassermühle **sehr günstig** (am **Wege**) belegenen **Hämme:**

Weide, groß **2,5878 ha** (5¾ Jück),
Mitteldeichskamp, 1,3548 ha (3 Jück),

erbteilungshalber öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Etzhorn. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb. Friedrich Ficken.**

Bürgerfelde. Zu verkaufen

30 Scheffels. Dreschengras,

geteilt oder im ganzen.
F. Katz.

Briefmarken

von den 50 u. 60er Jahren, möglichst **auf Brief** od. **Couvert** sitzend, auch Sammlung, zu kaufen gesucht. Off. an **C. Röper**, Kaufmann, **Hamburg, Neuerwall 18**, erbeten.

Schneidiger Schnurrbart!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche meinen weltberühmten Bartbeförderungsbalsam

„Kommelin"

Der Erfolg garantiert in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I: 1 Mk. 50 Pf., Stärke II: 2 Mk. 50 Pf., Stärke III: 4 Mk. Porto 20 Pf. Nachnahme 20 Pf. theurer. **Kein Bartwuchsschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist:** Ein Herr Preffentin, Lehrer in J. schreibt am 11. Juni 1900: **Da Ihr Kommelin schon bei mir gewirkt hat, so bitte ich um noch eine Dose Stärke II.**

Jeder Sendung wird eine Gebrauchs-Anweisung beigelegt. Nur allein echt zu beziehen von

Robert Husberg, Neuenrade No. 18 Westfalen.

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Industrielle Gesellschaft

sucht sofort **General-Vertreter** für grossen Bezirk zur Einführung eines höchst aktuellen Massenartikels. D. R.-P. 998000 der Galanterie- resp. Toilettenartikel-Branche. Offerten sub **J. H. 9286** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zu verk. mehr. Fuder Dünger. Burgstr. 8.

Bin vom 9. Juli an verreist.

Dr. med. Kaase.

Privat-Mittagstisch, 60 ₰, von 12—1½ Uhr, halbe Pension, Mittag und Abendbrot, 1 ℳ.

Pensionat Kurwickstraße 3 oben.
Frau **M. Brandt, Ww.**

Geräucherte Aale,

à ½ kg 1 ℳ 20 ₰, trafen ein.
D. G. Lampe.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren

auf der Chaussee von Osternburg nach Wüsting eine **Taschenuhr.** Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirt **Henke, Osternburg.**
B. Oetjen, Hude.

Wohnungen.

Zu verm. ein **möbl. Zimmer mit** Pension. **Weskampstr. 18.**

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43a

Zu verm. sch. **Logis** f. j. M. Bockstr. 13.

Gef. z. 1. Sept. frdl. möbl. **Stube** o. Bett f. j. Mädch. Off. Nadorsterstr. 53.

Zu vermieten auf sofort **Stube u. Kammer.** Ofener Chaussee 1.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten
2. Ehnernstraße 1.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Stube u. K. f. 2 j. L. Nadorsterstr. 62

Vakanzen und Stellengesuche.

Für mein **Manufaktur-** und **Konfektionsgeschäft** suche ich zum Herbst

ein junges Mädchen

als Verkäuferin, die auch schneidern kann. Dauernde, angenehme Stellung bei freier Station im Hause. **Gehalt** nach Uebereinkunft.

Aurich. H. G. Koch,
Inh.: Justus Fischer.

Tischlergesellen u. ein **Arbeiter** können sich melden.
Moritz Königsberg, Sonnenstr. 25

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 8. Juli:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Täglich

Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntags Anfang 8 Uhr. Wochentags Anfang 9 Uhr.

● Entree frei. ●
D. O.

Verein Barbara
(ehem. Artilleristen).

Am Dienstag, 10. d. Mts., abends 9 Uhr:

Versammlung

im **Vereinslokale Hotel Kaiserhof.**

Tagesordnung:

1. **Aufnahme neuer Mitglieder.**
2. **Verschiedenes.**

Der Vorstand.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Juli 1900.

Briefkasten.

S. in Oldenburg. Folgende Subalternbeamtenstellen sind den Militäranwärtern im preußischen und oldenburgischen inneren Eisenbahndienst ausschließlich vorbehalten: 1. Zugführer, 2. Packmeister, 3. Bahnwärter, 4. Weichenwärter, 5. Schaffner, Hilfsschaffner, 6. Bremser, 7. Wäger, 8. Schmierer, 9. Billetdrucker. In einzelnen Fällen können auch Zivilpersonen angestellt werden als Stationsverwalter, Güterverwalter, Stationsassistenten und Haltestellenaufseher. Teilweise vorenthalten sind folgende Stellen: 1. Registratoren, 2. Revisoren, Hilfskassierer, 3. Materialverwalter, 4. Magazinaufseher, 5. Telegraphisten, 6. Stationseinnehmer, 7. Hilfsarbeiter. Das Anfangsgehalt der Steuer- und Grenzaufseher beträgt 1200 Mark. Höchstgehalt ist 1600 Mark, daneben Wohnunggeld. Die Beamten sind pensionberechtigt. Folgende Subalternbeamten sind den Militäranwärtern überhaupt bei den oldenburgischen Staats- und Kommunalverwaltungen im inneren und äußeren Dienst zugänglich: Staatsdiener: Zugführer, 1600 bis 1750 Mark Jahresgehalt; Packmeister, 1450 bis 1600 Mark; Schaffner, 1000 bis 1450 Mark; Billetdrucker 1100 bis 1700 Mark; Stationsverwalter 1. Klasse, 2250 bis 3350 Mark; Stationsverwalter 2. Klasse, 1600 bis 2600 Mark; Stationsassistent 1500 bis 2100 Mark; Haltestellen-Aufseher 1100 bis 1900 Mark; Registrator, 2650 bis 3650 Mark; Revisoren 2100 bis 3450 Mark; Hilfskassierer, 2150 bis 3450 Mark; Materialverwalter, 2150 bis 3450 Mark; Magazinaufseher, 1100 bis 1700 Mark; Telegraphist, 1300 bis 2100 Mark; Stationseinnehmer, 1500 bis 2600 Mark. — Provisorische Beamte: Bahnwärter 45 bis 58 Mark Monatsvergütung; Weichenwärter, 1,80 Mark Tagelohn bis 69 Mark Monatsvergütung; Wäger, Schmierer; bei den beiden letzten sind die Gehälter verschieden. Hilfsarbeiter, 30 bis 115 Mark Monatsvergütung. Einberufung erfolgt bei ausgeschriebenen Stellen (vakanten) umgehend, vorausgesetzt, daß Bewerber qualifiziert sind. Bei Bewerbungen um nicht vakante Stellen erfolgt die Einberufung erst dann, wenn eine Vakanz eintritt.

F. H., Oldenburg. 1. Es bedarf nicht der Einwilligung des Vaters, wenn ein Soldat mit nach China gehen will. Der Grund, daß vom hiesigen Regiment so wenig mit dem letzten Transport fortkamen, lag daran, daß von sämtlichen Truppenteilen Freiwillige gestellt wurden, und man deshalb von jedem nur wenige nehmen konnte. 2. Ein Soldat, der das 21. Lebensjahr vollendet hat, bedarf zur Kapitulation nicht der Genehmigung seines Vaters.

Ellinor 22. Ein Telegramm von Nordamerika gebraucht, wenn keine Unterbrechungen stattfinden, vier bis fünf Stunden, um hierher zu gelangen. Die übrigen Fragen werden im nächsten Briefkasten beantwortet.

A. Z. Das Haarwasser Bay-Rum besteht aus 1 Teil Bay-Oel, 500 Teilen Jamaika-Rum und 300 Teilen Wasser.

Hausmütterchen in Verlegenheit. Es freut uns, daß das erste Rezept so gut einschlug; hier folgt das zweite: Leipziger Allerlei für 4 bis 5 Personen. Zwei Pfund junge, ausgeschalte Erbsen, drei Bund junge, in Würfel geschnittene Karotten (Wurzeln), drei Köpfe zarter, in längliche Streifen geschnittener Kohlrabi, ein kleiner in Röschen geteilter Blumenkohl, ein halbes Pfund in kleine Stücke geschnittener Spargel, ein halbes Pfund junge Bohnen werden — jedes für sich — in Salzwasser schnell, damit die Gemüse ihre Farbe behalten, weich gekocht. Darauf werden die weich gekochten, abgegossenen Gemüse in eine Schüssel geschüttet. Währenddessen hat man ein Achtel Pfund Butter mit Mehl in einer Kasserolle gelb geschwitzt und dieselbe, wenn man keine Bouillon hat, mit etwas Blumenkohl- oder Spargelwasser verrührt und dann diese Mehlschwitze aufkochen lassen. Die dadurch gewonnene Sauce darf jedoch nicht dünn sein. Darauf bringt man die Gemüse mit einem gehäuften Kaffelöffel Zucker in die Mehlsauce, läßt dieselbe eine halbe Stunde dampfen — nicht anbrennen lassen, deshalb vorsichtig rühren! — und fügt zum Schluß etwas feingehackte Petersilie und ein Stückchen Butter dazu. Man kann bei dem hier beschriebenen Mischgemüse das eine oder das andere Gemüse fehlen lassen, wie man dasselbe noch verfeinern kann durch Hinzufügen von Krebsbutter, Krebs-Schwänzen und -Scheeren. Auch gebe ich an Leipziger Allerlei Mandelklößchen, folgendermaßen bereitet: Ein Stückchen schaumig gerührter Butter wird mit zwei Eiern, einem Eßlöffel Zucker, mit für 5 Pfg. abgezogenen, feingewiegten süßen und bitteren Mandeln, mit etwas gewiegter Citronenschale und mit soviel Zwieback-Krumen, als der Teig annimmt, verrührt, in kleine Klößchen geformt und dann in Butter gebacken. — Als Beilage giebt man gebratene Hühner, Schnitzel, Boulettes oder Koteletts von gehacktem Kalb- und Schweinefleisch. Für die Bereitung dieser sehr schmackhaften Koteletts füge ich das Rezept hinzu: Drei Viertel Pfund gehacktes Kalbfleisch, ein halbes Pfund gehacktes Schweinefleisch, ein in Wasser aufgeweichtes Brödchen, ein Ei, 4 gestoßene Nelken, Pfeffer und Salz nach Geschmack, ein Stückchen Citronenschale, eine kleine Zwiebel, beides feingehackt. — Alles zusammengemengt, in längliche, flachgedrückte Klöße geformt. Diese werden mit Ei und geriebener Semmel paniert und in voller siedender Schmelzbutter und Bratenfett auf beiden Seiten braun gebraten.

Schiffer. Soweit uns bekannt ist, giebt es in den Vereinigten Staaten keine staatlichen Navigationsschulen, sondern Privatinstitute, welche die Schüler nach bestandener Prüfung mit Steuermanns- oder Schifferpatent versehen. Ein obligatorischer Schulbesuch besteht nicht; wer die Fähigkeiten und Kenntnisse zu besitzen meint, wird zur Prüfung zugelassen, eine gesetzliche Fahrzeit ist nicht vorgeschrieben, genügend Kenntnisse der englischen Sprache, um sich mündlich und schriftlich verständlich auszudrücken, unbedingt erforderlich. Die praktische Erfahrung und die technischen Fertigkeiten werden vorausgesetzt, und sind die Anforderungen in dieser Beziehung groß. Um auf den amerikanischen Gafflelschonern Karriere zu machen, ist eine mehrjährige Fahrzeit auf diesen Schiffen jedenfalls erforderlich, um die mannigfaltigen Eigentümlichkeiten der amerikanischen Küstenfahrt kennen zu lernen. Hat man sich die nötigen Kenntnisse angeeignet, so dürfte es keine Schwierigkeiten bereiten, Stellung als Steuermann zu finden und bei bewährter Tüchtigkeit zum Kapitän zu avancieren, wozu die Staatsbürgerschaft der United States erforderlich ist. Das deutsche Steuermannsexamen würde zur Ablegung der dortigen Schifferprüfung befähigen.

Georg S. Gegen das Schwitzen der Hände empfiehlt es sich, morgens und abends einen Kaffeelöffel voll Seifenspiritus zwischen den Händen zu verreiben und über Nacht waschlederne, innen mit Talgpulver bestreute Handschuhe zu tragen. Dem namentlich bei Handarbeiten sehr lästigen Schweiß der Hände begegnet man durch öfteres Einreiben der letzteren mit Speckstein.

Langjähriger Abonnent in Osternburg. Die Steuer ist von der Nachlassenschaft bis zum 1. Mai 1900 (Beginn des neuen Steuerhalbjahres) unverändert weiter zu zahlen. (Einkft.-Gef. Art. 24 § 3.)

Abonnent in Schierbrok. Ihre Frage, wie es kommt, daß viele Hühner jetzt nicht legen, ist nicht so ohne weiteres zu beantworten. Es können viele Umstände auf die Eierproduktion einwirken, z. B. Jahreszeit, in diesem Falle, wenn die Hühner Winterleger sind, Alter, worauf die Warzen an den Beinen hinzudeuten scheinen, Einsperrung und Mangel am notwendigen Futter, Fleischnahrung, Grünfutter. Daß Fütterung von Hafer-Kleie schädlich sein kann, ist wohl nicht anzunehmen, vorausgesetzt aber, daß das übrige Futter genügend und richtig zusammengesetzt ist. Des Morgens füttere man mit weichem Futter, Weizenkleie mit Hafer, Kartoffeln oder eingeweichtes Brot, dem etwas Salz beigegeben ist. Nachmittags gebe man Weizen, Gerste und Mais zu gleichen Teilen, aber nur so viel, wie die Hühner wirklich nötig haben. Man muß natürlich auch für Grünfutter sorgen und, wo die Tiere keinen freien Auslauf haben, tierische Nahrung geben. Doch empfiehlt es sich, alles Fleisch für das Geflügel abzukochen, oder wenigstens es fein zu zerschneiden und unter das übrige Futter zu mengen.

Langjähriger Abonnent in Fünfhausen. Friedrich August, Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Jever und Kniphausen usw., aus dem Hause Holstein-Gottorp.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Bertha. Ihr Charakter wird noch durch allerlei äußere Einflüsse bestimmt. Sie besitzen gute, geistige Fähigkeiten, doch fehlt es Ihnen an bestimmtem und festem Willen und auch an praktischem Sinn. Sie sind leichtgläubig; zerstreut; wenig zu ernster Arbeit geeignet.

Ernst W. Sie sind ein vorzugsweise, aber nicht einseitig aufs Logische gerichteter Geist, haben gute Auffassunggabe, Klarheit des Denkens und Empfindens, sind selbstlos und hilfsbereit; es fehlt Ihnen Ausdauer und Energie.

D. in B. Phantasie und Intelligenz sind gut entwickelt; lebhaftes Temperament, gewandtes Benehmen mit der besonderen Fähigkeit, sich allen Verhältnissen anzupassen und jede Person so zu nehmen, wie sie genommen sein will. Starke Eitelkeit, in mancher Hinsicht Selbstüberschätzung.

Paul W. Gutmütig, leicht anschließend, nicht sehr selbständig im Denken und Wollen, lassen sich leicht beeinflussen.

Wie kann man
schwache Suppen u. Saucen
sofort schmackhaft u. nahrhaft machen?
Man gebe für jeden Teller Suppe ½ bis 1 Theelöffel **Toril** hinzu. **Toril** ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch, besser und billiger als die Liebigschen Fleischextrakte mit kräftigenden, nahrhaften Substanzen.
Man verlange überall Toril.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

148) Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Vertreter der oldenburgischen Dialektdichtung kommen auch für diese Periode diejenigen Männer in Betracht, die bereits früher besprochen worden sind. Unter den jüngeren Talenten sei noch erwähnt Otto Thyen (geboren zu Neuenburg als Sohn des Professors Thyen, 15. August 1866. Lebt als Oberförsterkandidat in Oldenburg), der in seinen plattdeutschen Volkserzählungen („Ut Pommerland un Ammerland“, „Sloß Steenfeld“ usw.) namentlich Land und Leute seiner engeren Heimat darstellt. Als Probe seiner Sprache diene ein Abschnitt aus der Erzählung „De Stirnkieker“: „Ja, so'n Dörpschoolmester hei' nich licht, — he mött sin Kinner an de rechte Stä anfaten, wenn he'n richtige Antwurt hebben will, — un wenn't ok männigmal narrsch to hören is, — de ohle Lehrder weet dat recht got. — Awer dat Samenkorn, wat he de Kinner in't Hart leggt, liggt dat fast, fast! De ruge Winter geit dor öwer hen mit Frost un Snee; — wenn aber dat Vörjahr kummt, denn kiemt' up. Un so mannig en blödig arme Jung', den sin Oellern all so lang ünnern Rasen slapt, as he denken kann, de bi frömde Lü grot makt is un vielleicht wenig gode Wört hört het, — den de Düwel in Versökung bringt, — he sütt in den sworen Ogenblick sin ohlen, witten Lehrder vör sick, un webder klingt üm dat Wort in de Ohren, dat de ohle Mann in de letzte Stünn in de Dörpschool üm un sin Mitkonfirmanden mit up den Weg geben harr: „Kinder! Durch Gebet und fleißige Arbeit werdet ihr glücklich sein; — bittere Armut ist zu ertragen; die Fremde wird zum Vaterland durch das Gebet und treue Arbeit.“ dor denkt he an un blivt'n ehrlichen Mann, det an sin Enn', — dat Samenkorn is uppgahn!“

*

Unter den Jüngern der Tonkunst ist in erster Linie Albert Dietrich zu nennen. Er wurde am 28. April 1829 zu Golk bei Meißen als Sohn eines Oberförsters geboren. Er zeigte schon frühzeitig Talent und Neigung zur Musik, war später Schüler von Julius Otto, Rietz und Hauptmann und kam 1851 nach Düsseldorf. Hier verkehrte er viel mit Robert und Clara Schumann und trat auch den bedeutenden Malern näher. Eine Tochter von Carl Sohn wurde seine Gemahlin. Im Jahre 1855 wurde er Dirigent der Abonnementskonzerte in Bonn und hatte als solcher bald ein solches Ansehen, daß man ihn 1859 zum städtischen Musikdirektor wählte. Zwei Jahre darauf (1861) ward er als Hofkapellmeister nach Oldenburg berufen. Als Leiter der Hofkapelle und der Singvereinskonzerte hat er auf das musikalische Leben Oldenburgs großen Einfluß gehabt. 1890 trat er in den Ruhestand, nachdem er ein Jahr zuvor die Leitung des Singvereins niedergelegt hatte.

Albert Dietrich hat sich als Komponist Ansehen und Geltung in den weitesten Kreisen erworben. Neben seinen Sinfonien, Ouvertüren, Kammermusikstücken und Gesängen ist hervorzuheben seine Oper „Robin Hood“ (1879), zu der — wie erwähnt — Reinhard Mosen den Text gedichtet hat. Interessant sind auch seine „Erinnerungen an Johannes Brahms“ (1898). Brahms, der mit Dietrich innig befreundet war, kam wiederholt nach Oldenburg, besuchte seinen Freund und blieb in regem Briefwechsel mit ihm. So sind die „Erinnerungen“ auch ein dankenswerter Beitrag zur oldenburgischen Musikgeschichte.

Nach seiner Pensionierung verzog Dietrich nach Berlin. Erst kürzlich ist dem verdienten Manne dadurch eine besondere Ehrung zu teil geworden, daß er in den Senat der Akademie der Künste berufen wurde.

Der Nachfolger Dietrichs als Leiter der Hofkapelle und des Singvereins wurde Ferdinand Manns (geb. 1845 in Wizenhausen an der Werra). Schon in jungen Jahren hatte er Ludwig Spohr in Kassel auf der Geige vorspielen dürfen. 1866 war er als Geiger und später Violaspieler nach Bremen gekommen. Im Jahre 1887 wurde er durch die Aufführung seiner zweiten Sinfonie in Oldenburg bekannt. Das Jahr darauf erhielt er auf Grund eines glänzenden Zeugnisses, das Hans von Bülow ihm ausgestellt hatte, die Stelle eines Konzertmeisters an der oldenburger Hofkapelle. Von seinen Kompositionen sei noch besonders erwähnt seine 3. Sinfonie, die in Berlin preisgekrönt wurde.

Als Komponist ist ferner zu erwähnen Ludwig Meinardus (geb. 1827, 17. September zu Hooksiel, als Sohn eines Rentmeisters). Meinardus kam 1846 auf das Konservatorium in Leipzig und ging später zu Franz Liszt in Weimar. Nachdem er Theaterkapellmeister in Erfurt und Nordhausen gewesen war, wurde er 1853 Dirigent der Singakademie in Glogau und 1865 Lehrer am Konservatorium zu Dresden. 1874 wurde er Musikreferent der „Neuen Börsenhalle“ in Hamburg, 1887 kam er nach Bielefeld, wo er am 10. Juli 1896 gestorben ist. Unter seinen Kompositionen ist hervorzuheben das Oratorium „Luther in Worms“; unter seinen Schriften „Ein Jugendleben“, „Mozart“, sowie verschiedene novellistische Arbeiten.

Eine berühmte Opernsängerin schenkte Oldenburg der deutschen Kunst in der Frau Moran-Olden geb. Tappehorn, geboren 28. September 1855 in Cloppenburg, deren Ruhm bis über den Ozean gedrungen ist. Ihre Stimme hat einen außergewöhnlichen Umfang; sie beherrscht in gleicher Weise das klassische wie das moderne Repertoire.

Eine Tochter des Jeverlandes ist die Opernsängerin Helene Hüfner-Harken, die im Jahre 1843 in Jever geboren wurde. Nach ihrer Verheiratung war sie nur als Konzertsängerin thätig. Als ihr Mann gestorben war (1883), begab sie sich nach Chicago, wo sie als Musiklehrerin und Leiterin eines Damenchors thätig war. Zur Zeit lebt sie in Suhl in Thüringen.

*

Unter den schönen Künsten ist es die Malerei, die im Vergleich mit der Vorzeit die größten Fortschritte gemacht hat. War die Zahl der oldenburgischen Maler bis dahin eine geringe gewesen, so trat jetzt mit einem Male eine Reihe heimischer Künstler auf, die sich auch in weiteren Kreisen Ansehen zu verschaffen wußte.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gemeindesache.

Eversten. Das Anfahren von ca. 3300 □Metern **Pflastersteine** vom Stau nach dem Wege vom Kirchhof nach Bloherfelde soll am Montag, den 9. Juli d. J., abends 7 Uhr, in **Holzes** Wirtshause hies. öffentlich ausverdungen werden.

Kayser, Gemeindevorsteher.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Fabrikant **H. Steinfort** zu Wilhelmshaven läßt am

Montag, den 9. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr auf.,

das Gras

in seiner zu Zwischenahnerfeld belegenen Wiese, plm.

14 Tagewerk,

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung beim Heck der Wiese. **Heinje.**

Frucht- und Gras-Verkauf.

Am Sonntag, den 15. Juli d. J.,

lassen 1. nachm. 4 Uhr anfgd., **H. G. Meyer, Westerholt,** auf seinen Ländereien hinter Hoes Esch:

15—20 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,

2. nachm. 6 Uhr anfgd. Witwe **Blohm, Oberlethe:**

15—20 Tagewerk Gras im Brook

und nachm. 7 Uhr anfgd.:

4 Scheffel-Saat Dreschgras auf dem Spekkamp

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Zu verkaufen ein **Badestuhl** mit Heizvorrichtung, so gut wie neu.

Wilhelmstraße 16.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Zum Verkaufe der zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers **Ferd. Westerhausen** hier gehörigen **Immobilien,** als:

1. **des Geschäftshauses Achternstr. Nr. 14, groß 2 ar 63 qm,**
2. **des Wohnhauses Croppstr. Nr. 7, groß 4 ar 22 qm,**

ist **4.** und **unbedingt letzter** Termin auf

Donnerstag, den 12. Juli cr.,

nachm. 6 Uhr,

im **Klubzimmer** von **Uchtmanns Hotel** (Inh.: Herr Humke) hieselbst, Langestr. Nr. 2, angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

In dem Hause Achternstr. Nr. 14, in welchem früher eine Kupferschmiede mit bestem Erfolge betrieben wurde, befindet sich seit einigen Jahren ein flottgehendes Drogengeschäft, es kann daher diese Besitzung einem Geschäftsmanne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Das an der Croppstraße unter Nr. 7 freundlich und ruhig belegene, vor einigen Jahren neu und solid erbaute Haus ist zu zwei großen Wohnungen aufs Bequemste eingerichtet (Wasserleitung, Pumpen, Cisterne, Badeeinrichtung), beim Hause befindet sich ein vorzüglich angelegter Garten.

Der Antritt der beiden Grundstücke kann am 1. Nov. 1900, auf Wunsch auch später, erfolgen.

Geboten sind für das **Geschäftshaus Achternstraße Nr. 14** nur **15,000 Mk.,** für das Haus **Croppstraße Nr. 7** nur **17,000 Mk.**

Im obigen letzten Termine soll bei hinreichendem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Weitere Auskunft wird von mir gern und kostenlos erteilt.

J. H. Schulte, Aukt.,

Oldenburg i. Gr., Markt 12 b.

Viele Kranke

leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Magenbeschwerden, schwacher Verdauung, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an jedermann gratis und franko

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gutsbesitzer **Odie zu Gristede** läßt

Mittwoch, den 11. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfgd.,

den diesjährigen

Grasschnitt

von folgenden Wiesenländereien, als:

das Gras in der Wiese hinterm Hause, der Bayen Gristeder Forthswiese, Hörnerwiese, Lohwiese, Achterwiese und Stoothwiese,

ferner das

Dreschengras im „Kohlhof" u. 10 Sch.-S. Roggen auf dem Halm „im Neepen" am Esch,

öffentlich meistbietend verkaufen. Hinterm Hause wird angefangen.

Heinje.

Verkauf einer schönen Besitzung am Eversten Holz.

Eversten. Der Stallbediente a. D. **F. G. Meyer** zu **Eversten** beabsichtigt, seine hier direkt am Eversten Holz belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. eventl. 1. Mai n. J. zu **verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus einem sehr gut erhaltenen Wohnhause, enthaltend Souterrain mit 8 Räumen und 2 Wohnungen zu je 6 Räumen, und einem großen, gut gepflegten Garten.

Ferner sind geräumige Stallungen, Lagerräume usw. vorhanden.

Von dem Garten ist ein schöner **Bauplatz** abzutrennen.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

abends 6 Uhr,

im **Odeon** hierselbst.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll alsdann der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Zu verkaufen ein **großer Glasschrank,** passend zur Ladeneinrichtung, sowie eine neue **Honigpresse** (von Dathe). **K. Janßen,** Amalienstr. 12a.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Immobilverkauf.

Jan Kuilert zu Nordmoslesfehn beabsichtigt, seine

Immobilien,

als:

1. **die zu Hundsmühlen,** 1 Stunde von der Stadt entfernt belegene **Stelle,** bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, neuem Stall und ca. 18 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grasländereien,
2. **das zu Nordmoslesfehn,** nahe der Schleuse und Chaussee belegene **Kolonat,** groß ca. 70 Scheffelsaat, mit dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Haupthause und dem Heuerhause,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, den 11. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Woltermanns Wirtshause** zu **Nordmoslesfehn** angesetzt.

Das unter Nr. 2 aufgeführte Kolonat liefert besten schwarzen Torf, und ist noch Moor für viele Jahre vorhanden. Das im Untergrund kultivierte Land, ca. 10 Scheffelsaat, ist alt und sehr ertragreich. Die Häuser sind vor 4 Jahren massiv erbaut.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Ramsauer** hies. als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **H. Eylers** hierselbst beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige, an der Kanalstraße unter Nr. 1 belegene

Immobil

durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zum öffentlichen Verkauf zu bringen, und steht zweiter Versteigerungstermin an auf

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

im Restaurant **„Fürst Bismarck"** (Herr Schnitker) am äußeren Damm.

Das Immobil besteht aus dem Wohnhaus mit Garten und dem großen Zimmerplatz. Das Haus ist neu und vorzüglich gebaut; der Zimmerplatz würde sich zu Bauplätzen eignen.

Der Aufsatz geschieht im ganzen und in Teilen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Oldenburg. Das **Eilersche Immobil** hierselbst, Neuestraße Nr. 8 (am Waffenplatz), wird am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

nachmittags 4½ Uhr,

in meinem Hause, Achternstraße 26 hierselbst, zum letzten Male zum Verkauf aufgesetzt, und lade ich Kaufliebhaber hiermit ein.

Edo Meiners, Auktionator.

Oldenburg. Das **Krusesche Immobil** hierselbst, Neuestraße Nr. 9 (am Waffenplatz), wird am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in meinem Hause, Achternstraße Nr. 26 hierselbst, nochmals zum Verkauf aufgesetzt und soll bei genügendem Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber lade hierdurch ein.

Edo Meiners, Auktionator.

Tungeln. Unterzeichneter läßt am

Sonntag, den 15. d. Mts.,

nachmittags 4½ Uhr,

etwa 30 Tagewerk gut besetztes Gras

auf seinen Rieselwiesen in der Tungeler Marsch und im Fang unter der Hand verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Hinr. Kuhlmann.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. **G. D. Sandstede** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 14. Juli d. J.,

nachmittags 6 Uhr auf.,

plm. 9 Tagewerk gut besetztes Gras — gutes Kuhheu liefernd —

am Wege nach Specken belegen, pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlungsort **L. Hullmanns** Wirtshaus.

B. D. Oltmanns.

Darlehen unter coulanten Bedingungen. **Hbg. Alt. Kreditbank, Bremen,** Obernstr. 35 I.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, koul. i. jeder Höhe. Rückp.! **Sallé, Berlin,** Heidenfeldstr. 9.

Als der älteste der oldenburgischen Maler dieser Periode ist zu nennen Theodor Köppen, der am 27. Juli 1828 als Sohn eines Konditors zu Brake geboren wurde. Er kam nach seiner Schulzeit zu einem Maler in Oldenburg in die Lehre. Ernst Willers nahm sich seiner an. Er konnte die Akademie zu Düsseldorf beziehen, wo Wilhelm Kaulbach sein Lehrer ward. Mit großer Vorliebe wählte er seine Stoffe aus der Sage und Dichtung des klassischen Altertums. Dieser Umstand hat ihn um den verdienten Lohn seines künstlerischen Schaffens gebracht, da das moderne Publikum anderes verlangte. Aller Not und Entbehrungen ungeachtet, ist er aber seinen künstlerischen Idealen treu geblieben. Der Künstler, der leider in seinem Heimatlande nur wenig bekannt geworden ist, lebt zur Zeit in Nymphenburg bei München. Unter seinen Bildern verdienen die Darstellung der Antigone und des Prometheus besonders hervorgehoben zu werden.

Als Landschaftmaler ist zu erwähnen **Wilhelm Degode,** der am 6. Februar 1862 in Oldenburg als Sohn eines Kaufmanns geboren wurde. Schon früh zeigte er Neigung zur Malerei. Den ersten Unterricht darin hatte er bei dem Konservator der großherzoglichen Gemäldegallerie Diedrichs. Nachdem er die Realschule in Oldenburg und später diejenige in Osnabrück besucht hatte, bezog er die Akademie in Düsseldorf, woselbst er der Reihe nach Schüler von Professor Crola, Lauenstein, Jungheim und Deiters wurde. Dann ging er zu selbständigen Naturstudien über und zog 1895 nach Kaiserswerth, woselbst er sich 1899 ein größeres Atelier bauen ließ. Er ist Mitglied des Vereins düsseldorfer Künstler, der Freien Vereinigung düsseldorfer Künstler und des Künstlervereins „Malkasten". In Kaiserswerth ist er Vorstand des Bismarckvereins: „Im Sachsenwald zu Kaiserswerth". Zahlreich sind die Studienreisen, die der Künstler unternommen hat. Sie führten ihn bald in seine alte Heimat, wo ihn der Schloßgarten, der zwischenahner See, der vareler Mühlenteich und der neuenburger Urwald besonders anzogen und Motive zu Bildern gaben, bald nach Thüringen und Süddeutschland, besonders aber in die Eifel, die ihn ganz beondsers anzog. Neben den trefflichen Eifelbildern, den Wald- und Parklandschaften sind seine Stimmungbilder vom Niederrhein besonders hervorzuheben.

Ein Landschaftmaler, der die moderne Richtung vertritt, ist Paul Müller-Kaempff, der im Jahre 1861 als Sohn des damaligen Oberstabsarztes Dr. D. E. Müller (geb. 17. Februar 1822 zu Hohenkirchen, gest. 19. Januar 1896) in Oldenburg geboren wurde. Er absolvierte das Gymnasium und ging 1880 nach Düsseldorf und später nach Karlsruhe, wo er einige Jahre unter Schönleber und Baisch studierte. Studienreisen in den Schwarzwald, an die Nordsee und nach Oberitalien förderten seine künstlerische Entwickelung. 1886 ging er als sogenannter Meisterschüler zu Professor Gude nach Berlin. Von 1889 ist er künstlerisch selbständig. 1892 hat er sich in Ahrenshoop sein Atelier gebaut. Die Ostseeküste, die norddeutsche Landschaft, wie sie sich dem Auge des modernen Künstlers zeigt, bietet ihm die Motive zu seinen Bildern, die ebenso eigenartig in der Auffassung, wie glänzend in der Technik sind. Hervorzuheben sind neben dem „Fischerfriedhof in den Ostseedünen", der seiner Zeit berechtigtes Aufsehen in den Ausstellungen erregte und jetzt im Besitz einer Gallerie in Kiel ist, „Herbst im Walde", „Auf weiter Heide", „Spätherbst am Meere" und „Spätherbstfriede", die sämtlich in Privatbesitz übergegangen sind.

Die moderne „Heimatkunst", die es unternimmt, die heimische Natur zu belauschen, das heimische Volksleben zu beobachten, die beides mit den Augen des modernen Künstlers anschaut und es mit seinen Mitteln zur Darstellung bringt, hat auch im oldenburger Lande ihren Vertreter gefunden.

In erster Linie ist zu nennen Bernhard Winter. Der Künstler wurde am 10. März 1871 zu Neuenbrook in Moorriem als Sohn eines Malers, der nebenbei Landwirtschaft betrieb, geboren. Schon früh zeigte er Neigung zu künstlerischer Bethätigung, und bereits im März 1887 kam er auf die Kunstakademie in Dresden, wo besonders die Professoren Pohle und Pauwels seine Lehrer waren. Bereits im Jahre 1890 gab er durch „Das Testament", das ihm auch die große silberne Medaille eintrug, eine treffliche Probe seines Könnens. Nach Abschluß seiner dresdener Studienzeit hielt er sich in München und Düsseldorf auf, nahm dann aber seinen regelmäßigen Aufenthalt in seiner Heimat, der jedoch durch größere Reisen — nach Amerika und Holland — unterbrochen wurde. Mit großer Liebe hängt der Künstler an seiner Heimat, und an seinem heimischen Stamme. Immer aufs neue findet er hier die dankbarsten Stoffe. Namentlich reizt es ihn, Zustände des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, die im Schwinden begrifsen sind oder bereits der jüngsten Vergangenheit angehören, im Bilde festzuhalten. Die Formen dieses Lebens zu studieren, wird er nicht müde. Seine Technik hat sich fort und fort vervollkommnet. In der liebevollen Ausmalung auch des Kleinsten und Unbedeutendsten erinnert er an die alten Holländer. Unter seinen zahlreichen Bildern, zu denen ihn namentlich Moorriem, das Ammerland und Stedingen Anregung geboten haben, ist hervorzuheben „Die Konferenz der Alten" (im Besitz des Seminars), „Der Rattenfänger" (im Besitze des Großherzogs), „Die Kartenlegerin", „altoldenburgische Webestube", „alte, niederdeutsche Hochzeit", besonders aber die beiden letzten Bilder „Am Herdfeuer" und „Die drei Lebensalter".

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 4 bis 30 Mk.,
— **Freundschaftsringe** —
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestr. 35. Langestr. 35.

H. Meys Kola-Likör

enthält den einzig wirksamen Extrakt der von allen Afrikareisenden ausserordentlich geschätzten Kolanuss. — **Kola-Likör** vermehrt und regelt den Appetit, lässt die schädlichen klimatischen Einflüsse leichter ertragen, wirkt anregend und Müdigkeit verscheuchend.

Unentbehrlich für Radfahrer, Jäger, Touristen etc.
Besonders bekömmlich nach Bier- und Weingenuss.

Feinster Tafel-Likör.

Einziger Hersteller: C. Bohne, Coesfeld.
General-Vertreter:
H. Ohmstede, Oldenburg, Ziegelhofstr. 63.
— In den meisten Restaurants erhältlich. —

VOGELEY

Puddingpulver,
Backpulver,
Vanillinzucker
sind unübertroffen.

EY

Hannov. Puddingpulver-Fabrik ADOLF VOGELEY HANNOVER.

Erhältlich bei: **Gerh. Bremer,** Drogerie.

Kinderwagen

von **10** ℳ an bis zu den feinsten Neuheiten. **Kinderbettstellen** v. 8 ℳ an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Puppenwagen** v. 2 ℳ an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 ℳ an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.

An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**

Bitte **Schaufenster** zu beachten.

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Nie Reparatur!

Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp.

Stahldrahtmatratzen,

Aerztliche u. Privat-Atteste. haben sich seit Jahren als die **besten und billigsten bewährt!** Diese Matratzen bieten bei **stets gleichbleibender Elastizität** das denkbar gesundeste, **reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird.** Dazu kommt bei meinen **engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug,** daß sie das **unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlafftwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.

Osternburg. **Conr. Martin Ww.,**
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Oldenburger Chemische Fabrik

H. W. Durshoff.

Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver,
Metall-Putzcrême,
Sternen-Glanz-Wichse,
Victoria-Wagenfett.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Immobil-Verkauf.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Joh. Friedr. Duvenhorst** zu **Bürgerfelde** werde ich von den zur Konkursmasse gehörigen Immobilien das am

Brooksweg belegene

Weide-, Wiesen- und Ackerland,

groß 7 ha 02 ar 59 qm, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Vierter u. letzter
Verkaufstermin steht an auf
Mittwoch,
den 11. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Fr. Brandes' Wirtshause** zu **Bürgerfelde** (2. Feldstraße).

Das Land ist infolge kräftiger Düngung in besonders gutem Zustande; ca. 5 Scheffelsaat sind mit Roggen und Hafer bebaut; die Lage ist, weil es mit 2 Seiten am Wege liegt, eine günstige.

Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in Teilen.

Der Kaufpreis wird nach Vereinbarung mit den Hypothekengläubigern zum größten Teil stehen bleiben können.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Versteigerung.

Oldenburg. Am
Freitag, den 13. Juli,
nachm. 2 Uhr auf.,
werde ich in und beim Hause **Oldenburg, Stadtgebiet, Ehnernweg 22, wegzugshalber** folgende Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Kleiderschränke, 1 Leinen-, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Sofa, 2 Lehnstühle, 6 neue Stühle, 15 Stühle, 4 Tische, 1 Waschtisch, 1 Wanduhr, 3 Bettstellen, 1 Kinderwagen, div. Koffer usw., 2 Lampen, 1 Kaffeebrenner, div. Porzellan- und Steingutsachen, 2 eis. Töpfe, Pfannen, 1 Küchenwaage, 1 Butterkarne, 3 Milchbaljen, 2 emaill. fast neue Milcheimer, div. Gartenfrüchte, 1 Partie Speck, 6 Eimer, Körbe, Futterbaljen, 2 Heuforken, div. Heu- und andere Spaten, diverse Harken, Wannen, Axt, Beil usw., 1 Schiebkarre, Reepe, leinene Säcke, 1 Fleischhackmaschine, 1 Nähmaschine, div. tannene Dielen,
ferner: 1 Schelf mit Pappdach, sowie alles, was sich in einem kompletten Haushalt vorfindet.

Bemerkt wird, daß die Sachen fast neu sind.
B. Schwarting, Eversten.

Hafer-Verkauf

zu
Bürgerfelde.

Der Gärtner **A. Böhlje** läßt am
Montag,
den 16. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
auf seiner an der Chaussee neben Ohlenbusch Hause belegenen Baumschule:
ca. 25 Sch.-S. sehr gut stehenden
Hafer
in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen, Auk.

Anfertigung von Kostümen
zu mäßigen Preisen.
E. v. Bergh, Bahnhofstr. 17 I.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig.
Feinster Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namensszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à ¾ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.
Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Cassel. Hotel zum deuschen Kaiser.

— Besitzer W. Uchtmann. —
3 Minuten v. Bahnhof. Gegenüber dem Luther-Kirchplatz.

Wir bringen hiermit
unser Lager Oldenburg i. Gr.
bei dem Spediteur
Herrn Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstraße 12,
in Feldbahnmaterialien,

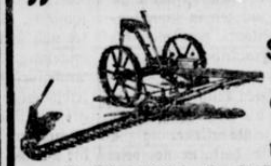
als:
fertig montierte Gleise, Muldenkipper, Ziegeletage- u. Plateauwagen, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, lose Räder, Lager in sämtlichen Ersatzteilen u. Kleineisenzeug,
bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf,
vormals **Orenstein & Koppel.**

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure
Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie putzt am leichtesten, konservirt das Leder, ist im Gebrauch am billigsten. Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Weltberühmt

sind die **Original-**
„Osborne"- Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Selbstbinder,
Stählerne Pferderechen
Stählerne Heuwender
(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.)



Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück **Osborne-Grasmäher,** was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original „Osborne"-Maschinen

spricht.

Prospekte u. nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, Grünenstr. 41a.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für
sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermögensbilanz pro 31. Dezember 1899.

Aktiva.

			ℳ	₰
Kassebestand am Schlusse des Rechnungsjahres				
Ausstehende Forderungen:				
a) Gewährte Darlehen	6,544 ℳ	08 ₰		
b) in laufender Rechnung	14,932 „	81 „	21,891	89
Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse			25	—
Wert des Geschäftsmobiliars 250 ℳ, Abschreibung 10 %			225	—
Unterbilanz			4	46
			22,146	35

Passiva.

			ℳ	₰
Geschäftsguthaben der Genossen			182	—
Schulden:				
a) Einlagen	6,986 ℳ	58 ₰		
b) in laufender Rechnung	14,932 „	10 „	21,918	68
Kassenvorschuß			45	72
			22,146	35

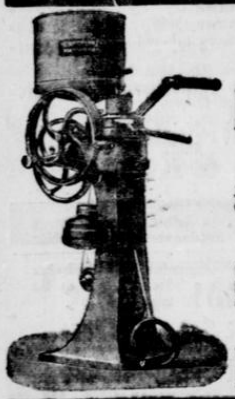
Zahl der Genossen am 1. Januar 1899: 22,
Zugang in 1899: 7, Abgang in 1899: —,
Zahl der Genossen am 31. Dezbr. 1899: 29.

Huntlosen, 5. Juli 1900.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
H. Cording. **B. Künnemann.**

Verein für Handlungs-Kommis von 1858.
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
60,000 Mitglieder. 80,000 Stellen besetzt.
Vermögen d. Vereins u. seiner Kassen 6,350,000 Mk.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.
Unübertroffene Wohlfahrtseinrichtungen zu Gunsten der Mitglieder.
Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.—, für den Rest des Jahres Mk. 4.—.

Bei der Parade
sehen weisse Soldaten wundervoll aus, wenn sie mit Dr. THOMPSOHN's SEIFENPULVER gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die sich mit Schmierseife quälen und die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!



Milch-Centrifuge
Fabrikat
HEINRICH LANZ,
MANNHEIM.
Patente im In- u. Ausland.
Zeichnen sich durch Einfachheit der Trommel aus; nur 4 od. auf Wunsch gar keine Einsätze.
Leichte Reinigung.
Leichter, fast geräuschloser Gang.
Scharfe Entrahmung.
Geringste Abnützung, weil ohne Halslager.
Uebertreffen alle bisherigen Systeme.
Leistung: 75, 100, 150, 225, 300, 350 Liter die Stunde.
General-Vertreter:
M. L. Reyersbach.

Reithoffers Insekten-Vertilger
(ges. gesch.)
Tod allen Insekten!

Flasche gleichzeitig mit Spritze
per Flasche mit Spritze 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ
Flasche ohne Spritze
per Flasche ohne Spritze 10 ₰, 20 ₰.

Allein-Verkauf bei Herrn **L. Fasch.**

Rastede.
Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.
4 %.
Rasteder Bankverein
H. zur Windmühlen.

Vakanzen und Stellengesuche.

Einige junge Mädchen
von 15—16 Jahren finden dauernde Beschäftigung gegen hoh. Lohn in der Mechanischen Strickerei von F. W. Poot, Oldenburg, Staulinie 14.

Zur selbständigen Führung meines Haushalts zum 1. November eine Wirtschafterin.
Borgstede. **H. Osterloh.**

Eine altrenommierte, leistungsfähige
Weingroßhandlung
im Rheingau mit eigenem Weinbergbesitz sucht tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provision. Gefl. Offert. unter F. V. S. 837 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger
Kutscher.
Otto Kretze.

M. Dreiser,
Osternburg,
empfiehlt seinen sehr geschützt gelegenen
Lustgarten
zur fleißigen Benutzung. Derselbe eignet sich namentlich für große Vereine, Schulen ꝛc. zur Abhaltung von Vergnügungen aller Art, da in demselben ein großer Spielplatz für Kinder mit Karussell, Schaukel ꝛc. vorhanden ist.

Am Sonntag, den 8. Juli:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
M. Dreiser.

Wiefelstede.
Gesucht auf sofort ein
Tischlergeselle
auf dauernde Arbeit. **G. Hienen.**

Ges. a. sofort 1 jung. fixes Mädchen f. Weiß- u. Wollw.-Geschäft.
Oldenburg i. Gr. Ritterstr. 1.

Ein solider **Schneidemüller oder ein geeigneter Arbeiter** für Gatter und Kreissäge gesucht bei dauernder Beschäftigung gegen hohen Lohn.
Eversten. Dieks & Kuhlmann.

Gesucht ein Stundenmädchen für die Vormittagsstunden.
Langenweg 71, oben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Centralhalle.
Sonntag, den 8. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 8. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Butteldorf.
Sonntag, den 15. Juli:
Großes
Vogelschießen
Garten-Konzert u. Ball,
wozu ein honettes Publikum von nah und fern freundlichst einladet
C. Vollers.
NB. Anfang des Schießens nachmittags 1 Uhr.

Verein Oldenburger Rosenfreunde.
Montag, den 9. d. Mts., abends 8½ Uhr:
Versammlung
im Restaurant zum Rosengarten.
D. V.

Hotel z. Lindenhof
Sonntag, den 8. Juli:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Märtens.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 8. d. M.:
Großes Rosenfest und Ball
mit **Polonaise-Aufführung und Feuerwerk.**
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**
Entree frei.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 8. Juli:
Garten-Konzert und Ball,
verbunden mit **Kinderbelustigungen** aller Art, sowie Aufsteigen von
2 großen Luftballons.
Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**
Musik von der Dragoner-Kapelle.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 8. d. Mts.:
Gr. Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 8. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 8. d. Mts.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 8. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Sandbrink.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 8. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 8. d. M.:
Großer Ball,
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Bremen.
Tivoli-Theater.
Sonntag, den 8. Juli 1900:
Die drei Grazien.
Große Operetten-Posse in 4 Akten.
Montag: **Die schöne Ungarin.**
Dienstag, den 10. Juli 1900:
Der größte Erfolg dieser Saison:
Wie man Männer fesselt!
Mittwoch: **Gasparone.**
Donnerstag: **Der Vizeadmiral.**
Große Operette in 3 Akten von Strauß.
Freitag, den 13. Juli 1900:
Wie man Männer fesselt!
Sonnabend u. Sonntag, 14., 15. Juli:
Der Carnevel in Rom.
Große Operette in 3 Akten von Strauß.
Tivoli-Garten:
Ab Sonnabend, den 14. Juli, täglich:
Künstler-Konzerte.
Eduard Strauss
der **„Walzerkönig"**
mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.
Beginn der Vorst. 7½ Uhr, der Konzerte 8 Uhr.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 8. Juli:
Großes
Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 8. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Bloh.
Sonntag, 8. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh
ab Oldenburg Bahnhof 2.40 u. 3.35.
„ „ Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Etzhorn.
Sonntag, den 8. Juli:
Ball,
wozu ergebenst einladet
Emil Klöver.
Vergnügungszug ab Oldenburg 4.10.

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, 8. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Tabkenburg.
Eversten. Sonntag, 8. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Nadorster Krug. Sonntag, 8. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Juli 1900.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

48) von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Esther weitergeht, ersteht vor ihrem Geist ein schönes Bild, das sie schon oft geschaut: Rose und Stefano nach der Trauung in der erleuchteten Kirche. Die junge Schwester, stumm an der Brust des geliebten Mannes ruhend, sieht zu ihm empor, in den glückverklärten Zügen ein Ausdruck so überirdisch seliger Hingebung, so voll zuversichtlicher Hoffnung, wie nur die reinste Liebe sie auf einem Menschenantlitz zu malen weiß; und Stefano, weltvergessend, nichts empfindend als die glühende und zugleich demütige Hingabe des Mannes an das Weib seiner Wahl.

Esther erschauert, es übermannt sie plötzlich ein Gefühl der eigenen Kleinheit und Unzulänglichkeit, als ob all ihr kämpfen und Ringen nichts wäre als verschwendete Kraft, ein Scheingefecht gegen die erhaben lächelnde Göttin der ewigen, alles im Weltall besiegenden Liebe.

Esther steht zögernd still — ihr ist so seltsam zu Mute, versöhnungvoll und voll leiser Sehnsucht nach einem geahnten, geheimnisvollen Glück. Warum beleidigte sie Uwe Jens bis auf das Blut, was hatte er ihr anderes zugefügt, als sie zu lieben?

War das seine Schuld?

Nun hatte der Wahn ihn auf immer von ihr entfernt, sie hatte gesiegt; aber Esther Holm war nicht länger im Stande, sich dieses unnatürlichen Sieges zu freuen.

Sie sah nach ihrer Uhr — nicht weit von 8 Uhr!

Durch das langsame Schlendern im Walde hatte sie sich arg verspätet, man würde zu Hause mit dem Abendbrot auf sie warten.

Sie hatte jetzt den Ausgang des Gehölzes erreicht, wo die letzten auslaufenden Bäume sich hügelabwärts in die Heide verloren, als Esthers Blick den fernen Damm streifte, welcher sich wie ein gerader schwarzer Strich vom grauen Horizont abhob. Deutlich bemerkte sie auf dem Erdwall eine Menge hin- und hergehender Gestalten, welche eilig kamen und verschwanden. Das bedeutete etwas. Sollte weitaus ein Schiff in Not, oder, vom schnell hereinbrechenden Sturm überrascht, ein Fischerboot in Gefahr geraten sein?

Der Sturm brauste jetzt entfesselt über die Heide, und am dunklen Himmel zogen zerrissene Wolken in eilender Flucht nach Westen, die ihre Riesenschatten über die dämmernde Erde warfen.

Bald hatte Esther, quer über die Heide schreitend, die Dünen erreicht, wo der Damm beginnt und eine Gruppe von Männern, Frauen und Kindern versammelt war, von denen mehrere sich in Klagen und lautem Jammern ergingen. Sie näherte sich einem alten Lotsen, der in Oelzeug und Südwester, die kurze Thonpfeife im Munde, abseits stehend, dem Treiben anscheinend gleichmütig zusah.

„Was geht denn hier vor, Kruse?“

Der Alte lüftete den Hut, spie aus und antwortete wenig redselig, während er mit dem ausgestreckten Arm nach der etwa eine Viertelstunde entfernt liegenden unbewohnten Insel deutete:

„Dor sitten dree von uns Lüd up de vertrackte Insel fast, Freilein; de ull Westwind is so gau upsprungen und hett dat Bot mank de Riffen smeten, dat sitt fast oder is ok leck worn, ick weet nich: it is Hansen, sin Sön un de junge Karstens!“

„Aber dort auf dem Lande sind die Leute doch gerettet,“ warf Esther rasch ein.

„Dat is noch sehr fraglich, Freilein; dat durt keen Stunn mehr, dann steit de ganze Insel unner Water.“

„Mein Gott, weshalb befreit man denn die armen Menschen nicht aus ihrer gefährlichen Lage?“

„Dat kann so licht nich angahn, Freilein, it is so to seggen unmöglich, mit 'n Boot an de Insel rantokamen bi de See; wenn gor keen Utsicht to helpen is, kann ok nüms sik dorto hergeben.“

„Wie furchtbar!“ sagte Esther aufgeregt, „die bedauernswerten Leute! Ich sehe jetzt, wie sie sich bewegen, die Arme aufheben, als ob sie um Hilfe winkten. Sollte denn niemand bereit sein, den Versuch ihrer Rettung zu wagen?“

Statt einer Antwort zuckte der alte Lotse seine derben Schultern.

Unmittelbar am Strande standen die Frauen, Mütter und Kinder der auf die Insel geratenen Männer, wehklagend oder in angstvoll stummem Schmerz über die wogende See nach der Insel blickend, die zu Zeiten hochgehender Flut vom Wasser überdeckt wurde. Schwarz und tiefhängend jagten die Wolkenmassen über die dunkelnde Erde, die schäumende See sprudelte den Gischt hoch empor, so daß die ganze Umgebung wie ein einziger wallender Dampf erschien, in dem die dunklen Menschengestalten händeringend am Ufer standen.

Plötzlich entstand inmitten der größeren Gruppe eine Bewegung; zwischen den Neuhinzukommenden hatte auch raschen Schrittes Uwe Jens sich dem Platze genähert.

„Der Herr Baumeister, da ist Uwe Jens Karlsen,“ ertönte es von verschiedenen Seiten, und unwillkürlich mußte Esther jenes ersten bedeutungvollen Abends gedenken, wo er den bedrängten Dorfbewohnern bei Gelegenheit des drohenden Dammbruches wie der Rettungbringende erschienen war und man seinen Namen mit demselben Ausdruck hoffender Erleichterung genannt hatte.

Und als sei auch jetzt wieder der junge Baumeister der einzige, der in der fürchterlichen Not Hilfe zu bringen im Stande, wandten sich die Angehörigen der in Gefahr schwebenden Männer sofort an ihn.

„Herr Baumeister, sehen Sie dort — sie winken noch immer herüber, sie bitten um Hilfe! Die Flut steigt über die Insel, und niemand will helfen!“

Ein junges Weib aber sank zu Boden, umklammerte seine Füße, und nur mit Mühe gelang es seinem sanften Zureden, sie aufzurichten.

Uwe Jens sah sich im Kreise der müßig Zuschauenden um.

„Ist denn niemand da von Euch seefüchtigen Fischern, der es wagen will? Wir können die Leute doch nicht hier vor unseren Augen ertrinken lassen!“ rief er mit starker Stimme in das Sturmgebraus.

Da fiel sein Blick auf Esther, die an der Seite des alten Lotsen der Gruppe näher schritt. Bei ihrem Anblick zog ein finsterer Schatten über seine blassen Züge, und als ob er sie nicht gesehen hätte, wandte er sich ab.

„Will keiner von Euch es unternehmen?“ wiederholte er noch einmal.

„De See geit to hoch — wie kamt nich henn — dor is kein Stell, wo wi anlegen könnt,“ erschallen mehrere Stimmen durcheinander.

„Gleichviel,“ erwiderte Uwe Jens entschlossen, „versuchen müssen wir es doch! Larsen,“ wandte er sich in gebietendem Tone an den ihm zunächst stehenden Fischer, „nehmen wir Ihr Boot, das ist ein starkes, sicheres Fahrzeug; sollte es Schaden erleiden, so stehe ich Ihnen dafür ein. Vorwärts, Leute, greift an; ein Lump, der sein Leben nicht einsetzt, wo es die Rettung von drei Menschen gilt!“

„Vorwärts denn!“

Knut Larsen murmelte noch etwas in den Bart, ging jedoch der Richtung zu, wo sein Boot am Strande lag — drei andere Fischer folgten ihm, zu helfen bereit. Uwe Jens' Ansprache hatte gezündet, niemand wollte in den Augen des Baumeisters Karlsen ein Lump sein.

Der Raketenapparat mit den Rettungleinen wird herbeigeschafft, acht starke Fäuste beginnen den großen Kahn in die tobenden Fluten zu schieben, doch drei Mal wird er von der Gewalt der andringenden Wellen zurück auf den Strand geschleudert.

Uwe Jens, der, seegeschult, schon manche stürmische Fahrt auf eigene Gefahr unternommen, steht bereit, allen voran das Boot zu besteigen und die Versuche zur Rettung der Bedrohten selbst zu leiten. Aus seinem unbewegten Antlitz leuchtet der Mut eines Mannes, der das eigene Leben, nachdem es ihm wertlos geworden, für seine Mitbrüder zu opfern bereit ist. — Und während er, das Ende der Vorbereitungen erwartend, abseits von der Menge dasteht, zwingt es ihn unwiderstehlich, noch einmal nach dem Platze zu sehen, wo vorhin Esther war; sie befindet sich noch dort, das Gesicht zu ihm gewendet, voll heißer Angst, die sie in dieser letzten Stunde zwischen Tod und Leben nicht mehr vor ihm verbergen kann. Und Uwe Jens begreift, daß der Grund der Verstörtheit ihrer schreckensbleichen Züge der Entschluß zu seinem tollkühnen Unternehmen ist.

Esther leidet namenlos. Sie weiß sich von ihm verachtet und hat vorhin das junge Weib beneidet, das vor ihm knien durfte. Sie hätte dort liegen mögen, ihn anzuflehen, sein Leben zu schonen, das er um ihretwillen geringschätzen gelernt.

Ihre Augen begegnen sich zu einem kurzen, unaussprechlichen Blick, in dem ihr ganzes Herz und seine Seele liegt. Jener magnetische Blick von unbewußter Mannesgärtlichkeit, Ernst und Hoheit, der in ihrem Innern die Sturmwogen jubelnden Entzückens weckt, dem das besiegte Weib mit Wonne gehorcht, weil es ihre Natur ist, zu gehorchen, um der Liebe willen. War es Mitleid mit ihr, die jetzt gebeugt unter dem selbstgewählten Martyrium so deutlich sichtbar litt, oder die Absicht, den Pfeil noch tiefer in ihr Herz zu stoßen, was ihn veranlaßte, sich ihr zu nähern?

„Lebe wohl, Esther Holm — der Sieg ist Dein! Ob ich sterbe oder lebend wiederkehre, für Dich bin ich doch verloren; dies ist der Augenblick unserer Trennung auf immer — so wie Du es gewollt hast!“

(Schluß folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 8. Juli:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Assistenzprediger Reil.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Sonntag, den 8. Juli, vormittags 9½ Uhr, in der Schule zu **Petersfehn:** Predigtgottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 8. Juli:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 8. Juli (4. Trinitatis):

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz darf nicht fehlen, wenn die Tasse Kaffee munden soll. (Original-Marke in Dosen.)

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

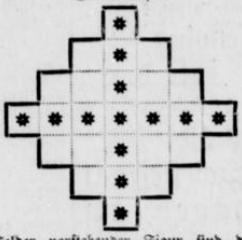
Dechiffrieraufgabe.

(Diplomatische Depesche in Geheimschrift über ein wichtiges politisches Ereignis).

Freimarke, Orden, Revier, Folgerung, Pinscher, Steinadler.

4. 6. 7. 8. 9. — 1. 2. — 1. 2. 4. — 5. 6. — 1. 4. 7. 8. — 1. 2. 3. 7. 8. 9. 10.

Sternrätsel.

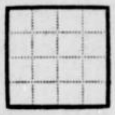


In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AA, B, EE, II, LLLL, MMMM, N, OO, RRR, S, T, UU derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte Reihe gleichlautend mit der mittelsten senkrechten ist und einen berühmten Maler bezeichnet, während die übrigen wagerechten Reihen bedeuten: Getränk, eßbare Frucht, weiblicher Vorname, Singstimme.

Silbenrätsel.

Das Erste, in so mancher Nacht
Hat es dem Herzen Trost gebracht.
Es weist aus irdischem Getümmel
Dem bangen Blick den Weg zum Himmel:
Das letzte Paar wird die benennen,
Die dieses Rätsel lösen können.
Das Ganze wird jetzt zwar verlacht,
Doch einstens hatt' es große Macht.
Nach oben spähten seine Blicke
Vorausberechnend die Geschicke.

Zahlenquadrat.



In die 16 Felder dieses Quadrats sollen 4 aufeinanderfolgende Zahlen viermal derart eingetragen werden, daß jede wagerechte, jede senkrechte und jede der beiden Querreihen die Summe von 30 ergiebt.

Zifferblatträtsel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Statt der Ziffern des Zifferblattes sind die Buchstaben AA, B, E, II, LL, M, N, R, S derart zu setzen, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung Wörter von folgender Bedeutung berühren:

1—5 Halmgewächs.
2—6 geographische Bezeichnung.
4—8 weiblicher Vorname.
5—7 Waldgebirge in Deutschland.
7—10 berühmte Sängerin.
8—9 Maß.
8—10 Vogelart.
8—11 See in Asien.
9—10 egyptische Gottheit.
10—12 türkischer Name.
10—2 juristischer Ausdruck.

Auflösung der Rätsel in Nr. 151 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Kopernikus.

Des Gleichklangs: Lager.

Des Kapselrätsels: Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen.

Der Kreuz-Charade:

Er	den
An	ker

Erden, Anker, Erker, Denker.

Des Anagramms: Insel, Tiber, Amsel, Leib, Iran, Erde, Neige.

Des Ergänzungsrätsels: Oberon (Bor, Abt, Reh, Arm, Ton, Inn).

Des Wortspiels:

a. Tajo, Poren, Utah, Nagel, Amen, Genie, Amsel, Abel, Salbe, Lama, Ilse, Murat, Rain, Leda, Tonne, Oberon, Rade, Schoa, Mehl.

b. Jota, Opern, Haut, Angel, Name, Neige, Selma, Elba, Basel, Alma, Seil, Traum, Iran, Adel, Noten, Borneo, Ader, Chaos, Helm. — Johann Sebastian Bach.

Landesbibliothek Oldenburg

Frucht- und Gras-Verkauf

zu

Astrup.

Der Hausmann **F. G. Meiners** das. läßt am

Dienstag,
den 17. Juli d. J.,
nachm 4 Uhr anf.,

25—30 Tagewerk gut besetztes Gras
in den bisherigen Abteilungen,

20—30 Sch.-S. guten Roggen
auf dem Halm
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Roggen-Verkauf.

Heinr. Stöver in **Littel** läßt am

Dienstag,
den 10. Juli d. J.,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1. **nachmittags 4 Uhr anfangend,** auf olim Gloysteins Lande in Höven:

100 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm.

Käufer versammeln sich in Peters' Wirtshause das.,

2. **nachmittags 6 Uhr anfangend,** auf Hausmann H. Schröders Lande **in** Littel:

50—60 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm.

Käufer versammeln sich in Speckmanns Wirtshause das., wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.

Verkauf
einer
herrschaftlichen Besitzung.

Oldenburg. Der Proprietär **Johann Wiechmann** das. läßt am

Donnerstag,
den 12. Juli d. J.,
nachm. **4** Uhr,

im Kaiserhof zu Oldenburg seine am Milchbrinksweg belegene schöne, herrschaftliche Besitzung, bestehend aus einem neuen, aufs beste eingerichteten Hause, großem Stall, schönem Garten mit Fischteich und 3,4721 ha Ländereien, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zum Verkauf auffetzen.

Die Besitzung kommt sowohl mit als ohne Land zum Auffatz. Die Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, da die projektierte neue Straße dadurch gelegt wird. Der Bebauungsplan liegt bei Wiechmann zur Einsicht aus. Auskunft erteilt auch Herr Rechnungsführer **Schwarting** in Eversten.

Die Besitzung würde sich auch zu einer feineren Sommerwirtschaft oder einem Restaurant eignen.

Ovelgönne. Ed. Dethard, Aukt.

Feinstes Thee- u. Tafelgebäck
in großer Auswahl.

Vorzügl. Torten, Eis usw.

Konditorei Fricke,
Gaststraße 22.

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.
Rastede. Joh. Wilh. Deus.

Immobilverkauf
(Milchwirtschaft).

Der Landmann August Suhr zu Oldenburg beabsichtigt, wegen Aufgabe der Land- und Milchwirtschaft seine sämtlichen **Immobilien**, als:

1. das an der **Burgstraße** belegene geräumige, zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtete **Haus** nebst Hofplatz,
2. das am **Schützenweg** belegene **Wohnhaus** nebst 13 ar 16 qm Gartenland,
3. das **daselbst** belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst 2 ha 84 ar 47 qm Ländereien,
4. die **daselbst gegenüber dem Armenhause** belegene **Weide**, groß 1 ha 61 ar 61 qm,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November 1900 zu verkaufen, und ist hierzu **nochmaliger Termin** auf

Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Henjes' Wirtshause (Ammerländischer Hof) hiers. angesetzt.

Bei annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Die Immobilien kommen sowohl im einzelnen, wie auch im ganzen zum Auffatz. Das Ziffer 3 aufgeführte Haus auch mit einigen Scheffelsaat Land.

Auf der Stelle ist seit langen Jahren eine flotte Milchwirtschaft betrieben, indem die Produkte vom Hause Burgstraße aus einen guten Absatz finden. Sämtliche Ländereien, welche bester Bonität sind und daher reichlichen Ertrag liefern, eignen sich auch besonders zu **Bauplätzen**, und können etwaige dahin gehende Wünsche beim Auffatz berücksichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Eversten. Zu verkaufen. Die am Marschweg belegene

Besitzung

des Herrn Architekt Spieske, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Ställen und Garten, steht unter meiner Nachweisung billig zu verkaufen.
Schwarting, Rechnungssteller.

Geld verdienen

Columbia-

Geld zurück,

Herfeld & Co.,
Neuenrade No. 473
Westfalen.

Thatsächlich größte Harmonika-Fabrik am Platze.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin Nr. 58,** Wörtherstr. 44.
Preisliste **gratis** u. **franko.**

Neue und alte mod. Sofas wegen Platzmangel billig abzugeben.
Fieck, Nelkenstraße 5.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne u. 1 Prämie, Höchstgewinn im glücklichsten Falle

700,000 Mk.,

ferner Gewinne à 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000 usw.

Erste Ziehung am

9. u. 10. Juli.

Hierzu empfiehlt Lose 1/10 à 4.40, 1/5 à 8.80, 1/2 à 22, 1/1 à 44 Mark die konzessionierte Kollektion

Otto Wulff,
Oldenburg i. Großherzogt.

Wiefelstede.

Grosser

Inventur-Ausverkauf.

Aeltere Sachen zu und unter Einkaufspreis.

Schuh- und Manufakturwaren
mit 10—25% Rabatt.

Fertige Herrengarderoben
mit 10—30% Rabatt.

W. Wefer Ww.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Restauration
zum
Gambrinus.

Chr. Wolf, Haarenstr. 44a.

Frucht- und Vieh-Verkauf in Langewand.

Wildeshausen. Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Pächters **C. Heitzhausen** in **Glane** werde ich auf **Ahlers'** Stelle in **Langewand** am

Dienstag,
den 10. Juli d. Js.,
nachm 1 Uhr aufgd.,

80 Scheffels. guten Roggen,
34 " " Hafer,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Ferner kommen

4 hochtragende Quenen
mit zum Verkauf.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Käufer wollen sich beim Hause des Pächters Horstmann versammeln.
Joh. Mittwollen, Aukt.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.
Näheres in der Oberwohnung das.

---

von **2 Mark** an
pr. Monat.

6fach prämiirt.

Selbstspiel-Musikwerk von 20 Mk. an

Catalog gratis

Rob. Schwartz
STETTIN.

Bringe dem geehrten Publikum Oldenburgs u. Umgegend meinen
Rasier- u. Haarschneide-Salon
in empfehlende Erinnerung.
Ww. Umlauf, Grünestr.

Roggen-Verkauf
zu
Littel.

Die Erben des weil. Landmanns **H. G. Cordes** daselbst lassen am

Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachm. **4** Uhr anfgd.,

100 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich beim Hause des Landmanns **Aug. Bunjes** das., wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Herr Kirchenrat **Axen** und Hausmann **G. zu Jühren** hies. lassen am

Donnerstag,
den 12. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

das Gras im Großen- und Kleinen-Eß, sowie in anderen Wiesen, gutes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber versammeln sich beim Thor im Großen-Eß.
Setje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Graswuchs der zu **Ekern** belegenen **Lüers**schen großen Wiese gelangt am

Donnerstag,
den 12. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfangend,
zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.
B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Bümmerstede. Der Pächter **Joh. Kuhlmann** zu Bümmerstede auf **H.** Ahlers Stelle läßt am

Mittwoch,
den 11. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfgd.:

40—50 Tagewerk gut besetztes Mähgras

in der „Bümmersteder Marsch“ in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner, Auktionator.

Verpachtung.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** daselbst läßt am

Sonnabend, 14. Juli cr.,
nachm. **4 Uhr** anfgd.,
in **Mohrfelds** Wirtshause zu Rastede von seiner ol. Kicklers Hausmannsstelle folgende

Acker-, Wisch- und Weideländereien,

als: auf dem Rade, Ackerl.,
im Brinker Göhl, Wischl.,
Ohle Ocken, "
Dicke Helle, "
im Hankhauser Göhl, "
auf d. Rastederesch, Ackerl.,
daselbst (olim Hillje), "
auf dem Winkel, "
Hahlhorst, Weide,
auf dem Winkel, "
auf olim Willers Hestern, Weide,

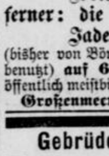
ferner: die Wischen an der Jaderlangstraße
(bisher von Böning und Spiekermann benutzt) **auf 6 Jahre,** wie bisher, öffentlich meistbietend wieder verheuern.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Gebrüder Lehmanns
Tropon- u. Ferratose-Caramellen,

ges. geschützt, beliebt bei Schwächlichen u. Blutarmen, à Pack. **10** u. 20 Pf. stets zu haben bei
Gerhard Bremer, Drogerie,
Carl Schmidt, Delikat.-Hdlg.,
Joh. F. Wempe, Kolon.

---

v. Kobbes Fress- u. Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen m. Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. u. 1 Mk. — Ferner **v. Kobbes Viehwasch-Essenz** gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à Mk. 0.60, 1, 1.50, 3 und 5 Mk. erhältlich bei: **Gerh. Bremer**, Heiligengeistwall.



Echt silberne
Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert **in prima Qualität,** 6 Rubis, **9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90 M.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis,** prima Qualit. **12,— M.** Sämtliche Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf das genauste reguliert, daher **reelle 2jährige schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste al. Art Uhr. u. Kett. grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
Julius Busse, Uhren und Ketten en gros.
Berlin C19, Grünstraße 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Zwischenahn. In dem auf **Freitag, den 13. Juli d. J.,** nachm. 4 Uhr, in Ww. Hinrichs' Wirtshause in Helle anstehenden Termine zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zu Helle belegenen 37 ha 24 ar 47 qm großen

Höpkenschen Hausmannsstelle

gelangt die Stelle auch stückweise zum Verkaufsaufsatze wie folgt:

1. der Fernkamp, Ackerland, groß 1 ha 09 ar 28 qm,
2. der Esch, Ackerland, groß 2 ha 34 ar 48 qm,
3. der Krayenkamp, Ackerland, groß 2 ha 61 ar 71 qm,
4. die Gebäude mit den Hof- und Gartenländereien, groß 2 ha 65 ar 78 qm,
5. die unter 1—4 vorstehend aufgeführten Immobilien zusammen,
6. die übrigen Ländereien, zur Gesamtgröße von 28 ha 53 ar 22 qm.

Bemerkt wird, daß die Ländereien sehr mergelhaltig sind und sich in gutem Kulturzustande befinden. Die Gebäude sind gut erhalten.

Weitere Auskunft erteilt

B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Unterzeichneter läßt am

Donnerstag, den 12. Juli d. J., nachm. 7 Uhr

(nach Beendigung von A. Rüdebusch und Spradaus Gras-Verkauf): auf seiner in **Hatterwüsting** am Sandhatter-Wüstingsmeer belegenen Wiese:

mehrere Tagewerk sehr gut besetztes Gras

meistbietend verkaufen.

H. Ripken, Aukt.

Immobilverkauf.

Passende Gelegenheit f. Schmiede

Oldenburg. Wegen Kränklichkeit in der Familie habe ich ein seit ca. **30 Jahren** bestehendes

Schmiedegeschäft

an bester Lage in der Stadt Oldenburg zu verkaufen.

Die Immobilien bestehen aus einem fast neuen zu **5 kompletten Wohnungen** eingerichteten Wohnhause nebst dahinter liegendem großen Garten mit schönen Obstbäumen, einem Beschlagschuppen, einer Reparatur-Werkstatt mit neuen Zwangstell und Glühofen.

Das Geschäft ist mit einer bedeutenden Fahrrad-Reparatur-Werkstatt verbunden und schön eingerichtet. Auf Wunsch kann das gesamte komplette Werkzeug mit übernommen.

Der **Kundenkreis** ist groß. Der **Hufbeschlag** bedeutend, täglich im Durchschnitt nachweisbar für **15 bis 20 Pferde.**

Der beim Geschäft betriebene **Fahrradhandel** ist von großem Umsatz. Die Wohnungen lassen sich für **550 bis 600 Mk.** jährlich leicht vermieten. Auch eignet sich der guten frequentierten Lage wegen die vorbenannte Besitzung sehr gut für jedes andere Handwerk, namentlich auch Schlachter, Bäcker und dergleichen.

Kaufbedingungen sind sehr günstig.

Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

B. Schwarting, Eversten.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Graswuchs der zur **Lüersschen** Besitzung hierf. gehörigen Wiesenländereien gelangt am

Donnerstag, den 12. Juli d. J., nachm. 6 Uhr anfangend,

pfandweise zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Bickbeeren

kauft Carl Wille, Staustr. 10.

Gras-Verkauf.

Hausmann **Ch. Dannemann** in **Oberlethe** läßt am

Montag, den 16. Juli d. Js., nachm. 6 Uhr anfgd.,

auf seinen Ländereien in der Wardenburger Marsch:

25—30 Tagewerk Gras

in den bekannten Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Hausmann **D. Wachtendorf** in **Wardenburg** läßt am

Freitag, den 13. Juli d. Js., nachmittags 6 Uhr aufgd.,

30—40 Tagewerk Gras in der Wardenburger Marsch in Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Bürgerfelde. Landmann Gerhard Heinemann Witwe daselbst, Hackenweg 7, läßt am

Dienstag, den 10. Juli d. J., nachm. 5 Uhr anfangend:

5 Sch.-S. gut besetztes Gras,
5 Sch.-S. Roggen,
1 „ „ Hafer,
2 „ „ Kartoffeln,

ferner: 1 Haufen Dünger, 1 Staubmühle, 1 Bett, 1 Bettstelle und einige hier nicht genannte Gegenstände in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Aug. Dählmann, Verganter, Achternstraße 2.

Gras-Verkauf.

Der Landwirt **Georg Wilken** zu **Bloherfelde** läßt am

Dienstag, den 10. Juli d. J., nachm. 3 Uhr,

auf seinen unmittelbar am Haaren- und Bloher Wege belegenen Wischländereien:

30 Scheffel-Saat Mehde in Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Ein vor dem Heiligengeistthor in der Nähe der Kaserne belegenes

Haus nebst Garten

habe ich für 7500 Mark zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Unterwohnungen, je mit separatem Eingang, u. kleiner Oberwohnung.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austral. 2c., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50 ₰**

E. Hahn, Naumburg a. S.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe**, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

Kalotin.

Unbedingt sicher wirkendes Bartwuchsmittel

erzeugt selbst in den allerungünstigsten Fällen einen vollen Bart, fördert überhaupt das Haarwachsthum! Stärke I p. Dose zu 2 u. 3 Mk., Stärke II p. Dose zu 5 u. 7 Mk. Porto bei Voreinsendung 20 Pfg., bei Nachnahme noch 20 Pfg. extra.

Otto Mehlhorn, Brunndöbra I. S.

Kosmet. Laboratorium.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Koloniaiwaren und Delikatessen.

Ed. Schmidt.

Wein und Spirituosen.

1. Dobbenstrasse 15.

Fernsprecher Nr. 380.

Frau Witwe Harfst hierselbst beabsichtigt, ihre an der Kurwickstraße unter Nr. 23 belegene

Wirtschaft mit Ausspann

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu 2. Termin auf

Freitag, den 13. Juli d. J., nachm. 5 Uhr, in Witwe Harfsts Hause angesetzt.

In dem Hause, welches sich in einem guten Bauzustande befindet, wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde, und ist der Ausspann bedeutend.

Einem strebsamen Wirt bietet sich hier eine vorzügliche Brodstelle.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Verkauf
einer
Hofstelle.

Eine bei Osterholz belegene Hofstelle, bestehend aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 11½ Hektar sehr ertragreichen Wiesenländereien u. ca. 1½ Hektar Holzung, habe ich zum baldigen Antritt unter günstigen Zahlungsbedingungen freihändig zu verkaufen. Reflektanten wollen mit mir in Unterhandlung treten.

W. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Der diesjährige

Grasschnitt

in **Röben Goel** in **Ipwege** und in den **Tannenweiden** beim **Loyerberg** soll unter der Hand verkauft werden.

Der Forstaufseher **Bunjes** wird am

Montag, den 9. Juli,

um **6 Uhr nachm.** in Röben Goel und um **7 Uhr** bei den Tannenweiden anwesend sein, um den Verkauf vorzunehmen.

Gut Loy. Funch.

Des Säuglings Ernährung nach dem bewährt. System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisier-Apparates

mit Luftdruckverschluss D.R.-P. 57524 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch** als **die billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein D.R.-P.**

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel in Dortmund, Konzessionär von Melzeler & Co., München.

In **Oldenburg** bei **B. Fortmann & Co., D. B. Hinrichs & Sohn**; in **Rodenkirchen** bei **Carl Hansing**; in **Varel** bei **Gebr. Müller.**

Verheuerung
einer
Hausmannsstelle.

Altenhuntorf. Fräulein **Gesine Stuhr** zu **Jaderaußendeich** will ihre zu Huntorf belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Klei- u. Moorländereien zur Gesamtgröße von 30,88,97 ha (68 Jück) am

Mittwoch, den 11. Juli d. Js.,

nachmittags 5 Uhr,

in **D. Haases** Gasthause zu **Huntorf** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf zwei oder mehrere Jahre mit Antritt Mai 1901 verpachten lassen, wozu Heuerliebhaber einladet

Elsfleth. E. Borgstede, Aukt.

Bürgerfelde. Zu verk. eine junge milchgebende **Ziege.** Schulweg 17.

Verkauf einer Köterei.

Lienen. Bernhard Punke zu **Lienen** will die von ihm bewohnte, zu Lienen belegene

Köterei,

bestehend aus besonders gut erhaltenem Wohnhause nebst schönem Stall und großen Gartengründen,

mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen durch mich unter der Hand verkaufen lassen.

Indem ich auf diese günstige Kaufgelegenheit hinweise, ersuche ich Kaufliebhaber, sich ehestens an mich wenden zu wollen.

Elsfleth. H. Fels.

Verkauf von Kolonaten
in
Südmoslesfehn
am Hunte-Ems-Kanal.

Eversten. Im Auftrage der Firma **Gebr. Meyer & Co.** in **Oldenburg** habe ich folgende Kolonate zu verkaufen:

1. Kolonat Nr. 1a, am Hunte-Ems-Kanal und Hundsmühler Querkanal belegen, groß 2,55,60 ha, davon etwa ⅔ kultiviert.
2. Kolonat Nr. 7 mit 2 Wohnhäusern, groß 5,70,96 ha, davon 62 ar kultiviert.
3. Kolonat Nr. 9 mit Arbeiterwohnung, groß 5,74,03 ha, davon 44 ar kultiviert.
4. Kolonat Nr. 11 mit Wohnhaus, groß 5,44,14 ha, davon 54 ar kultiviert.
5. Kolonat Nr. 13 mit größeren Gebäulichkeiten, die leicht zu Wohnungszwecken einzurichten sind, groß 5,65,36 ha.
6. Kolonat Nr. 15 mit Wohnhaus, groß 5,60,98 ha, davon 40 ar kultiviert.

Sämtliche Kolonate sind gut entwässert und begrüppt, haben doppelte große Torfbackfelder nach dem Kanal und der Hinterwieke und sind an der Kanalseite mit hübschen Anpflanzungen versehen.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 9. Juli d. J., abends 6 Uhr,

in H. Woltermanns Wirtshause zu Nordmoslesfehn.

Bei irgend annehmbaren Geboten soll alsdann der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Wirtschaft
mit Ausspann,

im Innern der Stadt belegen, ist wegzugshalber durch mich preiswert zu verkaufen. — Die Wirtschaft hat ein. außerordentlichen Umsatz und bietet eine sichere Brotstelle.

Es wollen sich nur Reflektanten melden, die eine Anzahlung von ca. 10,000 Mark leisten können.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Gras-Verkauf
in der
Tungeler Marsch.

G. Dannemann und **E. Thies** lassen Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 6 Uhr:

ca. 25 Tagewerk Gras

in den bekannten Abteilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

1900er

Neuen Salzhering

versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 40 Stück **franko** gegen Postnachnahme 3,00 ℳ.

L. Broßen, Greifswald.

Landesbibliothek Oldenburg

Frucht- und Gras-Verkauf
zu
Astrup.

Der Hausmann **F. G. Meiners** das. läßt am

Dienstag, den 17. Juli d. J.,
nachm 4 Uhr anf.,

25—30 Tagewerk gut besetztes Gras
in den bisherigen Abteilungen,

20—30 Sch.-S. guten Roggen
auf dem Halm öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
W. Glovstein, Aukt.

Roggen-Verkauf.

Heinr. Stöver in **Littel** läßt am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1. **nachmittags 4 Uhr anfangend**, auf olim Glovsteins Lande in Hoven:
100 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm.
Käufer versammeln sich in Peters' Wirtshause das.,
2. **nachmittags 6 Uhr anfangend**, auf Hausmann H. Schröders Lande in Littel:
50—60 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm.
Käufer versammeln sich in Speckmanns Wirtshause das., wozu einladet
W. Glovstein, Aukt.

Verkauf
einer
herrschaftlichen Besitzung.

Oldenburg. Der Proprietär **Johann Wiechmann** das. läßt am
Donnerstag, den 12. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im **Kaiserhof** zu Oldenburg seine am Milchbrinksweg belegene schöne, herrschaftliche Besitzung, bestehend aus einem neuen, aufs beste eingerichteten Hause, großem Stall, schönem Garten mit Fischteich und 3,4721 ha Ländereien, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zum Verkauf auffetzen.

Die Besitzung kommt sowohl mit als ohne Land zum Aufsatz. Die Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, da die projektierte neue Straße dadurch gelegt wird. Der Bebauungsplan liegt bei Wiechmann zur Einsicht aus. Auskunft erteilt auch Herr Rechnungsführer **Schwarting** in Eversten.

Die Besitzung würde sich auch zu einer feineren Sommerwirtschaft oder einem Restaurant eignen.

Ovelgönne. Ed. Dethard, Aukt.

Feinstes Thee- u. Tafelgebäck
in großer Auswahl.
Vorzügl. Torten, Eis usw.
Konditorei Fricke,
Gaststraße 22.

Erdbeeren
zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.
Rastede. Joh. Wilh. Deus.

Immobilverkauf
(Milchwirtschaft).

Der Landmann **August Suhr zu Oldenburg** beabsichtigt, wegen Aufgabe der Land- und Milchwirtschaft seine sämtlichen **Immobilien**, als:

1. das an der **Burgstraße** belegene geräumige, zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtete **Haus** nebst Hofplatz,
2. das am **Schützenweg** belegene **Wohnhaus** nebst 13 ar 16 qm Gartenland,
3. das **daselbst** belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst 2 ha 84 ar 47 qm Ländereien,
4. die **daselbst gegenüber dem Armenhause** belegene **Weide**, groß 1 ha 61 ar 61 qm,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November 1900 zu verkaufen, und ist hierzu **nochmaliger Termin** auf

Sonnabend, den 14. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Henjes' Wirtshause (Ammerländischer Hof)** hiers. angesetzt.

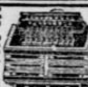
Bei annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Die Immobilien kommen sowohl im einzelnen, wie auch im ganzen zum Aufsatz. Das Ziffer 3 aufgeführte Haus auch mit einigen Scheffelsaat Land.

Auf der Stelle ist seit langen Jahren eine flotte Milchwirtschaft betrieben, indem die Produkte vom Hause Burgstraße aus einen guten Absatz finden. Sämtliche Ländereien, welche bester Bonität sind und daher reichlichen Ertrag liefern, eignen sich auch besonders zu **Bauplätzen**, und können etwaige dahin gehende Wünsche beim Aufsatz berücksichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Eversten. Zu verkaufen. Die am Marschweg belegene
Besitzung
des Herrn Architekt Spieske, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Ställen und Garten, steht unter meiner Nachweisung billig zu verkaufen.
Schwarting, Rechnungssteller.



Geld verdienen
können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und
Columbia-Zithern
bei uns beziehen. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, offener Nickelclaviatur, ... daher herrlichem Ton kosten in 2chörig bloß Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 80 Pfg. mehr, mit Glocke 80 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule gratis. Kein Risiko. Umtausch oder
Geld zurück,
wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Bestellen Sie Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bei nur bei
Herfeld & Co.,
Neuenrade No. 473
Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonika-Fabrik am Platze.

Gummi-Waren
jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin Nr. 58**, Wörtherstr. 44.
Preisliste **gratis** u. **franko.**

Neue und alte mod. Sofas wegen Platzmangel billig abzugeben.
Fieck, Nelkenstraße 5.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie
100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne u. 1 Prämie, Höchstgewinn im glücklichsten Falle
700,000 Mk.,
ferner Gewinne à 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000 usw.
Erste Ziehung am
9. u. 10. Juli.
Hierzu empfiehlt Lose 1/10 à 4.40, 1/5 à 8.80, 1/2 à 22, 1/1 à 44 Mark die konzessionierte Kollektion
Otto Wulff,
Oldenburg i. Großherzogt.

Wiefelstede.
Grosser
Inventur-Ausverkauf.
Aeltere Sachen zu und unter Einkaufspreis.
Schuh- und Manufakturwaren
mit 10—25% Rabatt.
Fertige Herrengarderoben
mit 10—30% Rabatt.
W. Wefer Ww.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Restauration
zum
Gambrinus.
Chr. Wolf, Haarenstr. 44a.

Frucht- und Vieh-Verkauf
in Langewand.

Wildeshausen. Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Pächters **C. Heitshausen** in **Glane** werde ich auf **Ahlers'** Stelle in **Langewand** am
Dienstag, den 10. Juli d. Js.,
nachm 1 Uhr aufgd.,
80 Scheffelf. guten Roggen,
34 „ „ Hafer,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Ferner kommen
4 hochtragende Quenen
mit zum Verkauf.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.
Käufer wollen sich beim Hause des Pächters **Horstmann** versammeln.
Joh. Mittwollen, Aukt.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg, Bahnhofsplatz 1a.

Zu verk. Wegen zurückgegangenen Kaufes steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.
Näheres in der Oberwohnung das.

Bringe dem geehrten Publikum Oldenburgs u. Umgegend meinen Rasier- u. Haarschneide-Salon in empfehlende Erinnerung.
Ww. Umlauf, Grünestr.

Roggen-Verkauf
zu
Littel.

Die Erben des weil. Landmanns **H. G. Cordes** daselbst lassen am
Sonnabend, den 14. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,
100 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer versammeln sich beim Hause des Landmanns **Aug. Bunjes** das., wozu einladet
W. Glovstein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Herr Kirchenrat **Arxen** und Hausmann **G. zu Jühren** hies. lassen am
Donnerstag, den 12. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
das Gras im Großen- und Kleinen-Eß, sowie in anderen Wiesen, gutes Kuhheu liefernd,
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber versammeln sich beim Thor im Großen-Eß.
Setje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Graswuchs der zu **Ekern** belegenen **Lüerschen** großen Wiese gelangt am
Donnerstag, den 12. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfangend,
zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.
Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.
B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Bümmerstede. Der Pächter **Joh. Kuhlmann** zu Bümmerstede auf H. Ahlers Stelle läßt am
Mittwoch, den 11. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfgd.:
40—50 Tagewerk gut besetztes Mähgras
in der „Bümmersteder Marsch" in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner, Auktionator.

Verpachtung.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** daselbst läßt am
Sonnabend, 14. Juli cr.,
nachm. **4 Uhr** anfgd.,
in **Mohrfelds** Wirtshause zu Rastede von seiner ol. Kickers Hausmannsstelle folgende
Acker-, Wisch- und Weideländereien,
als: auf dem Rade, Ackerl.,
im Brinker Göhl, Wischl.,
Öhle Ocken, „
Dicke Helle, „
im Hankhauser Göhl, „
auf d. Rastederesch, Ackerl.,
daselbst (olim Hilsje), „
auf dem Winkel, „
Hahlhorst, Weide,
auf dem Winkel, „
auf olim Willers Hestern, Weide,
ferner: die Wischen an der Jaderlangstraße
(bisher von Böning und Spiekermann benutzt) **auf 6 Jahre**, wie bisher, öffentlich meistbietend wieder verheuern.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Gebrüder Lehmanns
Tropon-u.Ferratose-Caramellen,
ges. geschützt, beliebt bei Schwächlichen u. Blutarmen, à Pack. 10 u. 20 Pf. stets zu haben bei
Gerhard Bremer, Drogerie,
Carl Schmidt, Delikat.-Hdlg.,
Joh. F. Wempe, Kolon.'

v. Kobbes Fress- u. Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen m. Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. u. 1 Mk. — Ferner **v. Kobbes Viehwasch-Essenz** gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à Mk. 0.60, 1, 1.50, 3 und 5 Mk. erhältlich bei: **Gerh. Bremer**, Heiligengeistwall.

Echt silberne
Remontoir-Uhren
mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert **in prima Qualität, 6 Rubis, 9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90 M.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis,** prima Qualit. **12,— M.** Sämtliche Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf das genauste reguliert, daher **reelle 2 jährige schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste all. Art Uhr. u. Kett. grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
Julius Busse, Uhren und Ketten en gros.
Berlin C19, Grünstraße 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Zwischenahn. In dem auf **Freitag**, den **13. Juli d. J.**, nachm. 4 Uhr, in Ww. Hinrichs' Wirtshause in Helle anstehenden Termine zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zu Helle belegenen 37 ha 24 ar 47 qm großen

Höpkenschen Hausmannsstelle

gelangt die Stelle auch stückweise zum Verkaufsaufsatze wie folgt:

1. der Fernkamp, Ackerland, groß 1 ha 09 ar 28 qm,
2. der Esch, Ackerland, groß 2 ha 34 ar 48 qm,
3. der Krayenkamp, Ackerland, groß 2 ha 61 ar 71 qm,
4. die Gebäude mit den Hof- und Gartenländereien, groß 2 ha 65 ar 78 qm,
5. die unter 1—4 vorstehend aufgeführten Immobilien zusammen,
6. die übrigen Ländereien, zur Gesamtgröße von 28 ha 53 ar 22 qm.

Bemerkt wird, daß die Ländereien sehr mergelhaltig sind und sich in gutem Kulturzustande befinden. Die Gebäude sind gut erhalten.

Weitere Auskunft erteilt

B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Unterzeichneter läßt am

Donnerstag,
den 12. Juli d. J.,
nachm. 7 Uhr

(nach Beendigung von A. Rüdebusch und Spradaus Gras-Verkauf): auf seiner in **Hatterwüsting** am Sandhatter-Wüstingswege belegenen Wiese:

mehrere Tagewerk sehr gut besetztes Gras

meistbietend verkaufen.

H. Ripken, Aukt.

Immobilverkauf.

Passende Gelegenheit f. Schmiede

Oldenburg. Wegen Kränklichkeit in der Familie habe ich ein seit ca. **30 Jahren** bestehendes

Schmiedegeschäft

an bester Lage in der Stadt Oldenburg zu verkaufen.

Die Immobilien bestehen aus einem fast neuen zu **5 kompletten Wohnungen** eingerichteten Wohnhause nebst dahinter liegendem großen Garten mit schönen Obstbäumen, einem Beschlagschuppen, einer Reparatur-Werkstatt mit neuen Zwangstell und Glühofen.

Das Geschäft ist mit einer bedeutenden Fahrrad-Reparatur-Werkstatt verbunden und schön eingerichtet. Auf Wunsch kann das gesamte komplette Werkzeug mit übernommen.

Der **Kundenkreis** ist groß. Der **Hufbeschlag** bedeutend, täglich im Durchschnitt nachweisbar für **15 bis 20 Pferde.**

Der beim Geschäft betriebene **Fahrradhandel** ist von großem Umsatz. Die Wohnungen lassen sich für **550 bis 600 Mk.** jährlich leicht vermieten. Auch eignet sich der guten frequentierten Lage wegen die vorgenannte Besitzung sehr gut für jedes andere Handwerk, namentlich auch Schlachter, Bäcker und dergleichen.

Kaufbedingungen sind sehr günstig.

Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

B. Schwarting, Eversten.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Graswuchs der zur **Lüersschen** Besitzung hiers. gehörigen Wiesenländereien gelangt am

Donnerstag,
den 12. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anfangend,

pfandweise zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Bickbeeren

kauft **Carl Wille**, Staustr. 10.

Gras-Verkauf.

Hausmann **Ch. Dannemann** in **Oberlethe** läßt am

Montag,
den 16. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr anfgd.,

auf seinen Ländereien in der Wardenburger Marsch:

25—30 Tagewerk Gras

in den bekannten Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Hausmann **D. Wachtendorf** in **Wardenburg** läßt am

Freitag,
den 13. Juli d. Js.,
nachmittags 6 Uhr anfgd.,

30—40 Tagewerk Gras in der Wardenburger Marsch in Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Bürgerfelde. **Landmann Gerhard Heinemann Witwe daselbst, Hackenweg 7, läßt am**

Dienstag,
den 10. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anfangend:

5 Sch.-S. gut besetztes Gras,
5 Sch.-S. Roggen,
1 " " Hafer,
2 " " Kartoffeln,

ferner: 1 Haufen Dünger, 1 Staubmühle, 1 Bett, 1 Bettstelle und einige hier nicht genannte Gegenstände in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Aug. Dählmann,
Verganter, Achternstraße 2.

Gras-Verkauf.

Der Landwirt **Georg Wilken** zu **Bloherfelde** läßt am

Dienstag,
den 10. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

auf seinen unmittelbar am Haaren- und Bloher Wege belegenen Wischländereien:

30 Scheffel-Saat Mehde in Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Ein vor dem Heiligengeistthor in der Nähe der Kaserne belegenes

Haus nebst Garten

habe ich für 7500 Mark zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Unterwohnungen, je mit separatem Eingang, u. kleiner Oberwohnung.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

---

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austral. etc., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50 ₰.**

E. Hayn, Naumburg a. S.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe**, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

Kalotin.

Unbedingt sicher wirkendes Bartwuchsmittel

erzeugt selbst in den allerungünstigsten Fällen einen vollen Bart, fördert überhaupt das Haarwachsthum! Stärke I p. Dose zu 2 u. 3 Mk., Stärke II p. Dose zu 5 u. 7 Mk. Porto bei Voreinsendung 20 Pfg., bei Nachnahme noch 20 Pfg. extra.

Otto Mehlhorn, Brunndöbra i. S.

Kosmet. Laboratorium.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Kolonialwaren und Delikatessen.

Ed. Schmidt.

Wein und Spirituosen.

1. Dobbenstrasse 15.

Fernsprecher Nr. 380.

Frau Witwe Harfst hierselbst beabsichtigt, ihre an der Kurwickstraße unter Nr. 23 belegene

Wirtschaft mit Ausspann

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu 2. Termin auf

Freitag,
den 13. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Witwe Harffts Hause angesetzt.

In dem Hause, welches sich in einem guten Bauzustande befindet, wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde, und ist der Ausspann bedeutend.

Einem strebsamen Wirt bietet sich hier eine vorzügliche Brodstelle.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Verkauf
einer
Hofstelle.

Eine bei Osterholz belegene Hofstelle, bestehend aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 11½ Hektar sehr ertragreichen Wiesenländereien u. ca. 1½ Hektar Holzung, habe ich zum baldigen Antritt unter günstigen Zahlungsbedingungen freihändig zu verkaufen. Reflektanten wollen mit mir in Unterhandlung treten.

W. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Der diesjährige

Grasschnitt

in **Röben Goel** in **Ipwege** und in den **Tannenweiden** beim **Loyerberg** soll unter der Hand verkauft werden.

Der Forstaufseher **Bunjes** wird am

Montag, den 9. Juli,

um **6 Uhr nachm.** in Röben Goel und um **7 Uhr** bei den Tannenweiden anwesend sein, um den Verkauf vorzunehmen.

Gut Loy. **Funch.**

Des Säuglings Ernährung nach dem bewährt. System von

Prof. Dr. Soxhlet

ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisier-Apparates

mit Luftdruckverschluss D. R.-P. 57524 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch** als **die billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein D. R.-P.**

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel in Dortmund, Konzessionär von Melzeler & Co., München.

In **Oldenburg** bei **B. Fortmann & Co., D. B. Hinrichs & Sohn**; in **Rodenkirchen** bei **Carl Hansing**; in **Varel** bei **Gebr. Müller.**

Verheuerung
einer
Hausmannsstelle.

Altenhuntorf. Fräulein **Gesine Stuhr** zu **Jaderaußendeich** will ihre zu Huntorf belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Klei- u. Moorländereien zur Gesamtgröße von 30,88,97 ha (68 Jück) am

Mittwoch,
den 11. Juli d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **D. Haases** Gasthause zu **Huntorf** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf zwei oder mehrere Jahre mit Antritt Mai 1901 verpachten lassen, wozu Heuerliebhaber einladet

Elsfleth. **E. Borgstede**, Aukt.

Bürgerfelde. Zu verk. eine junge milchgebende **Ziege.** Schulweg 17.

Verkauf
einer Köterei.

Lienen. **Bernhard Punke** zu **Lienen** will die von ihm bewohnte, zu Lienen belegene

Köterei,

bestehend aus besonders gut erhaltenem Wohnhause nebst schönem Stall und großen Gartengründen,

mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen durch mich unter der Hand verkaufen lassen.

Indem ich auf diese günstige Kaufgelegenheit hinweise, ersuche ich Kaufliebhaber, sich ehestens an mich wenden zu wollen.

Elsfleth. **H. Fels.**

Verkauf
von Kolonaten
in
Südmoslesfehn
am Hunte-Ems-Kanal.

Eversten. Im Auftrage der Firma **Gebr. Meyer & Co.** in **Oldenburg** habe ich folgende Kolonate zu verkaufen:

1. Kolonat Nr. 1a, am Hunte-Ems-Kanal und Hundsmühler Querkanal belegen, groß 2,55,60 ha, davon etwa ½ kultiviert.
2. Kolonat Nr. 7 mit 2 Wohnhäusern, groß 5,70,96 ha, davon 62 ar kultiviert.
3. Kolonat Nr. 9 mit Arbeiterwohnung, groß 5,74,03 ha, davon 44 ar kultiviert.
4. Kolonat Nr. 11 mit Wohnhaus, groß 5,44,14 ha, davon 54 ar kultiviert.
5. Kolonat Nr. 13 mit größeren Gebäulichkeiten, die leicht zu Wohnungszwecken einzurichten sind, groß 5,65,36 ha.
6. Kolonat Nr. 15 mit Wohnhaus, groß 5,60,98 ha, davon 40 ar kultiviert.

Sämtliche Kolonate sind gut entwässert und begrüppt, haben doppelte große Torfbackfelder nach dem Kanal und der Hinterwieke und sind an der Kanalseite mit hübschen Anpflanzungen versehen.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag,
den 9. Juli d. J.,
abends 6 Uhr,

in H. Woltermanns Wirtshause zu Nordmoslesfehn.

Bei irgend annehmbaren Geboten soll alsdann der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Wirtschaft
mit Ausspann,

im Innern der Stadt belegen, ist wegzugshalber durch mich preiswert zu verkaufen. — Die Wirtschaft hat ein. außerordentlichen Umsatz und bietet eine sichere Brotstelle.

Es wollen sich nur Reflektanten melden, die eine Anzahlung von ca. 10,000 Mark leisten können.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Auktionator.

Gras-Verkauf
in der
Tungeler Marsch.

G. Dannemann und **E. Thies** lassen Sonntag, **den 15. Juli**, nachmittags 6 Uhr:

ca. 25 Tagewerk Gras

in den bekannten Abteilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

1900er

Neuen Salzhering

versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 40 Stück **franko** gegen Postnachnahme 3,00 ℳ.

L. Brotzen, Greifswald.

Landesbibliothek Oldenburg

Glacee-Handschuhe werden gewaschen und gefärbt. **Straußfedern** und **Straußfederboas** werden gereinigt ohne Originalkräuselung zu verlieren, bezw. erhalten sie dieselbe wieder. **Blumenstr. 18**, oben.

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Von der Frau – Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Finden Sie nicht auch,

daß

Görickes Westfalen-Räder,
Tempo-Fahrräder,
Torpedo-Fahrräder
erstklassige Marken sind?

Vertreter:

J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch **über** garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, **Berlin** 210, Dresdener Str. 56.

Cacteen.

Das **schönste** und **interessanteste** Cacteen-Sortiment 15 Stück in 15 Sort. empfehle zu 7.50 **Mk.**, 10 Stück zu 5 **Mk.** Reich illustrierte **Cacteen-Broschüre** gebe **gratis** bei.

Friedr. Huck, Handelsgärtner in **Erfurt.**

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl**, Heb., **Osnabrück**, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Helene Hormege, **Hebamme,** Johannisstr. 3.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, **rechts** und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haarenesch str. 25.

Schneidigen Schnurrbart!

Kostenlos

teile mit, wie man einen solchen **schnell** und **sicher** erlangt. – **!Garantirt unschädlich!**
O. Mehlhorn
Brunndöbra
i. S.

Strümpfe, Socken u. Beinlängen,

sehr große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Haus zu verkaufen

in Oldenburg, Bockstr. Nr. 5, mit schönem großen Garten, preiswert unter der Hand.

Großenmeer. C. Haake. Aukt.

Halte stets großes Lager in:
Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern rc.
zu sehr billigen Preisen.

C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Das Wachsthum des Schnurrbartes

wird sehr befördert durch
Fixolin

Zahlreiche Anerkennungen beweisen dies. Zu beziehen in Dosen zu **Mk. 1.50** u. **Mk. 2.50** (Porto 40 Pf.) gegen Nachnahme von **Paul Koch, Gelsenkirchen.** 117

Bei Nichterfolg Betrag zurück!

Gartenmöbel,

soweit Vorrat reicht, unter Preis.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Sie danken mir gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand gr. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50.

J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann **sich** mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Jll

Zwischenahn.

Noch vorrätige

Damen-Kragen und Jacketts

verkaufe jetzt bedeutend unter Preis.

Justus Fischer.

Wählen Sie

unter folgenden an der Spitze stehenden Marken:

Naumanns
Germania-Fahrräder,
Wanderer-Fahrräder,
Brennabor-Fahrräder

dann fahren Sie stets sicher und sehr leicht, denn diese Fabrikate vereinigen in sich alles das, was selbst der verwöhnteste Kenner oder Sportsfreund fordern mag.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Oldenburger Bank

Filialen in: Atens - Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg,
Schüttingstr. 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Konto-Korrent- und Check-Verkehr,
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung** auf **Kontobücher** und **Bankscheine.**
(Zinsen zur Zeit bis zu 4 pCt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** in unserem **feuerfesten Gewölbe.**

Dampf-Waschanstalt.

Filiale Oldenburg.

Camilla Geiler, Heiligengeiststr. 31 I.

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Gardinen.

Uebernahme ganzer Haus- und Hotel-Wäschen.

H. Ernsting Ww. & Sohn,
Bremen, am Wall 199.
Fernsprecher 1343.

Was ist „Nowella??"

„Nowella" ist **thatsächlich** das beste **Bartwuchsmittel** der Welt! **Dankschreiben** aus den höchsten Kreisen beweisen dies. Herr Leutnant v. H. in B. schreibt: Ihr **„Nowella"** ist wirklich **ausgezeichnet**, nach Gebrauch einer Dose Stärke II habe ich einen sehr schneidigen **Schnurrbart** bekommen, dafür meinen besten Dank! **Garantiert unschädlich!** Preis pr. Dose Stärke I 2 ℳ, Stärke II 3 ℳ, in ungünstigen Fällen Stärke III 5 ℳ. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages allein vom **Erfinder** und **weltberühmten** Haarspezialisten **Friedr. Hepping, Neuenrade Nr. 103 i. Westf.** (Porto 40 Pfg.) Bei Nichterfolg Geld zurück.

Staunen u. Aufsehen erregt meine **Welt-Harmonika**

überall infolge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartigen Tonfülle. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen, mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11faltigem Doppelbalg mit Stahleckenschonern, 2 Register u. Doppelbässe. Preis infolge großen Umsatzes

nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle viel großartiger als von anderer Seite angeboten. Orgelartige Musik.

10 Tast.,	70 Stimm.,	3	echt. Reg.	**6**	**Mk.**
10 „	90 „	4	„ „	**8**	„
10 „	130 „	6	„ „	**15**	„
19 „	100 „	4	„ „	**10**	„
21 „	108 „	4	„ „	**11**	„

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung u. Selbsterlernschule umsonst. **Versand geg. Nachnahme.** Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei

Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Reich illustr. Preisliste über Zithern, Violinen, Guitarren, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.

Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.

ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

---

129. Herzogl. Braunschw.

Landes-Lotterie.

100,000 Lose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen.
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132.—, halbe Mk. 66.—, viertel Mk. 33.—, achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Juli 1900.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22.—	Mk. 11.—	Mk. 5.50	Mk. 2.75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Koulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
älteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Das **Sarg-Magazin** von **W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haarenesch str. 41,** übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großer Lager in allen Größen von **Holz-** u. **Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl

---

Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung

C. Karstadt,
Herford.

Komme zeitweilig nach Oldenburg, Brake und Cloppenburg.

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, **à** Pfund 80 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Sämtliche **Reparaturen** an allen Arten **Zithern** rc. besorgt korrekt
A. Brandhorst, Ziegelhofstr. 52.

Hotel Hannover,
Goslar am Harz,
erstes Haus, mäßige Preise, zunächst dem Bahnhofe.
Besitzer: **A. Kokemüller.**

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 Bremen
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.,** **sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Verantwortlich für die Redaktion: W v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg